

Fachverband der Holzindustrie Österreichs | Branchenbericht 2017/18

Branchen Bericht 2017/18



17 18

**EIN
ROHSTOFF
VOLLER
LEBEN**

HOLZ.

STIMMUNGS- BAROMETER AUF EINEM ZWISCHENHOCH



DR. ERICH WIESNER
Obmann des Fachverbandes der
Holzindustrie Österreichs

Wenngleich die Konjunkturdaten keine spektakulären Veränderungen aufweisen, signalisieren sie doch eine Trendumkehr und eine Aufwärtsentwicklung gegenüber vergangenen Jahren. Produktion, Beschäftigtenzahlen und Außenhandelsbilanzüberschuss steigen wieder.

Mehr, als es nüchterne Zahlen ausdrücken können, ist es die allgemeine Stimmung, die die Holzindustrie im Aufwind sieht. Investitionen, Zukäufe entlang der Wertschöpfungskette, Forschungsausgaben, aber auch das stark steigende Interesse am nachwachsenden Rohstoff Holz und innovative, neue Produkte für noch mehr Holzverwendung belegen dies.

In diese Stimmung passt wohl auch die höchstgerichtliche Entscheidung, welche die Umlagen der Holzindustrie als rechtmäßig ausweist. Damit kann der Fachverband sein erfolgreiches Engagement am Holztechnikum Kuchl, in vielfältigen Lehr- und Forschungsbereichen und im Holzmarketing fortsetzen und sich wieder ausschließlich seiner inhaltlichen Arbeit im Interesse der

Holzindustrie widmen. Schließlich sind die Investitionen in die Zukunft, die sich frühzeitig auf Ausbildung und Nachwuchspflege, Nachhaltigkeitsthemen und dessen Marketing sowie Forschungsförderung im universitären und kooperativen Bereich fokussierten, seit jeher ein Markenzeichen unserer Standesvertretung.

Auch der Regierungswechsel mit einem wirtschaftsfreundlichen und mit einem der Holz- und Forstwirtschaft entgegenkommenden Regierungsprogramm, der bevorstehende EU-Ratsvorsitz und die steigenden Anstrengungen für eine starke Vertretung unserer Anliegen in Brüssel sollten ein positives Umfeld für unsere effiziente Interessenvertretung schaffen.

Ihr Erich Wiesner

SERVICE FÜR MITGLIEDER

WAS IST DER FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE?

Der Fachverband der Holzindustrie vertritt die Interessen der österreichischen Holzbau-, Möbel-, Platten-, Säge-, Ski- und weiterer Holz verarbeitender Industrien auf nationaler und internationaler Ebene. Die Aufgaben des Fachverbands umfassen unter anderem Lobbying, die aktive Mitwirkung an der nationalen und europäischen Gesetzgebung sowie der Normung, den Abschluss von Kollektivverträgen und die umfassende Förderung der wirtschaftlichen Angelegenheiten der Mitglieder, beispielsweise durch Initiativen in den Bereichen Ausbildung, Marketing sowie Forschung und Entwicklung.

Der Fachverband der Holzindustrie ist als Fachorganisation eine Körperschaft öffentlichen Rechts gemäß Wirtschaftskammergesetz (WKG). Das Wirtschaftskammergesetz regelt die Zuständigkeiten von Fachorganisationen. Daraus ergeben sich einerseits konkrete Aufgaben der Interessenvertretung, wie beispielsweise der Abschluss von Kollektivverträgen, andererseits aber die rechtlichen Grundlagen für eine Vielzahl an Serviceleistungen, deren konkrete Ausgestaltung von den Mitgliedern im Rahmen der Selbstverwaltung der Fachorganisation festgelegt wird.

Der zweistufige Aufbau mit Fachgruppen bzw. Fachvertretungen in den Bundesländern und dem bundesweiten Fachverband ermöglicht gleichzeitig die vor allem von kleinen Unternehmen geschätzte regionale Nähe und Bündelung von Kompetenz.

MASSGESCHNEIDERTE SERVICE

Die österreichische Holzindustrie genießt international den Ruf eines Vorreiters auf den Gebieten Ausbildung, Forschung, Normung und Marketing, die zum nationalen und internationalen Erfolg dieses Wirtschaftszweiges maßgeblich beigetragen hat.

Zu diesen Initiativen zählen die Trägerschaft beziehungsweise Unterstützung zentraler Institutionen der österreichischen Holzindustrie, wie des Holztechnikums Kuchl (Ausbildung der Nachwuchskräfte), der Holzforschung Austria (Forschung und Entwicklung) sowie der proHolz Organisation (Marktaufbereitung und Imagepflege) und weiters Kooperationen mit Universitäten.

WAS SPRICHT FÜR DIE GESETZLICHE MITGLIEDSCHAFT BEI FACHORGANISATIONEN?

Der Fachverband der Holzindustrie kann seine gesetzlichen Aufgaben im Bereich der Interessenvertretung nur dann umfassend wahrnehmen, wenn sämtliche Unternehmen der Branche dem Fachverband angehören.

Gleichzeitig ist für die vom Verband erbrachten Serviceleistungen eine solidarische Mittelaufbringung durch alle Mitglieder erforderlich. Für die zentralen Säulen der Verbandsarbeit ist daher eine gesetzliche Mitgliedschaft absolut sinnvoll und zweckmäßig.

GRUNDUMLAGE ALS FINANZIELLE BASIS

Finanziert werden die Tätigkeiten und Serviceleistungen des Fachverbandes der Holzindustrie durch die von den Mitgliedsunternehmen entrichtete Grundumlage, festgelegt in Form von Promillesätzen der Brutto-Lohn- und Gehaltssumme sowie mit einem Hebesatz von 25 Cent je Festmeter Rundholzeinsatz. Die Höhe der Grundumlage wird durch die Mitglieder der Fachorganisation jährlich autonom beschlossen, wobei entsprechende Beschlüsse einer Zweidrittelmehrheit im Fachverbandsausschuss bedürfen (aber in der Vergangenheit weitestgehend einstimmig erfolgt sind).

Anders als die Kammerumlage, die vom Finanzamt eingehoben wird und auf deren Verwendung die Unternehmen keinen unmittelbaren Einfluss haben, ist die Grundumlage ein authentisches Instrument demokratischer Selbstverwaltung.

Zwei Drittel der Einnahmen dienen den von den Mitgliedern gewünschten und beschlossenen Serviceleistungen (insbesondere in den Bereichen Ausbildung, Forschung, Normung und Marketing), ein Drittel wird für die fachliche Interessenvertretung aufgewendet.

Sowohl die Mittelverwendung als auch die Mittelaufbringung sind demokratisch legitimiert. Die alle Unternehmen treffende finanzielle Belastung erfolgt objektiv und angemessen und kommt letztendlich der gesamten Branche zugute.

EINE STARKE STIMME FÜR HOLZ

Eine Branche wird wahrgenommen, wenn sie mit einer starken Stimme spricht. Stark kann diese Stimme nur sein, wenn die Interessenvertretung der Branche sämtliche Unternehmen umfasst. Und einheitlich kann diese Stimme nur sein, wenn vor der Interessenvertretung nach außen ein interner Interessenausgleich und eine inhaltliche Abstimmung erfolgt.

Durch eine gesetzliche Mitgliedschaft wird sichergestellt, dass die Interessenvertretung der Branche repräsentativ ist und brancheninterne Interessenschwerpunkte ausgewogen berücksichtigt werden. Dies ist nicht zuletzt wichtig hinsichtlich der Mitsprache bei der Gesetzgebung.

Besondere Bedeutung kommt der gesetzlichen Mitgliedschaft beim Abschluss von Kollektivverträgen zu: Zentrale Themen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer können durch Verhandlungen auf Augenhöhe geregelt werden. Der Kollektivvertrag gewährleistet einen fairen Wettbewerb durch einheitliche Rahmenbedingungen und sichert den sozialen Frieden.

TRÄGER DER SERVICELEISTUNGEN

Serviceleistungen könnten grundsätzlich auch von einem freien Verband ohne gesetzliche Mitgliedschaft oder vom Staat erbracht werden. In einem Verband ohne gesetzliche Mitgliedschaft besteht allerdings die Gefahr, dass einige wenige große Beitragszahler ihre Interessen auf Kosten der kleinen Unternehmen durchsetzen.

Die Bereitstellung aller branchenspezifischen Serviceleistungen durch den Staat schafft wiederum Abhängigkeiten von dessen Wohlwollen und Prioritätensetzung und widerspricht dem liberal-demokratischen Gedanken der Subsidiarität und der Selbstverwaltung.

Ein Blick ins benachbarte Deutschland zeigt, dass nach Aufhebung der gesetzlichen Abgabe für den Holzabsatzfonds im Jahr 2001 die Servicestrukturen in den Bereichen Marketing und Forschung in sich zusammenbrachen. Bis heute konnte keine gemeinsame Plattform mehr aufgebaut werden.

VERMEIDUNG VON TRITTBRETTFAHRERN

Von der Tätigkeit eines Fachverbandes im Rahmen der gesetzlichen Interessenvertretung profitiert die gesamte Branche. Ohne gesetzliche Mitgliedschaft besteht ein Anreiz für Unternehmen, die Vorteile der Interessenvertretung zu nutzen, ohne Beiträge zu leisten.

Dies schwächt auf längere Sicht die Interessenvertretung nicht nur finanziell, sondern insbesondere hinsichtlich ihrer Durchsetzungsfähigkeit. Durch laufende Mitgliederwerbung und permanentes Fundraising kann zwar teilweise gegengesteuert werden, beides ist aber ressourcenintensiv.

AUF EINEN BLICK

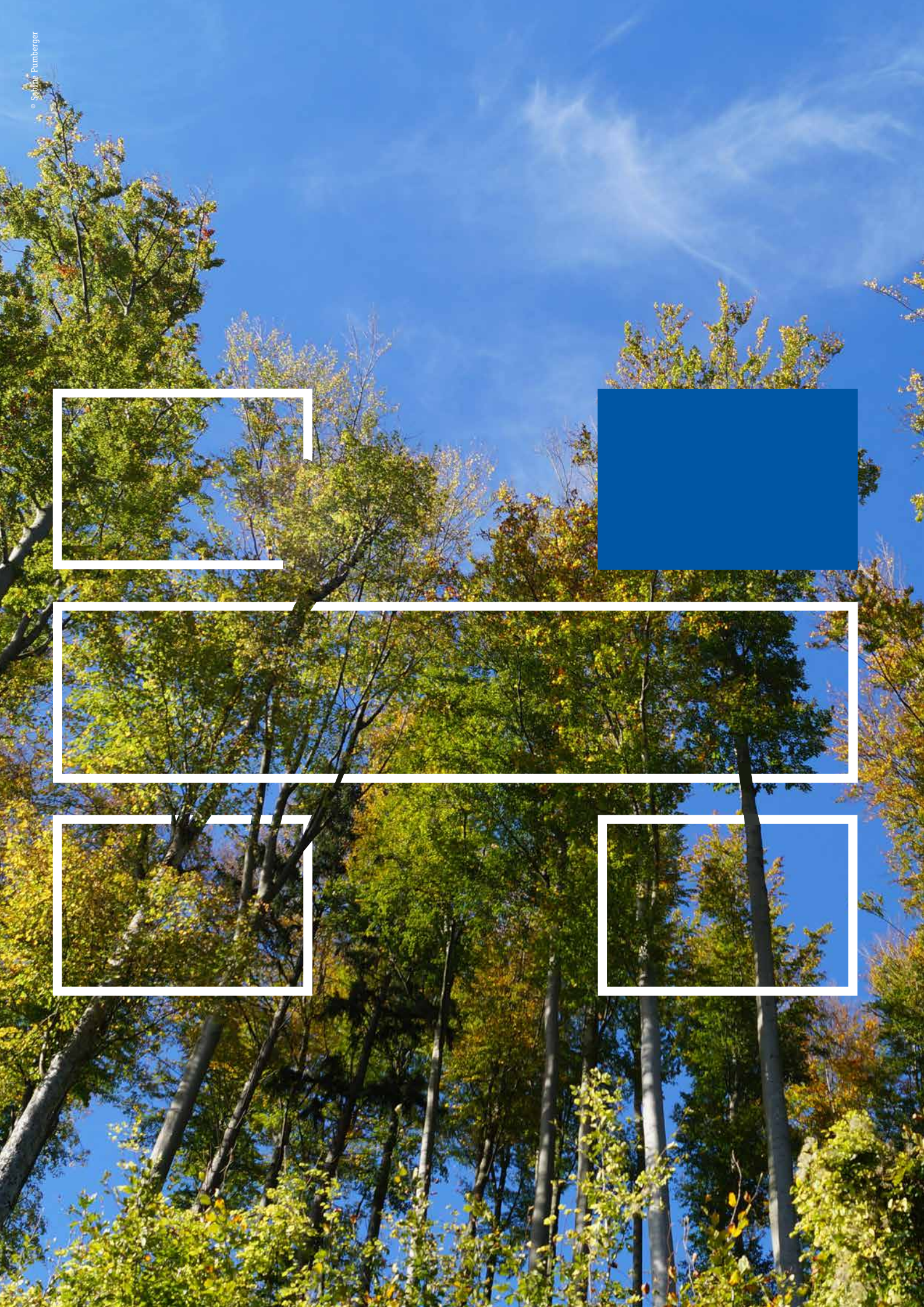
Positive Wirkung einer gesetzlichen Mitgliedschaft für die Interessenvertretung

- verschafft der Branche eine starke Stimme
- sichert qualifizierte Mitsprache bei der Gesetzgebung
- als Grundvoraussetzung für Kollektivvertrag
- vermeidet Trittbrettfahrer
- vermeidet Kosten für permanentes Fundraising

Positive Wirkung einer gesetzlichen Mitgliedschaft für die Serviceleistungen

- sorgt für Berücksichtigung breiter Interessen
- erleichtert gezielte Serviceleistungen für KMU
- ermöglicht die Selbstgestaltung
- sichert bestehende Servicestrukturen





INHALT

04 SERVICE FÜR MITGLIEDER

08 BERICHT 2017

KOMPETENZBEREICHE

BERUFSGRUPPEN

12 EUROPA

28 SÄGE

14 ARBEITSRECHT
KOLLEKTIVVERTRAG
BILDUNG

34 BAU

16 FORSCHUNG
NORMUNG

40 PLATTE

18 ROHSTOFFE

48 MÖBEL

22 UMWELT UND
ENERGIE

54 SKI

24 VERBANDS- UND
BRANCHEN-
KOMMUNIKATION

60 SONSTIGE

64 HOLZTECHNIKUM
KUCHL

73 BONITÄTSSERVICE

68 HOLZFORSCHUNG
AUSTRIA

75 INTERNATIONALE
MITGLIEDSCHAFTEN

69 PEFC AUSTRIA

76 ORGANIGRAMM

70 FORST HOLZ PAPIER



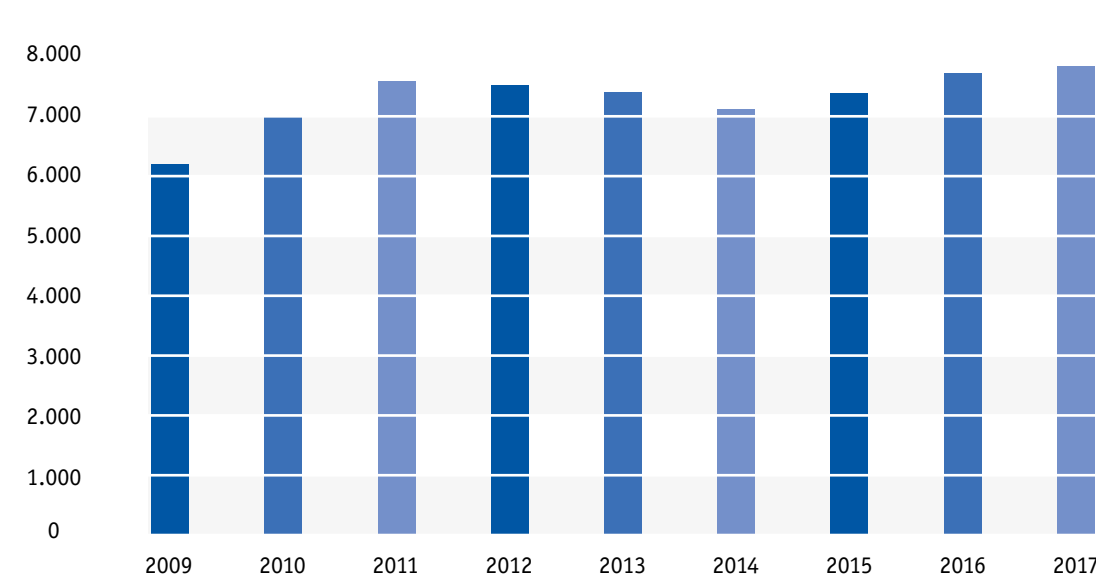
PRODUKTION

2017 verzeichnete die österreichische Holzindustrie gemäß Konjunkturstatistik ein Produktionsvolumen von insgesamt 7,87 Mrd. Euro. Dies entsprach einem Produktionsanstieg von 2,2% gegenüber dem Vorjahr.

ABGESETZTE PRODUKTION
NACH GÜTERLISTE 1 + 2*

	Mio. Euro	%-V
2009	6.210	-15,2
2010	7.056	13,6
2011	7.624	8,0
2012	7.545	-1,0
2013	7.464	-1,1
2014	7.143	-4,3
2015	7.451	4,3
2016	7.701	3,4
2017	7.873	2,2

PRODUKTION HOLZINDUSTRIE 2009 - 2017*



BETRIEBE

Die Holzindustrie zählt derzeit 1.350 aktive Betriebe, davon sind 1.019 Sägewerke. Sie ist ein äußerst vielfältiger Wirtschaftsbereich und umfasst die Sägeindustrie, den Baubereich, die Möbelindustrie, die Holzwerkstoffindustrie sowie die Skiindustrie und darüber hinaus noch eine Vielzahl kleinerer Berufszweige. Der Großteil dieser Betriebe ist klein- und mittelbetrieblich strukturiert. Ein wesentliches Merkmal unserer Unternehmen ist es, dass sie sich fast ausschließlich in Familienhand befinden.

BESCHÄFTIGTE

Die Holzindustrie ist als bedeutender und sicherer Arbeitgeber vor allem in strukturschwachen Regionen bekannt. Im abgelaufenen Jahr waren 26.224 Personen in der Holzbranche beschäftigt (2016: 25.947), davon 765 Lehrlinge. Die Holzindustrie zählt zu den größten Arbeitgebern aller 17 Industriezweige Österreichs und wies die letzten Jahrzehnte immer ein relativ stabiles Niveau bei den Beschäftigtenzahlen aus, welches in den letzten Jahren allerdings kontinuierlich gesunken ist.

LÖHNE, GEHÄLTER

Die Bruttogehaltssumme der Angestellten der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im vergangenen Jahr 401,3 Mio. Euro (2016: 396,8 Mio. Euro). Die Bruttolohnsumme der Arbeiter der Holzindustrie (inkl. Sonderzahlungen und Abfertigungen) machte im selben Zeitraum 628,1 Mio. Euro (2016: 612,6 Mio. Euro) aus. Die Lehrlingsentschädigung der gewerblichen Lehrlinge (inkl. Sonderzahlungen) lag im Jahr 2017 in der Holzindustrie bei 8,8 Mio. Euro.

EXPORTE

Die Holzindustrie ist generell eine stark außenhandelsorientierte Branche. Der Löwenanteil der Exporte entfiel auf Nadelschnittholz, Leimholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski. Im letzten Jahr umfassten die Exporte ein Gesamtvolumen von 5,7 Mrd. Euro. Das entsprach einem Plus von 4,2% gegenüber dem Vorjahr. Die Exportquote lag bei ca. 70%. Der Großteil der österreichischen Holzprodukte, insgesamt 75,9% (4,3 Mrd. Euro), ging in die Europäische Union und hier speziell nach Deutschland und Italien. Die restlichen 24,1% verteilten sich auf Resteuropa mit 12,2%, die Entwicklungsländer mit 2,7% und übrige Länder (wie USA und Japan) mit 9,2%.

EXPORTE 2016/2017*

	2016	2017	%-Ant.	%-V
EU	4.127.730	4.301.286	75,9	4,2
RESTEUROPA	671.294	689.674	12,2	2,7
ENTW. LÄNDER	141.346	155.108	2,7	9,7
ÜBRIGE	500.129	520.928	9,2	4,2
GESAMT	5.440.499	5.666.996	100	4,2

*Quelle: Statistik Austria, 2017: vorläufige Zahlen

IMPORTE

Insgesamt wurden Produkte im Wert von 4,6 Mrd. Euro importiert, um 3,1% mehr als im Vorjahr. Wiederum ist die Europäische Union der wichtigste Handelspartner der Holzbranche mit einem Anteil von 87%.

IMPORTE 2016/2017*

in 1.000 Euro

	2016	2017	%-Ant.	%-V
EU	3.920.083	4.028.566	87,0	2,8
RESTEUROPA	292.388	308.851	6,7	5,6
ENTW. LÄNDER	247.426	260.638	5,6	5,3
ÜBRIGE	29.073	31.553	0,7	8,5
GESAMT	4.488.970	4.629.609	100,0	3,1

HANDELSBILANZ

Der Außenhandel ist ein wesentliches Standbein der österreichischen Holzindustrie. Diese konnte in den vergangenen Jahren meist eine positive Handelsbilanz aufweisen. Gegenüber dem Vorjahr gab es auch diesmal eine deutliche Steigerung um 9 % auf 1,04 Mrd. Euro für die Holzindustrie. Die Holzwirtschaft ist traditionell ein großer Aktivposten der österreichischen Handelsbilanz.

HANDELSBILANZ 2016/2017*

in 1.000 Euro

	2016	2017		%-Ant.	%-V
EU	207.647	272.720		26,3	31,3
RESTEUROPA	378.906	380.822		36,7	0,5
ENTW. LÄNDER	-106.080	-105.530		-10,2	-0,5
ÜBRIGE	471.056	489.374		47,2	3,9
GESAMT	951.529	1.037.387		100,0	9,0

*Quelle: Statistik Austria, 2017: vorläufige Zahlen





Unter der Leitung von
DR. ERICH WIESNER

Europa



Das Wissen der österreichischen Holzindustrie und ihrer Experten ist international sehr gefragt. Bringen wir uns und unsere neuen Erkenntnisse deshalb verstärkt auf europäischer Ebene ein! Beeinflussen wir so die europäische Normungsarbeit und forcieren international den Holzbau!



CEI-Bois ist der Europäische Zentralverband der Holzindustrie und wurde 1952 gegründet. Er vertritt die Interessen der gesamten Holzindustrie innerhalb der EU, das sind mehr als 184.000 Unternehmen europaweit mit einem jährlichen Umsatz von 130 Mrd. Euro und 1,1 Mio. Beschäftigten.

Im Rahmen des europäischen Verbandes gibt es mehrere Arbeitsgruppen, die die Hauptaktivitäten setzen.

ARBEITSGRUPPE „CONSTRUCTION“
(Leitung: Dieter Lechner, Fachverband der Holzindustrie, Österreich, und Mattias Brännström, Renewinn AB, Schweden)

Eine wesentliche Aufgabe ist die starke Forcierung des direkten Lobbyings bei der Kommission und umfangreiche direkte Gespräche bzw. Koordinierungsnotwendigkeiten mit den nationalen und europäischen Verbänden. Diese erfolgen derzeit vor allem zum Spezialthema Emissionen in Bezug auf die Innenraumluft (VOC Classification Proposal).

Andere Inhalte der Arbeitsgruppe sind die gesetzlichen und technischen Rahmenbedingungen für die Verwendung von Holz und

Holzprodukten im Bauwesen auf europäischer Ebene, der Aufbau einer Normenkoordination sowie die Entwicklung einer Baubezogenen Forschungsstrategie.

ARBEITSGRUPPE „SUSTAINABILITY“
(Leitung: Karoliina Niemi, FFIF, Finnland, und Ingrid de Hontis, Fedustria, Belgien)

Kernthemen sind Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Waldbewirtschaftung und Ressourcenmanagement, Zertifizierung von Holz und Holzprodukten sowie diverse Normungsthemen im Bereich Nachhaltigkeit. Weitere Inhalte sind Energieunion, Verpackung und Verpackungsabfall sowie die Revision der Buches „Tackle Climate Change: Use wood“. Als Unterarbeitsgruppe wurde eine Task Force „Lebenszyklusanalysen“ eingesetzt.

ARBEITSGRUPPE „TRADE“
(Leitung: Keith Fryer, TTF, UK)

Kernthemen sind Informationen zum Handel von Holz und Holzprodukten, die Erarbeitung von Statistik und von Marktberichten, Handelshemmnisse und Handels-

beeinträchtigungen (Market Access) sowie die Mitwirkung an der Überarbeitung der Kombinierten Nomenklatur (KN) im Rahmen der Gemeinsamen Handelspolitik und dem Gemeinsamen Zollltarif.

ARBEITSGRUPPE „RESEARCH, DEVELOPMENT AND INNOVATION“
(Leitung: Andreas Kleinschmit von Lengefeld, FCBA Institut Technologique, Frankreich)

Kernthemen sind die europäische Forschungsstrategie und die Mitwirkung der europäischen Holzindustrie daran, ERA-NET und die Horizon 2020 call topics sowie die bessere Vernetzung von CEI-Bois – Forest Based Sector Technology Platform/FTP – Innovawood.

EXECUTIVE COMMITTEE

Des Weiteren gibt es ein Executive Committee, welches von den Vorsitzenden der Arbeitsgruppen gebildet wird und einen Sozialdialog.

DATEN UND FAKTEN ZU CEI-BOIS

Der Sitz des Generalsekretariats unter der Leitung von Patrizio Antonicoli befindet sich in Brüssel. Ein Board und eine Generalversammlung überwachen die Tätigkeit der Arbeitsgruppen.

MITGLIEDER DES BOARDS VON CEI-BOIS
(BIS ENDE 2018) SIND:

- Anders **Ek** (Schweden, SCA Timber), Vorsitzender
- Vítor **Pocas** (Portugal, Präsident AIMMP), Stellvertreter des Vorsitzenden
- Erich **Wiesner** (Österreich, Eigentümer und Vorstand WIEHAG GmbH), Stellvertreter des Vorsitzenden
- Rob **van Hoesel** (Niederlande, Präsident FEFPEB)
- Sampsa **Auvinen** (Norwegen), Vorsitzender EOS
- Filip **De Jaeger** (Belgien, Fedustria)
- Markku **Herrala** (Finnland, UPM)
- Markus **Ring** (Deutschland, HDH)
- Keith **Fryer** (UK, TTF)

CEI-BOIS IST DIE TRÄGERORGANISATION
FOLGENDER BRANCHEN- UND NATIONALER
VERBÄNDE:

BRANCHENVERBÄNDE:

- **EOS** – European Organisation of the Sawmill Industry
www.eos-oes.eu
- **FEFPEB** – European Federation of Wooden Pallet and Packaging Manufacturers – www.fefpeb.org
- **WEI** – European Institute for Wood Preservation
www.wei-ieo.org

NATIONALE VERBÄNDE:

- **Österreich** – Fachverband der Holzindustrie Österreichs
www.holzindustrie.at
- **Belgien** – Fédération Belge de l’Industrie Textile, du Bois et de l’Ameublement – www.fedustria.be
- **Bosnien-Herzegowina** – Bosnia-Herzegovina Wood Association-Sarajevo Wood Cluster – www.mswood.ba
- **Dänemark** – Traeets Arbejdsgiverforening – Dansk Industri – www.di.dk
- **Deutschland** – Der Hauptverband der deutschen Holzindustrie – www.holzindustrie.de

- **Niederlande** – Koninklijke Vereniging Van Nederlandse Houtondernemingen – www.vvnh.nl
- **Niederlande** – Nederlandse Bond van Timmerfabrikanten
www.nbvt.nl
- **Schweiz** – Holzwirtschaft Schweiz
www.lignum.ch
- **England** – Timber Trade Federation
www.ttf.co.uk
- **Estland** – Estonian Forest and Wood Industries Association – www.empl.ee
- **Finnland** – Finnish Forest Industries Federation
www.forestindustries.fi
- **Finnland** – Federation of the Finnish Woodworking Industries – www.puutuoteteollisuus.fi
- **Frankreich** – Société Nationale des Chemins de fer Français – www.sncf.com
- **Frankreich** – Fédération Nationale du Bois
www.fnbois.com
- **Kroatien** – Croatian Wood Cluster
www.drwniklaster.hr
- **Norwegen** – Norwegian Wood Industry Federation
www.treindustrien.no
- **Portugal** – Associação das Indústrias de Madeira e Mobiliário de Portugal – www.aimmp.pt
- **Schweden** – Swedish Forest Industries Federation
www.forestindustries.se
- **Schweden** – Swedish Federation of Wood and Furniture Industry – www.tmf.se
- **Slowenien** – Slovenian Wood Processing and Furniture Association – www.gzs.si

CEI-Bois ist auch Gründungsmitglied der Forest-based Technology Platform (FTP). In dieser Plattform arbeiten folgende Organisationen eng zusammen:

European Pulp and Paper Industry – CEPI; Confederation of European Private Forest Owners – CEPF and European State Forest Association – EUSTAFOR.

Ziel von FTP ist die Positionierung der Holzbranche hinsichtlich der Forschungs-Ausschreibungen der Europäischen Union.



Unter der Leitung von
DR. RENATUS CAPEK

Arbeitsrecht, Kollektivvertrag und Bildung

”

Der diesjährige, besonders komplizierte Kollektivvertragsabschluss hat vor Augen geführt, wie wichtig es ist, auf Arbeitgeberseite starke Präsenz und Geschlossenheit zu zeigen. Notwendiges Entgegenhalten und vertretbares Entgegenkommen, stets den sozialen Frieden und die Zukunft unserer Branche vor Augen, sind die Schlüssel für faire Kollektivvertragsverhandlungen.

“

KERNKOMPETENZ KOLLEKTIV- VERTRAGSVERHANDLUNGEN

Zu den wichtigsten Aufgaben des Arbeitgeber-Ausschusses, in dem alle in der Holzindustrie vertretenen Berufsgruppen repräsentiert sind, gehören die jährlichen Kollektivvertragsverhandlungen im Rahmen eines breiten Verhandlungskomitees unter Vorsitzführung von Dr. Renatus Capek.

In einem besonders schwierigen Umfeld, das geprägt war von einer enorm hohen Erwartungshaltung aufgrund der sehr guten konjunkturellen Situation, ist 2018 nach zähen Verhandlungen ein für beide Verhandlungspartner vertretbares Ergebnis für die rund 25.000 Beschäftigten gelungen.

Insbesondere als Signal für einen hohen Stellenwert der Lehre zur Absicherung künftig gut ausgebildeter Fachkräfte, haben die Arbeitgebervertreter eine kräftigere Erhöhung der Lehrlingsentschädigung befürwortet.

Die Kollektivvertragsverhandlungen im Frühjahr 2018 wurden in der zweiten Runde am 04. April 2018 mit Wirksamkeit per 01. Mai 2018 mit folgendem Ergebnis abgeschlossen:

- Erhöhung der Mindestlöhne um 3,15% und der Mindestgehälter um 3,05%.
- Erhöhung der IST-Löhne und IST-Gehälter um 2,95%, mindestens jedoch um 60,00 Euro monatlich.

Wesentliche materielle Forderungen der Arbeitnehmerseite, wie insbesondere der arbeitsfreie 31. Dezember, ein Anspruch auf Jubiläumsgeld in all jenen Bereichen, wo bisher keine verpflichtende Regelung besteht, ein 100%-Zuschlag für Samstagsarbeit, sowie die Forderung, während des Krankenstandes keinen Urlaub und Zeitausgleich zu verbrauchen, konnten abgewendet werden. Entgegenkommen gab es bei der Erhöhung der Lehrlingsentschädigung zur Attraktivitätssteigerung sowie zu einer geringfügigen Anhebung der im Vergleich zu sonstigen Industrie-KV-Sätzen niedrigen Tagesdiäten bzw. bei den

Auslandssätzen. Mitgetragen werden konnte als gemeinsame politische Forderung jene nach einer Schwerarbeiterregelung für die gesamte Branche sowie nach einer Erhöhung der geltenden Steuerfreigrenzen für Diäten. Als Erfolg verbucht werden können der Entfall des Krankengeldzuschusses sowie die Zusage, dass der 15. und Letzte eines Monats als Kündigungstermin gilt für Kündigungsaussprüche ab dem 01. Jänner 2021, ausgenommen etwaige Saisonbranchen und Kollektivvertrag Faser/Span.

ARBEITSRECHT

Arbeitsrechtliche Regelungen sind für alle Mitgliedsbetriebe im Alltag von zentraler Bedeutung mit ihren monetären, administrativen und bei Nichtbeachtung auch verwaltungsstrafrechtlichen Auswirkungen. Kompetente und umfassende individuelle Beratung bringt den Unternehmen einen Mehrwert und ist eine sehr gut angenommene sichtbare Serviceleistung.

Den Fokus auf Mitgliederinteressen gerichtet, bietet die Gesetzesbegutachtung eine Möglichkeit, praxisnahe Sichtweisen der



Betriebe einzuholen und im Gesetzwerdungsprozess abzugeben. Laufende Informationen über anstehende einschlägige Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung runden eine umfassende Mitgliederbetreuung ab.

Zu den arbeitsrechtlich wesentlichsten Neuerungen des vergangenen Jahres gehören zweifelsohne die überfallsartig beschlossenen Regelungen zur Angleichung von Arbeitern und Angestellten mit massiven Auswirkungen wie folgt:

KÜNDIGUNGSFRISTEN (INKRAFTTRETEN 01. JÄNNER 2021)

Ab 01. Jänner 2021 gelten für Arbeiter die Kündigungsfristen und -termine nach dem Angestelltengesetz. Abweichende Regelungen in Arbeiter-Kollektivverträgen, wie auch in der Holzindustrie, gelten dann nicht mehr; ausgenommen Branchen, in denen Saisonbetriebe überwiegen. Der 15. und der Letzte eines Kalendermonats als Kündigungstermin – als Besserstellung gegenüber der gesetzlich vorgesehenen Quartalskündigung – sind in den diesjährigen Kollektivvertragsverhandlungen bereits zugesagt worden. Allfällige Saisonbetriebsausnahmen sind noch zu verhandeln.

Die Ausnahme kurzer Teilzeit von den Angestelltenkündigungsfristen ist schon mit 01. Jänner 2018 entfallen.

ENTGELTFORTZAHLUNG (INKRAFTTRETEN 01. JULI 2018)

- Angleichung von Angestellten (nicht von Lehrlingen) ans Arbeiter-System

- Erhöhung der EFZ-Frist von sechs auf acht Wochen schon nach einem Jahr Betriebszugehörigkeit (derzeit nach fünf Jahren)

- Verdoppelung (!) der Fristen für Lehrlinge

- Entgeltfortzahlung über das Dienstverhältnis hinaus, auch bei einvernehmlicher Auflösung im Krankenstand

DIENTSVERHINDERUNGSGRÜNDE (INKRAFTTRETEN 01. JULI 2018)

Der Anspruch bei Dienstverhinderung aus persönlichen Gründen wird für Arbeiter analog § 8 Abs. 3 AngG zwingend gestellt. Somit erhalten Arbeiter für eine verhältnismäßig kurze Zeit Entgeltfortzahlung nun auch aus Gründen, die nicht im Kollektivvertrag stehen, also insbesondere familiäre und öffentliche Pflichten sowie faktische Verhinderungen. Die Kollektivvertragsregelungen gelten zwar weiterhin, die dort geregelten Dienstverhinderungsgründe werden aber nicht mehr abschließend sein.

Über alle weiteren Änderungen wurde und wird laufend via Mail, Blog und Newsletter informiert.

BILDUNG

INITIATIVEN UND PROJEKTE IM BILDUNGSBEREICH

- Das Lehrberufspaket 2017 ist mit 01. Juni 2017 in Kraft getreten und beinhaltet in der Ausbildungsordnung für den Modulberuf Holztechnik die Kombinierbarkeit des Spezialmoduls Design und Konstruktion mit dem Hauptmodul Sägetechnik. Auch das Berufsbild des Lehrberufs Fertigteilhausbau wurde mit diesem Paket überarbeitet und modernisiert. Neue Technologien und Arbeitsweisen haben in neuen Berufsbildpositionen Eingang gefunden, Sozialkompetenz wurde in eigenen Berufsbildpositionen abgebildet.
- In einer von der Wirtschaftskammer Österreich initiierten Lehrlingskampagne mit einer österreichweiten Lehrlingsplattform www.probierrdichaus.at findet sich auch der Lehrberuf des Holztechnikern; als ergänzendes Anschauungsmaterial wurden Filmbeiträge zur Verfügung gestellt.
- In Kuchl findet jedes Jahr die Sitzung des Arbeitskreises Bildung statt. Dort treffen sich Ausbildungsverantwortliche der Betriebe und Schulleiter des Bildungszentrums Kuchl gemeinsam mit Vertretern des Fachverbandes und proHolz zu einem regen Informations- und Gedankenaustausch.
- Der Fachverband der Holzindustrie engagiert sich in Wissenschaft und Forschung durch Kooperationen mit und durch Unterstützung von mehreren Universitäten/Forschungseinrichtungen/Fachhochschulen in Form von Stiftungsassistenzen, Stiftungslehrstühlen, Stipendien und zahlreichen Kooperationsprojekten.



Unter der Leitung von
DR. RAIMUND MAURITZ

Forschung und Normung

”

Mit einem Stimmanteil von 1,4 % (ohne Stimmenthaltungen) bei CEN kann man keine Berge versetzen. Doch in den europäischen Arbeitsgruppen zählen die Köpfe mit aktiver Beteiligung und konstruktiven Vorschlägen.

“

EUROPÄISCHE NORMUNG

Dreizehn Jahre nach der verbindlichen Einführung der Eurocodes für die Bemessung im Bauwesen werden 2022 voraussichtlich die überarbeiteten Normen anwendbar. Durch die Mitarbeit an Eurocode 5 Bemessung und Konstruktion von Holzbauten wird Österreich die Holzbau-Bemessung europaweit und darüber hinaus bis etwa 2035 beeinflussen. Die Bemessung von Bauteilen aus Holz-Beton-Verbund, Brettsper Holz und von geklebten Verstärkungen und Verbindungen wird erstmals europaweit einheitlich geregelt werden. Mit diesen Bemessungs- und Ausführungsregeln werden die Möglichkeiten und die Wirtschaftlichkeit von Holzkonstruktionen wesentlich beeinflusst. Daher dominierte die Überarbeitung des Eurocodes 5 die Normungsarbeit.

Die Schlussentwürfe für die Bemessung von Verstärkungen und Brettsper Holz wurden im April 2018 finalisiert. Im dazugehörigen Project Team bzw. der Arbeitsgruppe war Österreich stark vertreten, und die Resultate sind nun breit anerkannt. Die österreichischen Fachleute bringen sich in die Arbeitsgruppen zu Brettsper Holz, Brandbemessung, Verbindungen, Brückenbau, Verstärkungen und Ausführung von Holzbauwerken ein.

NATIONALE NORMUNG

Das nationale Spiegelgremium ASI 012.02 Holzbau Konstruktion diskutierte Regelungen zur Ausführung von Holztragwerken, die in einer überarbeiteten ÖNORM B 1995-1-1 Allgemeine Regeln für die Bemessung und Konstruktion von Holzbauten im Jänner 2019 erscheinen sollen. Der Fachverband der Holzindustrie stimmte wesentliche Themen mit der Bundesinnung Holzbau und der Holzfor schung Austria (HFA) ab. Ein Resultat ist der neue Kurs der HFA zu geklebten Verstärkungen oder Verbindungsmitteln. Ziel der Ausführungsregeln ist es, auf effiziente Art sicher zu stellen, dass das, was berechnet wurde, auch gebaut wird. Durch das Vordenken, Diskutieren und Erstellen eines gemeinsamen Textes wird Österreich einen wichtigen Beitrag in der entsprechenden europäischen Arbeitsgruppe (CEN TC250 SC5 WG9) einbringen können.

SCHALLSCHUTZ

Im österreichischen Normungskomitee ASI 208 Schallschutz wird derzeit die ÖNORM B 8115-2 Schallschutz und Raumakustik im Hochbau – Methodik zur Ermittlung von Schallschutzniveaus neu erarbeitet. Diese wird in Zukunft keine Anforderungen mehr enthalten, da diese allein in OIB Richtlinie 5 verankert sind. Der Entwurf der ÖNORM B

8115-2 bietet eine Methodik zur Ermittlung von Schallschutzniveaus, die eine Veränderung der OIB-Anforderungen bei der übernächsten Ausgabe nach sich ziehen könnten. Dabei ist eine Verschärfung des Trittschallschutzes zu befürchten. Der Fachverband brachte gemeinsam mit einer Mitgliedsfirma umfangreiche Kommentare zum Entwurf der ÖNORM B 8115-2 ein.

KOOPERATION

Die Zusammenarbeit mit der Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V. vertiefte sich zu einem regen Austausch und gemeinsamen Sitzungen der Brettsper Holz Hersteller. Die Produktnorm Brettsper Holz (EN 16351) wurde gemeinsam überarbeitet und wird nun zum Kommentar aufgelegt. Auch bei den Regelungen zu Verbindungen und zur Brandbemessung von Brettsper Holz gibt es eine enge Zusammenarbeit.

BRANDBEMESSUNG

Deutsche und österreichische BSP-Hersteller trafen sich dreimal mit Brandschutzexperten der ETH Zürich und besprachen offen und konstruktiv die derzeitige Bemessungspraxis. Harmonisierungsbedarf wurde von allen Herstellern festgestellt. Der Fachverband ließ von der ETH Zürich ein Modell für Decken ausarbeiten, welches durch Vergleichsrechnungen von den BSP-Herstellern

validiert wurde. Nun soll das Modell auf Wände erweitert werden. Ziel ist eine einheitliche Brandbemessung von BSP im Eurocode auf dem aktuellen Stand von Technik und Wissenschaft.

Die großen Mehrgeschosser und Hochhäuser aus Holz bzw. Holz-Beton-Verbundkonstruktionen stellen eine neue Dimension im Holzbau dar, die Weiterentwicklungen u. a. bei Brandschutz, Gebäudetechnik und Baustellenabwicklung erfordern. Der Fachverband unterstützt Forschungseinrichtungen beim Entwickeln von Lösungen und organisiert Forschungsprojekte.

FESTIGKEITSSORTIERUNG

Das Projekt Simulationsgestützte Optimierung der Schnittholzproduktion (SiOSiP) bei Fichte/Tanne ist Ende 2017 ausgelaufen. Die Ergebnisse zur visuellen Festigkeitssortierung für Flach- und Hochkantbiegung sowie Zug wurden im November 2017 und Februar 2018 den Experten von Mitgliedsfirmen vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse bieten einerseits die Möglichkeit, die maschinelle Festigkeitssortierung zu optimieren und andererseits die visuelle Festigkeitssortierung bei Flachkant- und Hochkantbiegung für in Österreich verarbeitetes Holz repräsentativ abzusichern. Gespräche mit der Holzfor schung München, dem Bundesverband der Deutschen Säge- und Holzindustrie (DeSH) und der Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V. laufen für eine gemeinsame Datenauswertung. Mit den Kooperationspartnern sollen verbesserte Lösungen erarbeitet und diese auch normativ verankert werden.

AKTIVE MITARBEIT

Mit einem Stimmanteil von 1,4 % (ohne Stimmenthaltungen) bei CEN kann man keine Berge versetzen. Doch in den europäischen Arbeitsgruppen zählen die Köpfe mit aktiver Beteiligung und konstruktiven Vorschlägen. Dazu ist die nationale Vorarbeit durch Forschungsprojekte, Diskussion der Ergebnisse und innovative (Normungs-) Texte essenziell. Herzlichen Dank an alle Engagierten in Forschung und Normung!





ROHSTOFFAUSSCHUSS

Der Bereich Rohstoffmanagement wird im Fachverband der Holzindustrie seit 2016 verstärkt bearbeitet. Zahlreiche Unternehmen der Säge- und Plattenindustrie entsenden regelmäßig ihre Experten in den Rohstoffausschuss. Dort werden die zahlreichen Maßnahmen nach Priorität gereiht und entsprechend ihrer Aktualität umgesetzt. Der Rohstoffausschuss hat zwei Vorsitzende: Mag. Herbert Jöbstl für die Sägeindustrie und Dr. Erlfried Taurer für die Plattenindustrie.

Auf den traditionellen Exportmärkten der Holzindustrie – Deutschland und Italien – ist nach wie vor eine Belebung spürbar, vom osteuropäischen Wachstum und der positiven Konjunktur profitiert auch die Holzbranche. Der heimische Markt läuft sehr zufriedenstellend. Einzig der Levante Markt bleibt weiterhin hinter den Erwartungen zurück. Tendenzen zeigen aber auch hier eine Stabilisierung und die gut vernetzte Holzbranche konnte wieder neue Absatzmärkte finden. Die Unterstützung durch die AußenwirtschaftsCenter der Wirtschaftskammer Österreich ist hier besonders wichtig und auch die Maßnahmen, wie die promo_legno Initiative in Italien oder die European Wood Initiative in China bereiten den Markt vor.

Rohstoff

„Am hoch kompetitiven internationalen Holzmarkt sind Rohstoffverfügbarkeit und die Beschaffungskosten die entscheidenden Faktoren für positive oder negative Ergebnisse. Jahrelange gemeinsame Arbeiten der gesamten Holzbranche zeigen positive Wirkung. Die positive Konjunktur hilft. Die Industrie bleibt der verlässliche Abnehmer der heimischen Forstwirtschaft.“

MAG. HERBERT JÖBSTL



FHP-HOLZBILANZ

In der FHP-Holzbilanz werden Daten der gesamten Wertschöpfungskette Forst Holz Papierlückenlos erhoben, um Informationsdefizite zu verringern und umfassende Branchenkenntnisse aufzubauen. Holzmarkt und Holzströme werden gesamthaft erfasst und die daraus gewonnenen Erkenntnisse zur Verfügung gestellt. Das Ziel der Holzbilanz ist es, das gesamte Aufkommen an

Holz- und Holzprodukten deren Verwendung gegenüber zu stellen und somit Kenntnis über den Holzeinsatz speziell im Inland zu gewinnen. Für Sägerundholz, Industrierundholz, Sägenebenprodukte, Rinde (Rindenprodukte) und Energieholz (Brennholz, Waldhackgut) werden Importmengen, Exportmengen, Inlandsmengen sowie der entsprechende stoffliche und energetische Gesamtverbrauch bzw. das Aufkommen im Überblick dargestellt.

HOLZEINSCHLAG IN ÖSTERREICH 2008 – 2017 NACH SORTIMENTEN* in Mio. fm

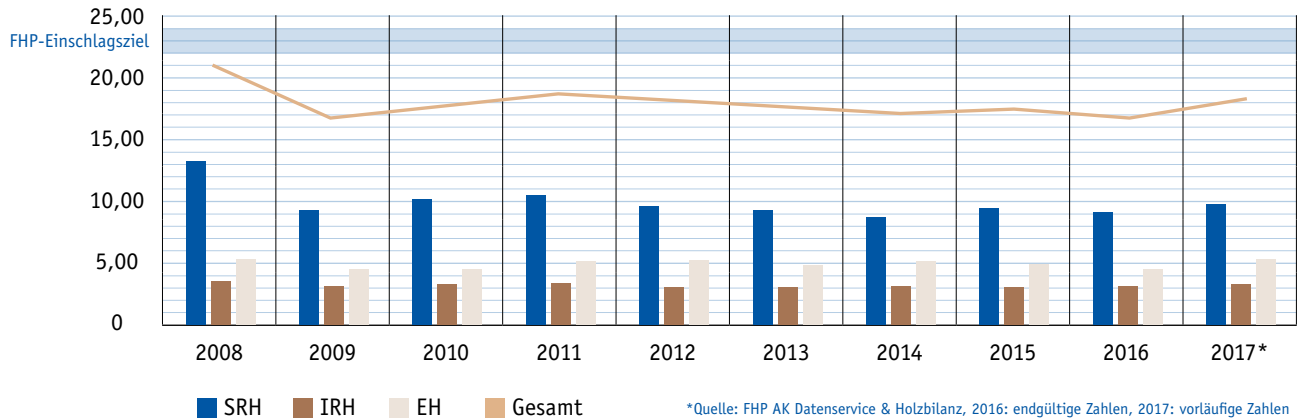
	SRH	IRH	EH	Gesamt
2008	13,16	3,61	5,02	21,80
2009	9,10	3,04	4,58	16,73
2010	10,17	3,11	4,55	17,83
2011	10,39	3,24	5,07	18,70
2012	9,65	3,18	5,19	18,02
2013	9,32	3,11	4,96	17,39
2014	8,86	3,17	5,06	17,09
2015	9,49	3,08	4,98	17,55
2016	9,01	3,17	4,59	16,76
2017*	9,53	3,20	4,91	17,64

*Quelle: FHP AK Datenservice & Holzbilanz, 2016: endgültige Zahlen, 2017: vorläufige Zahlen

Die FHP-Holzbilanz wird von den Partnern aus Forst-, Holz- und Papierindustrie im gleichnamigen Arbeitskreis erstellt und bildet eine vertrauenswürdige Datenbasis für die Kooperationspartner. 2017 betrug der Holzeinschlag rund 17,6 Mio. Festmeter (fm), das entspricht einer Steigerung von knapp 1 Mio. fm gegenüber 2016. Bis Sommer 2017 prognostizierten die heimischen Forstbetriebe einen leichten Rückgang bei den heimischen Rundholzmengen. Bedingt durch Windwürfe und extreme Hitzeperioden, gleichzeitig mit wenig Niederschlag, haben die Käferholzkalamitäten im Sommer 2017 rasant zugenommen. Teile Oberösterreichs und Niederösterreichs waren regional unterschiedlich stark betroffen. Die Lage war für manche Forstbetriebe bedrohlich. Innerhalb kürzester Zeit waren gemeinsame Maßnahmen mit Politik und Betrieben gefunden. Innerhalb weniger Monate konnte die Sägeindustrie knapp 1 Mio. fm mehr an heimischem Rundholz aufnehmen. Dies hatte eine kurzfristige Reduktion der Einkaufspreise zur Folge, die letztendlich aber über dem Jahresdurchschnitt, nahezu auf dem gleichen Niveau wie 2016 geblieben sind.

Im In- und Ausland konnte die Nachfrage nach Schnittholz auch 2017 um einige Prozentpunkte zulegen. Anfang 2017 fehlten allerdings die benötigten Rohstoffmengen im Inland. Diese konnten kurzfristig mit höheren Rundholzimporten +7% (Q1 2017:2016) aus dem benachbarten Einzugsgebiet kompensiert werden.

HOLZEINSCHLAG IN ÖSTERREICH 2008 – 2017* in Mio. fm



*Quelle: FHP AK Datenservice & Holzbilanz, 2016: endgültige Zahlen, 2017: vorläufige Zahlen



„Gerade in Zeiten von extremen Wetterkapriolen muss die Holzbranche zusammenhalten. Die weltweit angesehene österreichische Holzindustrie hat 2017 gezeigt, dass sie ein sicherer Abnehmer der heimischen Rundhölzer ist. Leider ist Rohstoffknappheit für eine international hoch kompetitive Holzindustrie keine Option, daher müssen wir gemeinsam mit der Unterstützung von Forstexperten und Waldbesitzern an der Rohstoffmobilisierung weiter arbeiten. Mit dem politischen Willen sind wir am besten Weg zu einer Vorzeigebbranche, die als moderne Industrie auch keinen Abfall kennt.“

DR. ELFRIED TAURER



2016 und 2017 gab es einen starken Trend zur elektronisch unterstützten Rundholzzufuhr in die Sägewerke. Mehrere namhafte Sägewerke und die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) haben in Kooperation mit den Frächtern bereits vollständig auf eine durchgehend elektronische Kommunikation beim Anlieferungsprozess umgestellt. Grundsätzlich gilt, je schneller Lieferinformationen bekannt sind, desto effizienter kann geplant werden. Eine durchgängige Dokumentation des Rundholzflusses ist damit sichergestellt. Die Sägewerke können so auf extreme Schwankungen beim Holzzulauf reagieren und die Planungszuverlässigkeit enorm steigern. Der gesamte Übernahmevorgang im Werk lässt sich schnell und effizient abwickeln. In diesem Bereich gilt die österreichische Holzindustrie als Innovationstreiber im gesamten Logistik und Transportbereich in Mitteleuropa. Die zusätzlichen positiven Nebeneffekte sind die erleichterte Erfüllung der Anforderungen in Bezug auf die EU-Holzhandelsverordnung und die lückenlose Rückverfolgbarkeit des Rohstoffs. Voraussetzung dafür ist die gemeinsame „elektronische Sprache“, damit Schnittstellen und Systeme unterschiedlichster Art funktionieren. Diese Formate werden stetig gemeinsam mit FHP weiterentwickelt. Derzeit ist eine Version 2.0 im Entstehen. Gemeinsam mit den deutschen Forst- und Industriepartnern wird an einer mitteleuropäischen Lösung gearbeitet. Als große Herausforderung bleiben die fehlenden Gesamtlogistikkonzepte, sowohl für Straße, Schiene und Containerlogistik. Hier fehlen verkehrspolitische Lenkungsmaßnahmen.

NACHHALTIG MEHR ERNTEN

In der Struktur des österreichischen Waldes ist der Kleinbesitz (< 200 ha) vorherrschend. Kleinwaldbesitzer sehen oft keine Vorteile in der Pflege und Nutzung ihres Waldes, und damit steigen die Reserven an ungenutztem Holz kontinuierlich an. Dem steht gegenüber, dass die Industrie durch ständige Kapazitätserhöhungen immer mehr an Rohstoff benötigt. Die Holzindustrie hat sich zum Ziel gesetzt, die Mobilisierung in Österreichs Wäldern mit effizienten Initiativen anzukurbeln.

- Analyse der aktuellen Situation (insbesondere Differenzmenge auf die Zielvorgabe, Veränderungen im Waldbau, Zusammensetzung der Sortimente) u. a. durch bereits vorhandene Studien und wissenschaftliche Arbeiten bzw. durch Beauftragung solcher Arbeiten im Bedarfsfall
- Erarbeitung und Festlegung von kurzfristig umsetzbaren Pilotprojekten (die zur weiteren Nachahmung dienen)
- Erarbeitung einer langfristigen Vorschau, die markt- und gesellschaftspolitische Veränderungen und Trends berücksichtigt

Ein gesamtheitliches Strategiepapier, das auch einen zeitlichen Umsetzungsplan beinhaltet, ist der Walddialog.

WALDDIALOG

„Der Österreichische Walddialog ist ein offener, kontinuierlicher und partizipativer Politikentwicklungsprozess. Er ist ein Musterbeispiel für New Public Governance“, so Nachhaltigkeitsministerin Elisabeth Köstinger beim letzten Runden Tisch des Walddialogs. Das Modell des Walddialogs findet national und international hohe Beachtung und Wertschätzung. Der Fachverband gestaltet seit Jahren den Walddialog mit und unterstützt gezielt zahlreiche Initiativen.

KLIMAFITTER WALD

Die vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus betreute Kampagne Holz verwenden ist gut für das Klima – Wir machen unseren Wald klimafit soll die Waldbesitzer in der nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Wälder unterstützen und die breite Öffentlichkeit zur vermehrten Verwendung von Holz motivieren. Der Fachverband unterstützt dieser Kampagne.



FHP ANLAGENFIT PROGRAMM

Der Fachverband der Holzindustrie empfiehlt im Hinblick auf die höhere Akzeptanz und bessere Rechtssicherheit die Umstellung auf MAWM (Messanlage für die Ermittlung von wertbestimmenden Merkmalen) und unterstützt mit der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) alle Sägebetriebe mit einem einmaligen Förderbetrag bei der Umstellung. Bis Jahresende sind 70% der Rundholzmengen auf den empfohlenen Anlagen abgewickelt. Innerhalb der zweijährigen eichtechnischen Überwachungsperiode stellen die Unternehmen ihre Rundholzmessanlagen nach und nach um.

Nur bei der Eichung nach MAWM werden alle wertbestimmenden Merkmale wie Abholzigkeit, Krümmung und Zopfdurchmesser geeicht ermittelt, dürfen angezeigt und für Umreihungsprozesse verwendet werden. Rundholzmessanlagen, die so „Anlagenfit“ konfiguriert sind, entsprechen ohne zusätzliche Vereinbarungen vollständig dem aktuellen Stand der Technik und den rechtlichen Vorgaben laut ÖNORM L1021 und dem MEG (Maß- und Eichgesetz).

Ist eine Rundholzmessanlage als RHMA nach dem alten Eichsystem geeicht, so dürfen neben dem Volumen nicht geeicht ermittelte, wertbestimmende Merkmale auch nicht mehr angezeigt werden. Für die Verwendung für Umreihungsprozesse ist eine spezielle Vereinbarung im Kaufvertrag notwendig. Diese wurde im FHP-Musterschlussbrief berücksichtigt.

Während des Umstellungsprozesses werden die Sägewerke durch das Holztechnikum Kuchl und den Fachverband der Holzindustrie betreut. Auf Wunsch helfen Experten bei der Erstellung aller erforderlichen Dokumente. Eine zusätzliche Überprüfung der elektronischen FHP-Protokolle soll nicht nur Optimierungspotenziale bei den Umreihungsprozessen aufzeigen, sondern vor allem auch Rechtssicherheit beim Übernahmeprozess schaffen.

In einer Grundsatzvereinbarung haben nun Ök.Rat Franz Titschenbacher, Vorsitzender des Ausschusses für Forst- und Holzwirtschaft der Landwirtschaftskammer Österreich, und Mag. Herbert Jöbstl, Vorsitzender der österreichischen Sägeindustrie, klar

gemacht, dass kein Weg an einer transparenten und wettbewerbsneutralen Rundholzvermessung und -übernahme vorbei führt. Neben der ÖHU 2006, der ÖNORM L 1021 und der Eichung der Anlage gibt es zahlreiche zusätzliche Klarstellungen.

SCHWERPUNKT ZERTIFIZIERUNG

Neben der gesetzlichen Vorgabe der CE-Kennzeichnungsverpflichtung der Bauprodukteverordnung erfordern speziell die freiwilligen Nachhaltigkeitszertifikate einen immer höheren Verwaltungsaufwand.

Seit 2017 bearbeitet die Arbeitsgruppe (ARGE) Zertifizierung, bestehend aus Vertretern von Papier-, Platten- und Sägeindustrie, die Agenden der Nachhaltigkeitszertifizierungen fokussiert auf nationaler und internationaler Ebene. In der ARGE Zertifizierung sollen Erfahrungen und Kompetenzen gebündelt werden. Der Fachverband der Holzindustrie pflegt regelmäßige Kontakte zu den internationalen Verbänden.



Unter der Leitung von
MAG. MARTIN WURZL

ÖKOSTROM UND EINSPEISETARIFE

Im Zusammenhang mit den Einspeisetarifen bei Ökostromanlagen (u. a. aus fester Biomasse) zeigten sich bekanntlich zwei Problemstellungen. Aufgrund der langen Wartezeit und wegen der Unterdeckung des nötigen jährlichen Unterstützungsvolumens für rohstoffabhängige Anlagen ist dieses auf die nächsten Jahre ausgeschöpft. Des Weiteren sind gemäß Ökostrom-Einspeisetarifverordnung 2012 – ÖSET-VO 2012 § 13 die Nachfolgetarife nur für Anlagen gemäß § 8 Abs. 1 vorgesehen, die unter ausschließlicher Verwendung des Energieträgers feste Biomasse betrieben werden. Vielfältige Initiativen wurden gesetzt.

Im September 2017 fand ein Informationsaustausch mit Eli Widecki, Kabinetts des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, und Michael Fuchs, Abteilungsleiter für erneuerbare Energie, statt, wo mögliche Lösungen besprochen wurden.

Es gab darüber hinaus einen kleinen „Think Tank“ zum Thema „Rinde als wesentlicher Rohstoff zur energetischen Verwertung“.

Umwelt & Energie

”

Die österreichische Holzindustrie kann stolz sein auf ihre aktive Umweltpolitik und die diesbezügliche Kooperation mit Verbänden auf europäischer Ebene! Nur so können in umweltrelevanten Bereichen nachhaltige Erfolge erzielt werden!

“

Noch vor dem Jahreswechsel wurde ein Brief an FBM Elisabeth Köstinger vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) gesendet, worin auf die schwierige und kritische Situation in der Holzindustrie hingewiesen wurde.

Im März 2018 folgte eine Vorsprache bei Generalsekretär DI Plank, BMNT. Es wurden speziell die Ökostrom-Nachfolgetarife für bestimmte rohstoffabhängige Anlagen nach Ablauf der Kontrahierungspflicht angesprochen. Dabei wurde darauf verwiesen, dass einige Anlagen heuer und der Großteil im nächsten Jahr aus dem Regime herausfallen werden. Die Firmen brauchen Klarheit, wie es weitergehen wird.

Es wurde auch auf Folgewirkungen, wie der Umstieg auf Gas, die Wärmeauskopplung für öffentliche Gebäude oder Gemeinden oder die thermische Nutzung von Altholz verwiesen. Das alles betrifft nicht nur die Holzindustrie, sondern auch andere Industriezweige. Demnach besteht die Notwendigkeit, kurzfristig ein Nachfolgeregime (samt finanzieller Bedeckung) zu definieren bzw. die Ökostrom-Einspeisetarifverordnung für Stromerzeugungsanlagen, die teilweise oder vollständig mit Einsatz des Energieträgers Abfälle mit hohem biogenem Anteil betrieben werden, zu öffnen.

EU-LUFTPAKET; RICHTLINIE MITTELGROSSE FEUERUNGSANLAGEN; ÖSTERREICH: FEUERUNGS- ANLAGEN-VERORDNUNG

Die Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Begrenzung der Emissionen bestimmter Schadstoffe aus mittelgroßen Feuerungsanlagen in die Luft (MCPD) sah eine Umsetzung durch entsprechende Verwaltungsvorschriften bis zum 19. Dezember 2017 vor. Die Gespräche über die Emissionsgrenzwerte in Österreich wurden bereits vor dem Sommer 2017 gestartet. Zum technischen Entwurf des BMWFWs wurden Rückäußerungen oder Kommentare abgegeben.

RECYCLING VON ALTHOLZ IN DER HOLZWERKSTOFFINDUSTRIE (RECYCLINGHOLZ-VERORDNUNG); NOVELLE

Die Novelle wurde auf Basis der Gespräche des BMLFUW mit anderen Wirtschaftszweigen leicht angepasst. Die Auflistung der getrennt zu erfassenden Altholzfraktionen ergab sich auf Grund der einzelnen Rückmeldungen dazu. Es gab vielzählige Gespräche mit der zuständigen Sektion des BMLFUW und auch auf politischer Ebene. Zusätzlich wurden Gespräche mit den Abfallverbänden, dem Biomasseverband und dem Gemeinde-

bund geführt. Des Weiteren wird aktiv im ÖWAV-Arbeitsausschuss „Altholzsortierung“ mitgewirkt und Expertise eingebracht. Im März 2018 wurde vom BMNT zu einem Stakeholdertermin (Abschlusstermin) eingeladen, um nochmals alle an einen Tisch zu holen und den politischen Diskurs zu beenden.

NEC-RICHTLINIE; REDUKTION DER NATIONALEN EMISSIONEN BESTIMMTER LUFTSCHADSTOFFE; INVENTUR UND SZENARIEN HOLZ- INDUSTRIE

Die EU-Kommission hat Ende 2013 eine Nachfolgerichtlinie zur NEC-Richtlinie (National Emission Ceilings) vorgeschlagen, die letztlich Ende 2016 in Kraft getreten ist. Die Reduktionsverpflichtungen für den Zeitraum 2020–2029 sind mit denen des novelierten Göteborg-Protokolls identisch, für Emissionen ab dem Jahr 2030 sind deutlich größere Reduktionen vorgesehen. Um diese Verpflichtungen zu erreichen, bedarf es neben Maßnahmen im Verkehrssektor vor allem einer erfolgreichen Energiewende und einer Minderung der Ammoniak-Emissionen aus der Landwirtschaft.

Wie Berechnungen des Umweltbundesamtes nach dem WEM (with existing measures – mit bestehenden Maßnahmen) gezeigt haben, rechnet man in den für die Industrie relevanten Bereichen NOx und Staub mit einer positiven Entwicklung allein durch die bereits vorgesehenen Maßnahmen. Dabei werden sich aber Verschiebungen zwischen den einzelnen Branchen ergeben.

So zeigten Gespräche mit Vertretern des Umweltbundesamtes, dass Veränderungen der Anteile der Emissionen aus der Holzindustrie erwartet werden (speziell Feinstaub und NOx). Zwischenzeitliche, tiefergehende Analysen zeigen, dass dies auch an einer zugrunde gelegten Fortschreibung der Werte aus Erhebungen von 2003 und 2007 liegen dürfte, die seither nicht mehr aktualisiert wurden.

Das Institut für Industrielle Ökologie (Univ. Doz. Dr. Andreas Windsperger), welches die damaligen Studien durchgeführt bzw. an diesen mitgewirkt hat, wurde mit einer Erhebung der aktuellen Situation der Emis-

sion und der Ausarbeitung von Emissionsfaktoren beauftragt. Damit sollen die aktuelle Emissionssituation der Holzindustrie in der Inventur korrekt dargestellt und diese Emissionsfaktoren als Grundlage für die zukünftigen Erhebungen und für Prognose-rechnungen verwendet werden.

FORSCHUNGSPROJEKT: ERSTELLUNG UND EVA- LUIERUNG VON SCHAD- STOFFPROFILEN VON RECYCLING-HOLZ MIT FOKUS AUF PAK UND CHLOR

Ziel des dreijährigen Forschungsprojektes war die Durchführung einer Quellenanalyse für PAK (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe) und Chlor sowie die Bewertung der Eignung dieser Leitparameter zur Identifizierung von unerwünschten Bestandteilen im Recyclingholz für die Holzwerkstoffindustrie und als verbindliche Grenzwerte in der Recyclingholzverordnung.

Im Sinne der Kreislaufwirtschaft ist die Holzwerkstoffindustrie maßgeblich daran beteiligt, qualitativ geeignete Altholzfraktionen der stofflichen Nutzung zuzuführen und damit dem Recyclinggebot zu folgen. Hierfür ist es wesentlich, die für das Recycling geeigneten Holzfraktionen am Anfallsort getrennt zu erfassen (vgl. BAWP 2017), was in der Praxis noch nicht ausreichend umgesetzt wird. Partner waren die Umweltbundesamt GmbH (Abteilung Organische und Anorganische Analysen) sowie die Forschungsgesellschaft Technischer Umweltschutz (FTU). Das Projekt ist abgeschlossen.

WOOD COMET 2015+

Das Projekt verfolgt das Ziel der Identifizierung und Quantifizierung von leichtflüchtigen organischen Verbindungen (VVOC wie z. B. Formaldehyd), welche aus verschiedenen Materialien emittieren. Um relevante Fragestellungen, wie Zeitverlauf, mögliche Einflussfaktoren sowie die Qualifizierung und Quantifizierung solcher VVOC rasch und effizient bewerten zu können, ist vergleichende Messmethodik notwendig. Die

Fragestellungen zur Bewertung der Innenraumluftqualität, vor allem im Rahmen des gestiegenen Interesses von relevanten Entscheidungsträgern hinsichtlich gesetzlicher Fragestellungen in punkto Formaldehydfreisetzung, sind wesentlich.

Aktuelle Themen waren Untersuchungen der Formaldehydemissionen bei unterschiedlichen Luftwechselraten und Prüfbedingungen gemäß EN 717-1/CEN/TS 16516 aus Massivholzplatten (Dreischichtplatten) sowie Versuche zur VOC-Emission aus OSB in den Emissionsprüfkammern.

Wood COMET 2015+ läuft von 2015 bis 2018 und wird durch die FFG gefördert. Partner ist die Kompetenzzentrum Holz GmbH.

WEITERE THEMEN

Weitere Themen waren: Die Emissionen in Bezug auf die Innenraumluft, das EU Emissions Trading System, das EU-Kreislaufwirtschaftspaket, die Novelle des Bundesabfallwirtschaftsplans, das EU-Paket „Clean Energy for all Europeans“, die Normung zu Energieholz, das EcoLabel „EU Umweltzeichen“ und „Green Public Procurement“, die EPA Rule Amendment „Labeling Relief for Formaldehyde“, die Broschüre „Umweltberatung“, das Umweltzeichen „Holz- und Holzwerkstoffe“ und der ÖWAV-Arbeitsausschüsse „Betriebliche Abwasser- und Abfallwirtschaft“ und „Löschwasser“ sowie der ÖWAV-Arbeitsbehelf „Verwertung von unbehandelten Holzabfällen“. Es erfolgten auch viele Veranstaltungshinweise bzw. Teilnahmen an Veranstaltungen sowie die Mitwirkung im FHP-Arbeitskreis Energie.

© FFG Austria





Unter der Leitung von
DR. ERICH WIESNER

Der Fachverband der Holzindustrie beschränkt sich auf interne Kommunikation (Blog, Newsletter sowie Info & Service, Branchenbericht) und externe Kommunikation in Form von diversen Pressekonferenzen und Presseaussendungen für die einzelnen Berufsgruppen oder Kompetenzbereiche.

Die Imagearbeit für den Werkstoff Holz obliegt der hauseigenen Marketingabteilung proHolz Austria. Deren Aufgabe ist es, Bewusstsein für die Qualitäten des Werkstoffs Holz zu schaffen und Impulse zu dessen vermehrter Verwendung zu setzen. Dazu gab es 2017 folgende Schwerpunkte:

BREITE ÖFFENTLICHKEIT NATIONAL

IMAGEKAMPAGNE HOLZ IST GENIAL

Seit Februar 2017 läuft die neue Informationskampagne Holz ist genial. Mit überraschenden Holzfakten unterstreicht sie die Leistungen nachhaltiger Waldbewirtschaftung sowie die positiven Effekte von Bauen mit Holz. Ziel der Kampagne ist es, die Zustimmung zur Waldbewirtschaftung in der Bevölkerung abzusichern bzw. zu steigern und damit auch zu einer positiven Stimmung für die Holzverwendung beizutragen.

Die crossmediale Kampagne setzt schwerpunktmäßig auf Plakate. Rund 1.000 Plakatstellen österreichweit wurden pro Schaltwelle (1x im Frühjahr, 1x im Herbst) bespielt. Ergänzt wurde der Kommunikationsmix um Inserate in Tageszeitungen, Online-Werbung und Social Media Aktivitäten.

Verbands- und Branchenkommunikation

„ Wir als Fachverband sind verpflichtet, unsere Mitglieder über aktuelle Themen zeitnah zu informieren. Setzen wir verstärkt auf zielgruppenorientierte Kommunikation! “



Sujet aus der Holz ist genial-Kampagne

Der Blog holzistgenial.at bietet nützliche Informationen und spannende Geschichten rund um Wald & Holz. Die Blog-Beiträge werden laufend auf Facebook und Instagram geteilt. So bleiben die vielfältigen Aspekte rund um Waldbewirtschaftung und Holzverwendung auch abseits der Schaltungen im Gespräch und finden öffentliche Verbreitung.

Für 2018 wurde die Kampagne um drei neue Plakatsujets ergänzt. Zusätzlich zu den laufenden Aktivitäten kommt 2018 ein Kurzfilm, der die Kampagnenbotschaften in unterhaltsamer Art und Weise aufbereitet, zum Einsatz.

www.holzistgenial.at

BERUFSERKUNDUNGSPROGRAMM GENIALEHOLZJOBS TAGE

Im Rahmen der genialenholzjobs Tage haben Schulklassen die Möglichkeit, Betriebe der Forst-, Holz- und Papierbranche zu erkunden und authentische Eindrücke aus dem Arbeitsalltag zu erhalten. Die Aktion wird ganzjährig in Kooperation mit den proHolz-Landesorganisationen durchgeführt. Ziel ist es, die gesamte Holzbranche als attraktiven Arbeitgeber mit vielfältigen, zukunftssträchtigen Berufsangeboten zu präsentieren.

Die Webplattform genialeholzjobs.at bietet alle wesentlichen Informationen zu Berufsbildern und Ausbildungswegen. Sie soll 2018 mit neuem Video-Content gestärkt werden.

www.genialeholzjobs.at

FACHÖFFENTLICHKEIT NATIONAL

FACHZEITSCHRIFT ZUSCHNITT

Das Fachmagazin Zuschchnitt überzeugt seit über 15 Jahren mit Information und Gestaltung auf höchstem Niveau. Viermal jährlich erhalten Interessierte aus der Fachwelt des Entwerfens, Planens und Bauens, aber auch Entscheidungsträger und Multiplikatoren fundierte Berichterstattung zu ausgewählten Themen rund um den Werkstoff Holz.

Die Zuschchnitt-Ausgaben 2017 widmeten sich den Themen Ökobilanz, Verdichtung, modulares Bauen und Holztüren und wurden in einer Auflage von 12.000 Stück vertrieben, davon 2.000 in Kooperation mit proHolz Bayern in Bayern. 2018 stehen die Themen Berghütten, Planungsprozesse, Fußböden und Wohnbau im Fokus.

www.zuschchnitt.at

ATLAS MEHRGESCHOSSIGER HOLZBAU

Im Juni 2017 ist im DETAIL-Verlag der Atlas Mehrgeschossiger Holzbau neu erschienen. Der Band vermittelt als neues Standard-Nachschlagewerk die grundlegenden Fachkenntnisse zu den aktuellen Bauweisen mit Holz.

proHolz Austria hat die Publikation maßgeblich unterstützt, vertreibt sie in Österreich und hat sie im Rahmen einer Veranstaltung im Architekturzentrum Wien öffentlich präsentiert.

www.shop.proholz.at



Atlas Mehrgeschossiger Holzbau

SEMINARREIHE BAU:HOLZ

Der Holzbau reüssiert immer mehr im urbanen Umfeld. Die Unterstützung des Planers mit Fachwissen spielt dabei eine Schlüsselrolle. Aus diesem Grund bietet proHolz Austria gemeinsam mit der Arch+Ing seit März 2018 eine neue, 6-teilige Seminarreihe an.



Einladungskarte zur Seminarreihe bau:Holz

Unter der Marke bau:Holz vermittelt sie Architekten, Statikern und Bauherren die aktuellen Holzbautechnologien und gibt das Rüstzeug für die praktische Umsetzung in die Hand. Der erste Durchlauf der Seminarreihe war auf Anhieb ausgebucht. Ab Herbst startet das Angebot erneut.

www.proholz.at

FACHÖFFENTLICHKEIT INTERNATIONAL

ITALIENWERBUNG PROMO_LEGNO

Durch ein gezieltes Informationsprogramm für Planer entwickelt proHolz Austria den konstruktiven Holzbau in Italien weiter. Die Aktivitäten erfolgen gemeinsam mit den italienischen Holzverbänden unter der Marke promo_legno.

Im Frühjahr 2017 fanden zwei Veranstaltungen in Sizilien (ein Fachkongress in Palermo und ein Vertiefungskurs in Catania) statt, im Herbst 2017 wurden in Mailand und Florenz Holzbaukurse angeboten. Das Programm in Italien umfasste auch das Online-Service risponde sowie die Mitfinanzierung eines wissenschaftlichen Mitarbeiters für verstärkte Normenarbeit an der Universität Trient.

Seit Beginn 2018 werden die Aktivitäten zur Holzinformation in Italien durch direkte Firmenbeiträge finanziert. Die österreichischen Exporteure und italienischen Importeure für verleimte Produkte mit Einsatz im Baubereich tragen die gemeinsamen Aktivitäten der Holzinformation in Italien zu gleichen Teilen mittels eines Förderbeitrags. Neu im Programm 2018 ist eine modulare Seminarreihe zum mehrgeschossigen Holzbau.

www.promolegno.com

WORKSHOP-PROGRAMM MASTER CLASS IN SÜDOSTEUROPA

Die Master Class von proHolz Austria bietet angehenden Architekten und Ingenieuren an Universitäten in Südosteuropa die Möglichkeit, praktische Holzbau-Erfahrungen zu sammeln. Anhand einer realen Bauaufgabe und angeleitet von erfahrenen Professoren und Experten wird den Studierenden fächerübergreifend konkretes Knowhow im modernen Holzbau vermittelt. Zugleich wird Österreich als führendes Land, wenn es um moderne Baulösungen mit Holz geht, transportiert.

2017 wurde die Master Class in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Graz an den Universitäten Zagreb und Ljubljana durchgeführt. Im Zentrum stand die Verdichtung städtischer Wohngebiete mit Brettsper Holzmodulen. 2018 findet ein erneuter Durchlauf des Workshop-Programms statt. Thematisch geht es dieses Mal um touristische Bauten unter Einsatz von Brettsper holzelementen.

www.wooddays.eu/de/masterclass

INTERNATIONALE ROADSHOW WOODBOX

Die mobile Ausstellung Woodbox zeigt anhand von 50 Architekturbeispielen die Potentiale von Bauen mit Holz. Seit 2014 tourt sie als Intervention im öffentlichen Raum durch Europa. 2017 machte sie in Thal (Tirol), Regensburg (Deutschland) und Hohenems (Vorarlberg) Station und verstärkte wichtige Branchenevents der Forst- und Holzwirtschaft. Im März 2018 gastierte die Woodbox anlässlich der Verleihung des Holzbaupreis Südtirol in Bozen (Südtirol).

www.wooddays.eu



Woodbox im NOI-Technologiepark in Bozen

INSTALLATION WOOD PASSAGE

In der Holzwerbung werden für die Zukunft vermehrt Synergien zwischen Österreich, Deutschland und der Schweiz angestrebt. Dazu arbeitet proHolz Austria gemeinsam mit proHolz Bayern, proHolz Baden-Württemberg und Lignum Schweiz an der Entwicklung einer Installation zur Platzierung von Holzbotschaften im urbanen, öffentlichen Raum. In passendem Rahmen eingesetzt soll damit künftig Werbung für den konstruktiven Holzbau im urbanen Raum gemacht werden.



BERUFSGRUPPE SÄGE

01



MAG. HERBERT JÖBSTL
Vorsitzender der
österreichischen Sägeindustrie

”

Durch die guten Prognosen und Rahmenbedingungen wird auch das Investitionsklima gestärkt. Sowohl in die Wertschöpfungstiefe als auch in die Erweiterung von Trocknungskapazitäten wird investiert. Renommiertere Architekten haben den Baustoff Holz für sich entdeckt. Weltweit werden derzeit spektakuläre Bauten aus Holz errichtet – großteils mit österreichischem Know-how.

“





Im Gesamtjahr 2017 und auch im ersten Halbjahr 2018 zeigten die Schnittholzmärkte in nahezu allen Absatzmärkten einen positiven Trend. Die österreichische Sägeindustrie konnte darauf reagieren und die Schnittholzproduktion von 2015 bis 2017 um rund 10 % erhöhen. Ebenso konnte 2017 erneut ein Exportplus von rund 3 % gegenüber 2016 erreicht werden. Die Sägewerke konnten auch wieder internationale Marktanteile gewinnen. Durch die im Sommer kurzfristig auftretenden Schadereignisse in Österreich war es 2017 erstmals seit langem wieder möglich, heimisches Rundholz verstärkt aufzunehmen. Nur durch die stetige Effizienzsteigerung und starke Innovationskraft der österreichischen Unternehmen konnten die Nachteile bei den relativ hohen Rohstoff-, Energie- und Arbeitskosten im äußerst kompetitiven internationalen Wettbewerb ausgeglichen werden.

Deutschland war für den europäischen Markt weiterhin ein wichtiger „Treiber“. Das größte Exportland – mit einem leicht positiven Trend gegenüber dem Vorjahr – bleibt aber weiterhin Italien. Verpackungsholz wurde sehr stark nachgefragt. Den relativ größten Exportzuwachs verzeichneten China und die USA. Verleimte und vermehrt vorgefertigte Bauholzprodukte konnten einen wesentlichen Zuwachs verzeichnen.

Der heimische Markt entwickelte sich bei allen Produkten ebenso positiv. Die Aktivitäten von proHolz zeigen in allen Bereichen positive Wirkung. Durch die Expertisen des Fachverbandes werden Europäische Standards für den modernen Wohnbau weltweit vermehrt nachgefragt.

NADELSÄGERUNDHOLZ: HEIMISCHES RUNDHOLZ VERMEHRT AUFGENOMMEN

In manchen Regionen fehlte im ersten Halbjahr 2017 „frisches“ Sägerundholz. Nach Aufarbeitung der Schadholzmengen im Herbst wurde wieder mehr sägefähiges Holz zu den Sägewerken geliefert. Trotz großer Schadholzmengen im benachbarten Ausland und der Erfüllung bestehender Verträge, konnten kurzfristig knapp 1 Mio. Erntefestmeter mehr heimisches Holz verarbeitet werden. Im Großen und Ganzen hat das regionale Krisenmanagement sehr gut funktioniert. Die Holzpreise waren im zweiten Halbjahr 2017 leicht rückläufig, aber über das ganze Jahr betrachtet, nur gering unter dem Niveau von 2016. Witterungsbedingt blieben leider am Ende des ersten Quartals 2018 viele Abfuhrmöglichkeiten in einigen Regionen versperrt. Daraus ergaben sich kurzfristig regionale Engpässe, was zur Folge hatte, dass die Mengen an importiertem Rundholz kurzfristig wieder größer wurden.

Im Gesamtjahr 2017 sind rund 5,9 Mio. Festmeter (fm) Nadel sägerundholz nach Österreich importiert worden (2016: rund 6,2 Mio. fm). Die Lieferungen aus dem größten Importland Tschechien nahmen durch die dort massiv aufgetretenen Windwürfe um 5 % (2,8 Mio. fm) zu. Die Importe aus Slowenien sanken um rund 300.000 fm auf 1,0 Mio. fm. Durch den frühen, starken Wintereinbruch 2017 konnten die Mengen erst im Frühjahr 2018 wieder zu den Sägewerken transportiert werden.

Die österreichische Sägeindustrie ist derzeit ausreichend mit Sägerundholz versorgt, wobei immer wieder regional unterschiedliche Engpässe auftreten.

Inländisches Holz hat immer höchste Priorität. Wichtig ist die kontinuierliche und planbare Versorgung mit allen Sortimenten über das ganze Jahr verteilt.

SCHLÜSSEL BLEIBT DIE ROHSTOFFVERSORGUNG

Die Forstbetriebe melden aus Niederösterreich und Oberösterreich wieder enorme Kalamitätsmengen und rechnen teilweise mit Totalausfällen bei der Rundholzverfügbarkeit in den nächsten Jahren. Den betroffenen Gebieten wird durch Abnahmesicherstellung geholfen. Die Unterstützung durch die Politik sowie eine optimale Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette sind notwendig.

Aus Sicht der Industrie bleibt zu hoffen, dass die generell gute Nachfrage nach Holzprodukten bedient werden kann. In jenem Kleinwald, der vom Borkenkäfer nicht betroffen ist, muss ganzjährig verstärkt Rundholz mobilisiert werden. Derzeit laufen zahlreiche Mobilisierungsmaßnahmen. Durch die starke Zunahme von hoffernen WaldbesitzerInnen wird das Problem, ausreichend Holzerntemengen zu mobilisieren, immer größer; mittelfristig werden zudem Mengen aus den Schadholzflächen fehlen. Der Staatswald und die Großforstbetriebe liefern nahezu konstant, wobei auch dort noch teilweise Steigerungspotential vorhanden ist. Die Sägeindustrie bleibt eine stabile Abnehmerin mit hoher Aufnahmekapazität. Seit Jahrzehnten bringt sie den Forstbetrieben sichere Einnahmen auf sehr gutem Niveau.

Als große Herausforderung bleiben die fehlenden Transportlogistikkonzepte, insbesondere bei Straße und Schiene sowie bei Containerlogistik.

NADELSCHNITTHOLZ 2017 UND AUCH 2018 GUT NACHGEFRAGT

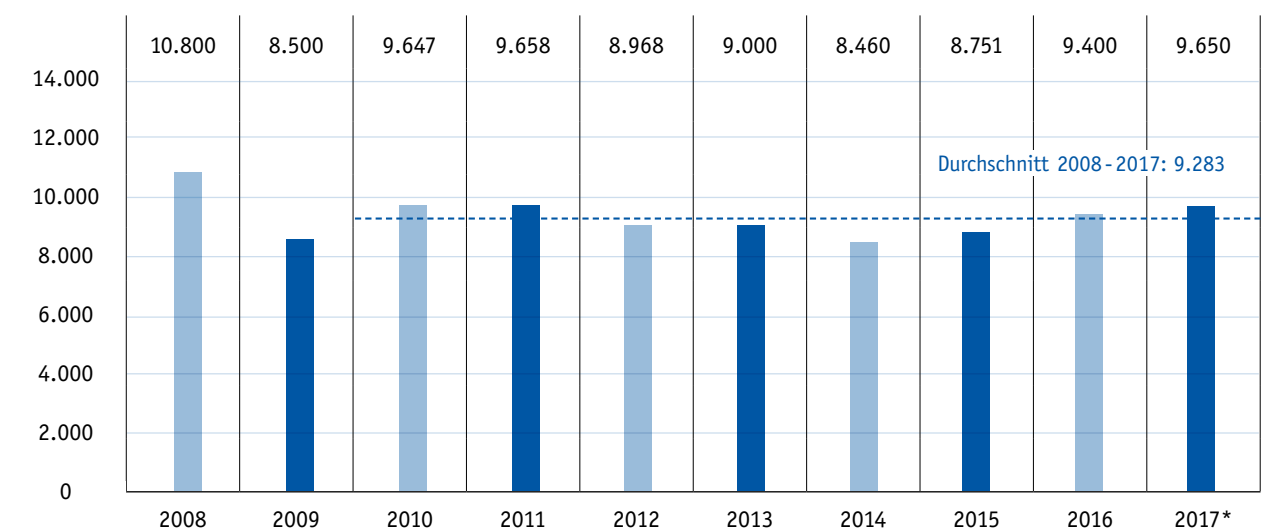
Nach Jahren der Reduktion ist bei der österreichischen Sägeindustrie seit 2015 wieder eine Aufwärtstendenz zu erkennen. So wird auch für das erste Halbjahr 2018 ein steigendes Produktionsniveau gegenüber dem 2017 erwartet.

2017 wurden insgesamt 16,2 Mio. Festmeter (fm) Sägerundholz eingeschnitten. Die Schnittholzproduktion (Nadel- und Laubholz) betrug rund 9,6 Mio. m³ und liegt damit wieder über dem Durchschnittsniveau der letzten 10 Jahre. Für 2018 werden moderate Wachstumszahlen gemeldet.

Die österreichische Sägeindustrie ist ein großer und sehr erfolgreicher Industriebereich mit über 1.000 aktiven Betrieben mit rund 6.000 Beschäftigten. Rund 80 % der in Österreich manipulierten festen Biomasse Holz läuft über die Sägeindustrie und ist damit das Rückgrat für die Holzbranche. Viele Sägewerke haben eine Erhöhung der Wertschöpfung und eine Erweiterung des Produktportfolios erreicht.

Die österreichische Sägeindustrie ist fast ausschließlich klein- und mittelbetrieblich strukturiert und ein sehr wichtiger Faktor für die Außenhandelsbilanz Österreichs. Die größten acht Betriebe erzeugen rund 50 %, die 40 Größten knapp 90 % der Gesamtproduktion an Nadel schnittholz. Die restlichen 10 % teilen sich die rund 960 Klein- und Mittelbetriebe auf, die speziell für die regionale Wertschöpfung wichtig sind und in den strukturschwachen Regionen eine große Bedeutung haben.

LAUB- UND NADELSCHNITTHOLZ PRODUKTION 2008 – 2017* in 1.000 m³



*Quelle: Statistik Austria, Hochrechnung 2017:
Fachverband der Holzindustrie Österreichs (Handl, Loibnegger)

NADELSCHNITTHOLZ

Rund 60 % der heimischen Nadel schnittholzproduktion gehen in den Export, deswegen kommt der Entwicklung der Weltmärkte eine besondere Bedeutung zu. Der Nadel schnittholz-Export (NSH) betrug 2017 rund 5,45 Mio. m³ und steigerte sich somit um rund 2,4 % (2016: noch 5,32 Mio. m³). Allein im Nadel schnittholz-bereich (ohne Hobelware) stieg der Exportwert um 3 % auf rund 1,4 Mrd. Euro.

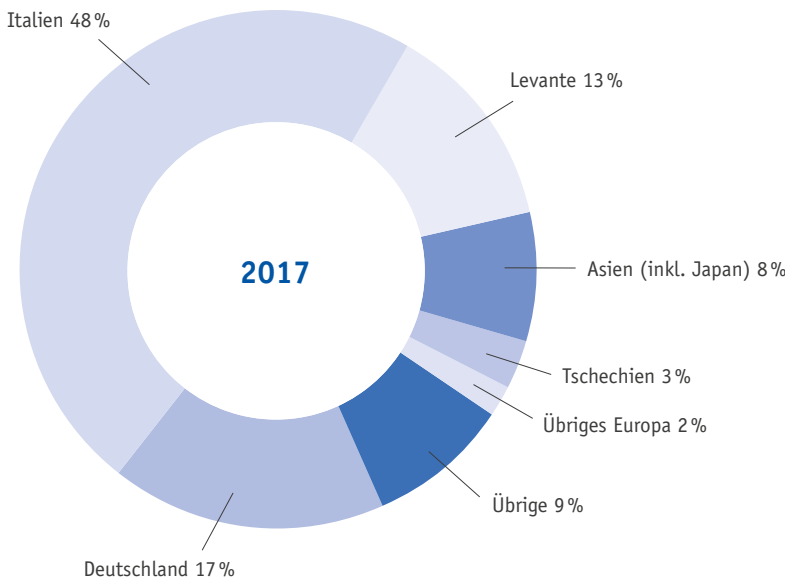
EXPORT NADELSCHNITTHOLZ*

Land	m³
Italien	2.607.217
Deutschland	953.740
Levante	692.198
Übrige	496.584
Asien (inkl. Japan)	427.302
Tschechien	141.705
Übriges Europa	130.704
Gesamt	5.449.450

*Quelle: Statistik Austria, 2017: vorläufige Zahlen

Die Geschäfte im Hauptmarkt Italien entwickelten sich wieder positiver als die Jahre zuvor. In absoluten (vorläufigen) Zahlen sind das 2,6 Mio. m³ im Jahr 2017, das entspricht rund 45 % des gesamten Exports und einer Steigerung von rund 8 %. Besonders ist die hohe Nachfrage nach Verpackungsholz zu erwähnen. Erstmals seit Jahrzehnten konnte die Nachfrage aus Italien von Österreich nicht mehr bedient werden. Das liegt einerseits am steigenden Bedarf an neuen Produkten und der Öffnung neuer Märkte und andererseits auch an der hohen Nachfragekonkurrenz in Deutschland. Ein erneuter bemerkenswerter Anstieg um rund 4 % bei den Exporten nach Deutschland auf 954.000 m³ (2016: 915.000 m³) war auf die weiterhin starke Kaufkraft und die Wohnbauinitiativen zurückzuführen. Holz bietet hier ideale Lösungen auf höchstem Niveau und hohem Vorfertigungsgrad – vom Einfamilienhaus über den Ingenieurholzbau bis hin zum mehrgeschossigen Wohnbau im urbanen Bereich. Insgesamt konnte der Absatz auf den restlichen europäischen Märkten auch bei den höherwertigen Produkten zulegen.

Die noch immer unsicheren politischen Strukturen in den Levante-Staaten führen zu schwierigen Verhältnissen. Algerien veranlasste kurzfristig extrem marktverändernde Einfuhrstopps, andere Märkte erholten sich in Nordafrika kaum.



In der anhaltenden Kriegsregion können nach wie vor keine Mengen abgesetzt werden. Ein Rückgang um rund 16 % auf 795.000 m³ (2016: 951.000 m³) war die Folge.

LAUBSCHNITTHOLZ

Nach dem niedrigen Niveau von 2014 (134.000 m³) stieg die Produktion der Laubholzsägewerke 2016 wieder auf 153.000 m³ und letztendlich 2017 auf 172.000 m³ an. Leider fallen detailliertere statistische Auswertungen immer wieder den Harmonisierungswünschen der internationalen Gremien zum Opfer. Export- und Importzahlen sind daher nicht mehr aussagekräftig. Auch die Betriebe fordern bürokratische Reduktionen ein, daher verschwinden Zolldarstellungsnummern nachhaltig.

Die Nachfrage nach Eichenschnittholz ist in den letzten Jahren weiter gestiegen; derzeit ist die Rundholzversorgung in dieser Holzart in Mitteleuropa gut. Einzig die kroatische Regierung steuert gezielt dagegen. Durch ein 2017 gesetztes Transportverbot für Eichenrund- und frischem Schnittholz werden so Marktströme beeinflusst. Gegen diese, angeblich aus phytosanitären Gründen gerechtfertigte Maßnahme, protestieren die Verbände aus Österreich, Deutschland und Italien massiv. Die Laubholzsäger sind mit der steigenden Nachfrage auch im ersten Halbjahr 2018 zufrieden.

Gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte sollen helfen, den Bereich „Wohnen mit Holz“ weiter zu beleben. Ein von der Holzforschung Austria initiiertes Bahnschwellenprojekt ist auf der Suche nach Alternativen zu Kreosot als Imprägniermittel und wird diesen Sommer abgeschlossen.

LÄNDERÜBERGREIFENDE BAU HOLZSÄGER-INITIATIVE FÜR HOCHWERTIGE BAU HOLZPRODUKTE

Durch zahlreiche Initiativen im Rahmen des KMU-Aktionsplanes des Fachverbandes konnten gemeinsame Kommunikations- und Aktionsplattformen weiter ausgebaut werden. Die CE-geprüften Markenprodukte Uso fiume, Uso trieste und MH Massivholz sind mit den italienischen Partnern abgestimmt und sichern damit auch den Produzenten in den ländlichen Regionen die regionale Wertschöpfung. Zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen für alle Säger wurden mit den Experten und Funktionären der Branche, sowie in enger Koordination mit den Fachgruppen, initiiert. Die engagierten KMU-Unternehmer freuen sich über Unterstützung aller Säger und gestalten beim Internationalen Holztag in Klagenfurt traditionell ihren Bauholzsäger-Stand, der sich als Austauschplattform etabliert hat. Nun gilt es, diese noch stärker zu nutzen und direkt vor Ort Themen der Zukunft rechtzeitig anzusprechen. Zahlreiche Initiativen in den Bundesländern unterstützen die Aktionen auch mit Planern und Architekten.

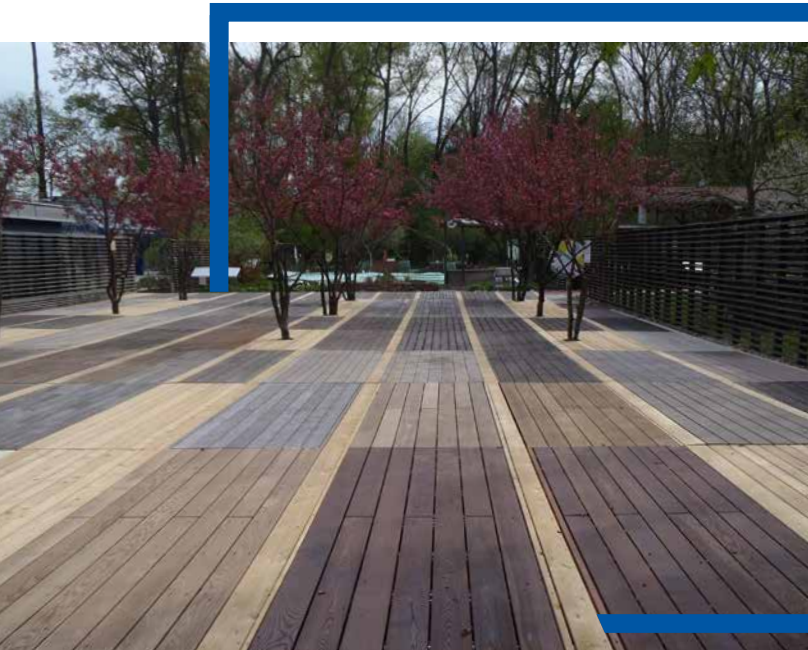
NEUE PROJEKTE FÜR PROFILHOLZ IM AUSSEN- UND INNENBEREICH

Der Verband der Europäischen Hobelindustrie (VEH) hat sich in den letzten Jahren zu einer internationalen Plattform für den Erfahrungsaustausch zu fachspezifischen Themen im Hobelbereich entwickelt. 2016 feierte der Verband sein 40-jähriges Jubiläum. 2017 lag der Fokus auf Terrasse und Fassade, wo die erhöhte Nachfrage die Märkte 2017 erneut positiv beeinflusste.

Zahlreiche Publikationen und die Güterrichtlinien für Hobelwaren dienen Praktikern und Unternehmern als Anleitung für klare technische Lösungen und schaffen damit auch Rechtssicherheit. Der positive Trend zu Holz im Außen- und Innenbereich hält an. Die angewandte Forschungs- und Normungsarbeit wird in langjähriger Partnerschaft mit der Holzforschung Austria gepflegt. Die Betriebe in Mitteleuropa setzen auf TOP Qualitäten in der Hobelware.

NEUES FORSCHUNGSPROJEKT IN TULLN: LONG LIFE DECKING

Das dreijährige Branchenprojekt wurde im Februar 2017 gestartet. Projektpartner sind neun Unternehmen und drei Verbände, darunter der Fachverband der Holzindustrie Österreichs, sowie der VEH als einer der Initiatoren des Projekts. Auf dem Gelände der Garten Tulln wurde bereits eine 300 m² große Terrasse mit 74 Versuchsfeldern errichtet. Hier untersucht die Holzforschung Austria den Einsatz unterschiedlicher Materialien im Außenbereich und erprobt verschiedene Reinigungsmaßnahmen.



AUS- UND WEITERBILDUNG FÜR DIE SÄGEINDUSTRIE VERSTÄRKT

Auf Initiative des Fachverbandes der Holzindustrie wurden die Schulungsmaßnahmen für die Zertifizierung von Bau- und Schnittholz verstärkt. Auch Dachlatten können für den deutschen Markt CE-gekennzeichnet werden, wenn im Betrieb eine entsprechende Qualitätssicherung nachgewiesen wird. Diese wird im gesamten Baubereich in den nächsten Jahren intensiviert werden. In Deutschland wird schon jetzt genau geprüft.

2017 fand erstmals ein Workshop zur richtigen Umsetzung des ISPM15 (IPPC) Standards in Kuchl statt. Der ISPM15 Standard regelt seit Jahren die verpflichtende phytosanitäre Behandlung von Verpackungsmaterial. Speziell im Export nach Italien wird die Einhaltung der österreichischen Verordnung streng kontrolliert.

Darüber hinaus haben Sortierschulungen im Laubholzbereich die Hardwood Academy wieder mit Leben erfüllt.

BERUFSGRUPPE BAU

02

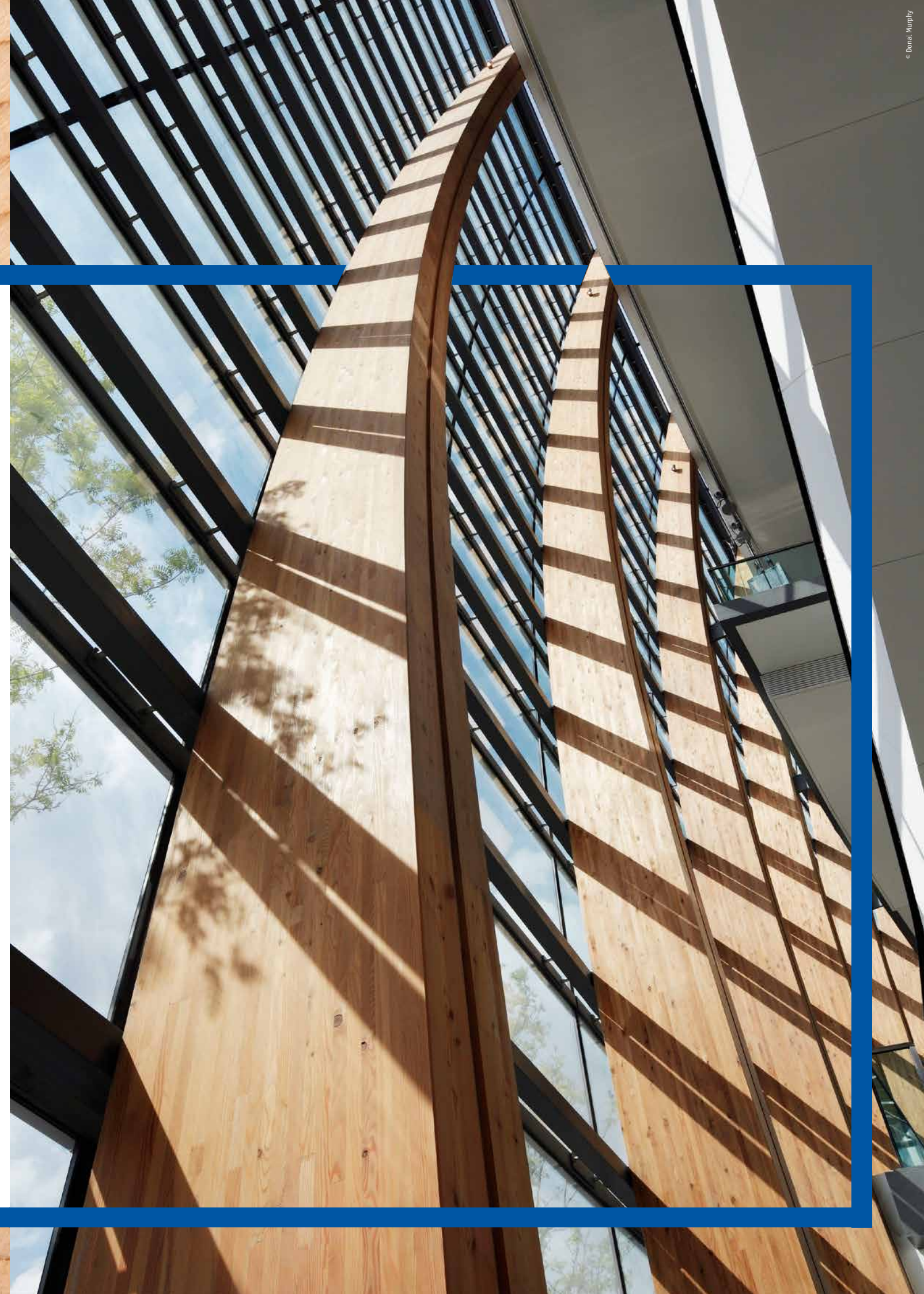


KR DI HELMUTH NEUNER
Vorsitzender der
österreichischen Holzbauindustrie

”

Der Holzbau liegt voll im Trend. Die Medien sind voll mit neuen Bauwerken aus Holz. Unterstützen wir diese Dynamik und das Wachstum mit unserer Innovationskraft – es gibt noch viel Luft nach oben!

“



PRODUKTION

Die Produktion im Bausektor lieferte im abgelaufenen Jahr eine gute Performance: Der Wert stieg auf 2,63 Mrd. Euro (+3,3%). Allerdings ist eine Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben: Im Vergleich zu 2016 sind einige Positionen im Erhebungszeitraum (etwa Parkettböden) geheim oder es werden noch Korrekturen bei der Endauswertung 2017 vorgenommen.

Die einzelnen Bereiche des bauabhängigen Sektors zeigten ein differenziertes Bild: Die Produktion von Holzfenstern im Jahr 2017 stieg um 2,1% auf 416,5 Mio. Euro. Auch bei den Türen (234,7 Mio. Euro; +3,9%) und bei den Leimbauteilen (795,9 Mio. Euro; +6,8%) entwickelte sich die Produktion positiv. Hingegen sank der Produktionswert bei den vorgefertigten Häusern aus Holz um 4,0% auf 512,8 Mio. Euro.

AUSSENHANDEL
FENSTER

Der Export von Fenstern aus Österreich sank um 1,6% auf 73,3 Mio. Euro. Im Gegenzug gab es einen starken Zuwachs bei den Importen um 32,8% auf 50,2 Mio. Euro. Daraus resultierte ein Außenhandelsbilanzüberschuss in der Höhe von 23,1 Mio. Euro.

AUSSENHANDELSBILANZ FENSTER*
in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2016	37.785	74.492	36.707
2017	50.174	73.267	23.093

Der Hauptabnehmer bei den Fenstern war Deutschland (42,8%; +8,1%), an zweiter Stelle stand die Schweiz (22,5%; +24,2%). Größere Mengen wurden noch nach Italien (10,2%; +11,1%) und Großbritannien (8,8%; +12,8%) geliefert.

Die Einfuhren kamen zum größten Teil aus Ungarn (46,7%; +4,6%) und Deutschland (24,9%; +20,7%). Beachtlich waren die hohen Importzuwächse aus Tschechien (8,7%; +255,9%) und der Slowakei (7,9%; +312,4%). Hingegen sind die Importe aus Polen um 43,3% zurückgegangen.

TÜREN

Die Schweiz (48,6%; +14,8%) und Deutschland (29,7%; -14,8%) machten ihre Türen weit auf, um österreichische Produkte hinein zu lassen. Der gesamte Türenexport ging allerdings um 3,1% auf 41,8 Mio. Euro zurück. Die Importe stiegen dafür um 6,1% auf 46,6 Mio. Euro.

AUSSENHANDELSBILANZ
TÜREN*
in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2016	43.900	43.164	-736
2017	46.570	41.824	-4.746

Aus Deutschland kamen knapp zwei Drittel (63,9%; +19%) aller importierten Türen. Wichtige Lieferanten waren auch Slowenien (12,6%; -13,1%) und Tschechien (7,3%; -22,1%).

HOLZFUSSBÖDEN (PARKETT)

Der Außenhandelsbilanzüberschuss bei Holzfußböden belief sich 2017 auf 130,4 Mio. Euro (-1,9%). Die Ausfuhren (-1,7%; 214,6 Mio. Euro) sowie die Einfuhren (-1,5%; 84,2 Mio. Euro) haben einen milden Rückgang verzeichnet.

AUSSENHANDELSBILANZ
HOLZ-FUSSBÖDEN (PARKETT)*
in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2016	85.519	218.435	132.916
2017	84.238	214.635	130.397

*Quelle: Statistik Austria, 2016: endgültige Zahlen, 2017: vorläufige Zahlen



Böden aus Österreich waren in Deutschland (64,8%; +26,6%) der Verkaufsschlager. Ein großer Fußbodenmarkt war auch die Schweiz mit 9,1%, allerdings sank dieser Anteil um 7,6% gegenüber dem Vorjahr.

Mit einem Anteil von 38,8% (-15,5%) war Deutschland das wichtigste Importland für Parkettböden gefolgt von China (14,4%; +11,8%), Polen (8,5%; +36,5%), Litauen (7,9%; -16,6%) und Kroatien (6,7%; +51,4%).

LAMELLENHOLZ

Dieses Produkt war 2017 sehr gefragt: Der Überschuss in der Außenhandelsbilanz machte 447 Mio. Euro (+6,1%) aus. Die Lieferungen ins Ausland nahmen dabei um 6,1% auf 473,9 Mio. Euro zu. Bei den Einfuhren gab es ebenfalls einen Anstieg auf 26,9 Mio. Euro (+7,0%).

AUSSENHANDELSBILANZ
LAMELLENHOLZ*
in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2016	25.102	446.515	421.413
2017	26.868	473.857	446.989

Italien war mit 37,4% der Hauptabnehmer österreichischen Lamellenholzes, obwohl die Exporte in dieses Land

um 11,9% zurückgingen. Deutschland (21,4%; +25,0%), Japan (9,9%; -0,2%) und die Schweiz (8,4%; +9,6%) folgten in der Rangliste. Auffällig waren die Exportzuwächse nach Frankreich (7,1%; +42,8%) und Spanien (5,7%; +53,6%).

Deutschland war im Jahr 2017 mit einem Anteil von 49,0% (+5,3%) der wichtigste Importmarkt. Mit 17,6% und einer enormen Steigerung von +1315,7% hat Tschechien den zweiten Platz von Italien (5,0%), das einen Rückgang von 82,6% einstecken musste, eingenommen.

LOBBYING UND INTERESSENPOLITIK

Die Haupttätigkeit der Berufsgruppe Bau ist der Einsatz für die Sicherstellung bzw. Verbesserung der Anwendung von Holz und Holzprodukten. Die Aktivitäten umfassen zielorientiertes Lobbying, aktive Mitwirkung an den Bauordnungen und Bautechnikverordnungen, Normenkoordination bei Holz einschlägigen als auch bei übergreifenden Themen, die Normung unterstützende Forschung, die CE-Kennzeichnung und die Nachhaltigkeit.

In der Normung wird aktiv und koordinativ sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene mitgewirkt. Die Berufsgruppe war und ist unter anderem auch wieder in die Überarbeitung der OIB-Richtlinien eingebunden.



FORSCHUNG (INITIATIVEN/PROJEKTE)

Im Folgenden finden Sie eine Auswahl der initiierten Projekte der Berufsgruppe Bau im Jahr 2017:

Im Bereich Fenster wurde das Projekt zur „Erhöhung der Dauerhaftigkeit von Fensterecken durch konstruktive Maßnahmen“ (DauerFen) bei der Holzforschung Austria abgeschlossen. Ziel des Projektes war die Erforschung von Möglichkeiten der Reduktion chemischer Holzschutzmaßnahmen für Holzfenster, um ein ökologisch verträgliches, nachhaltiges und dauerhaftes Holzfenster zu erhalten.

Eine neue Initiative wird mit dem Projekt IASca „Untersuchungen der Raumluftqualität in Wohnhäusern“ gesetzt. Dieses soll Grundlagen zur wissenschaftlich fundierten Argumentation bei der Bewertung der Innenraumluft liefern, um diese für zukünftige Normungsvorhaben und Umweltzeichen mit ausreichender Datenbasis nutzen zu können.

Im Projekt Wood Comet 2015+ geht es um die Identifizierung und Quantifizierung von leichtflüchtigen organischen Verbindungen (VVOc wie z. B. Formaldehyd), welche aus verschiedenen Materialien emittieren. Um relevante Fragestellungen, wie Zeitverlauf, mögliche Einflussfaktoren sowie die Qualifizierung und Quantifizierung solcher VVOc rasch und effizient bewerten zu können, ist eine vergleichende Messmethodik notwendig, die diesen Anforderungen entsprechend rasch entgegenkommt.

MASSIVHOLZPLATTE

Eine der bei der Berufsgruppe Bau angesiedelten Plattformen ist die Initiative Massivholzplatte. Sie wurde als Zusammenschluss namhafter Erzeuger mehrschichtiger Massivholzplatten aus Deutschland, Italien und Österreich im Jahr 2003 gegründet.

Ziel der Initiative ist die verstärkte Sensibilisierung der Verbraucher und Interessenten von Massivholzplatten für die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Besonderes Augenmerk wird auf die Information von Architekten, ausschreibenden Stellen und Ausbildungsstätten gelegt, um diesen wichtigen Meinungsbildnern die neuesten Erkenntnisse und die Anwendungsmöglichkeiten darzustellen.

Das aktuelle Projekt „Anpassung von Anforderungswerten und charakteristischen Eigenschaften ein- und mehrlagiger Massivholzplatten (SWP)“, welches gemeinsam mit dem Institut für Holztechnologie in Dresden umgesetzt wird, soll die Grundlage für neue Anforderungswerte (EN 13353) und charakteristische Werte (EN 12369-3) bieten, die auch die Massivholzplatte in der tragenden Verwendung stärken wird.

HOLZBAUPLATTFORM

In der Holzbauplattform wirken die Berufsgruppe Bau des Fachverbandes der Holzindustrie, die Holzbau Austria, der Fertighausverband, die Landwirtschaftskammer, proHolz sowie der Österreichische Ingenieurholzbauverband mit. Auch Ziviltechniker, Bauphysiker und proHolz-Fachvertreter sind eingebunden.

Sprecher der Holzbauplattform ist der Vorsitzende des Österreichischen Ingenieurholzbauverbandes, DI Michael Bauer, Koordinator ist Dieter Lechner vom Fachverband der Holzindustrie.

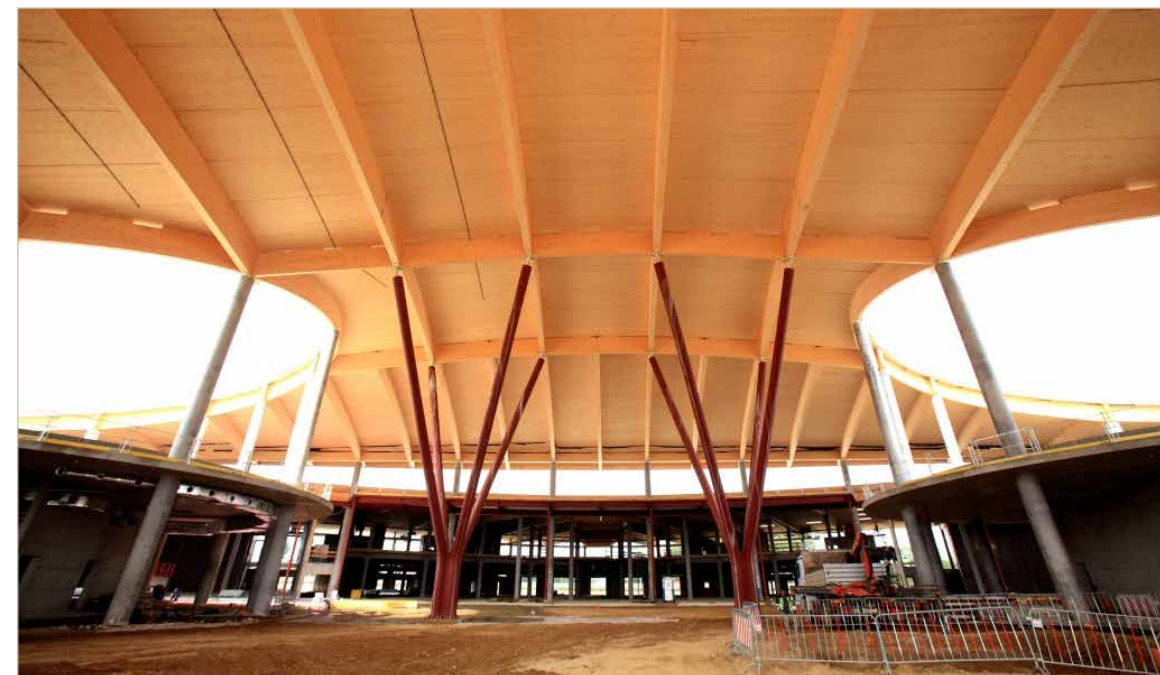
Die Holzbauplattform arbeitet die technischen Frage- und Themenstellungen ab, die den Holzbau beschäftigen und kommuniziert ausgesuchte Ergebnisse über proHolz. Sie verfolgt vor allem das Ziel, die bestehenden Ressourcen besser zu vernetzen bzw. auf operativer Ebene besser zu kooperieren. Nur im Zusammenspiel aller Kräfte hat der Holzbau gute Chancen, den Marktanteil auszubauen. Die Themen werden flexibel behandelt und sind darauf fokussiert „wo der Schuh drückt“.

Aktuelle Themen der Holzbauplattform sind etwa die OIB-Richtlinien, aktuelle Entwicklungen und Projekte aus den Verbänden und Partnerorganisationen sowie Normung. Spezialthemen werden mit Gastreferenten behandelt, so etwa Wärmeschutz – Aktuelle Entwicklungen; PEF-Product Environmental Footprint und CEN TC 350 Normen für EPDs oder Brandschutz.

Weiters gibt es die Steuergruppe Mehrgeschossiger Wohnbau. Architekten sind eine wichtige Zielgruppe bzw. wichtige Partner, werden aber derzeit nur anlassbezogen in der Steuergruppe eingebunden. Die Steuergruppe Mehrgeschossiger Wohnbau verfolgt das Ziel, die Gedanken und Sichtweisen der „Anwender“ zu erfahren bzw. in die Überlegungen hereinzuholen, insbesondere, was die aktuellen Themen und Herausforderungen sind, wie diese priorisiert und in welcher Qualität bzw. Zeitschiene diese bearbeitet werden können.

Themen der Steuergruppe sind unter anderem Generalunternehmer, Hausverwaltungen, Instandhaltung, Marketing, Kostenungleichgewicht zwischen West- und Ostösterreich, Kostensituation, OIB-Richtlinien, Normung in den Bereichen Brand- und Schallschutz und die Bestandsbauten.

Aktuell laufen Forschungsprojekte, wie „Smartwood BA (Grundlagen und Optimierung von Holzbaukonstruktionen für aktuelle und künftige Anforderungen österreichischer und internationaler Spezifikationen)“, „Gebäudetechnik im mehrgeschossigen Holz(wohn)bau“ und „Brand- und Wasserschadensanierung im mehrgeschossigen Holzbau“. Darüber hinaus beschäftigt sich die Holzbauplattform mit den Leistungsbeschreibungen für den Holzbau, die da sind: „10 Gebote für den Elektriker/Estrichleger/Dachdecker“, die Realität Holz-Wohnbau – Wohnen mit gutem Gefühl und die proHolz-Seminarreihe mit der Arch-Ing und Experten im Frühjahr 2018.



BERUFSGRUPPE PLATTE

03



DR. ERLFRIED TAURER
Sprecher der
österreichischen Plattenindustrie

”

Verbleibende
wirtschaftliche
Spielräume und
Chancen strategisch
richtig und rasch
zu nutzen, ist ein
Garant für den
wirtschaftlichen Erfolg
der Plattenindustrie.

“



MARKTSITUATION UNVERÄNDERT AUF HOHEM NIVEAU BEI ANHALTEND POSITIVEM TREND

Das vergangene Geschäftsjahr wurde mit einem überaus erfreulichen Ergebnis abgeschlossen. Bei voller Auslastung der Produktionskapazitäten konnten anhaltend hohe Produktionszahlen und ein Umsatzplus verzeichnet werden. Beflügelt von der lebhaften internationalen Konjunktur ist es wieder gelungen, ein leichtes Absatzplus am heimischen Markt und auch im Ausland zu erwirtschaften. Und erfreulicherweise zeichnet sich auch für die nähere Zukunft eine Fortsetzung dieses Trends ab. Die Konjunkturprognose für 2018 lässt jedenfalls auch in der ersten Jahreshälfte ein ähnlich hohes Expansionstempo erwarten wie im Vorjahr.

Diese Aussichten stimmen durchaus optimistisch und lassen die Konsumausgaben, gestützt auch durch sinkende Arbeitslosigkeit und zunehmende Einkommen, weiterhin robust entwickeln. Daneben fördert die gute Entwicklung des internationalen Wirtschaftsumfelds eine weitere Ausweitung der Exporte in der Branche.

Was an Unsicherheitsfaktoren bleibt, ist innereuropäisch Großbritanniens bevorstehender Brexit mit

werden. Und auch die Drohung mit Zöllen und damit die Möglichkeit eines Handelsstreits belasten das Vertrauen in den Handelspartner USA.

Ungeachtet dieser innerstaatlich unbeeinflussbaren Faktoren gelingt es der Plattenindustrie mit viel Erfolg, durch strategisch richtiges und rasches Handeln die sich bietenden Chancen, wie insbesondere eine rege Bautätigkeit in ganz Europa, als Treiber für die Branche optimal zu nutzen.

ABSATZMÄRKTE

Die heimische Plattenindustrie ist ein internationaler Player und agiert überwiegend weltweit, was sich in einer Exportquote von rund 80% niederschlägt und die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Standorte widerspiegelt.

Der Außenhandelsüberschuss beträgt rund 700 Mio. Euro. Die Hauptabsatzmärkte liegen in Europa, allen voran Deutschland, gefolgt von Italien und Tschechien.

An der Spitze der außereuropäischen Märkte sind vor allem die USA, Kanada und Chile, im asiatischen Raum Japan und Taiwan sowie China zu nennen.

WICHTIGER ARBEITGEBER MIT SICHEREM STANDORT ÖSTERREICH

Die heimische Plattenindustrie ist stark geprägt von ihrer familiären Eigentümerstruktur. Damit eng verbunden ist die Absicherung des Standortes Österreich, was von den Arbeitnehmern als Sicherheit ihres Arbeitsplatzes geschätzt wird. Innerösterreichische Erweiterungsinvestitionen sind kein Thema, wohl aber sind Effizienzsteigerungsmaßnahmen und Innovationen ein permanentes Muss zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung und Absicherung des Standortes. Schließlich stehen die heimischen Unternehmen mit ihrer nunmehr bereits weltweiten Ausrichtung der Standorte in ganz Europa und Übersee innerhalb der Unternehmensgruppen im Wettbewerb.

ungewissen wirtschaftlichen Auswirkungen. Diese sind derzeit noch nicht wirklich spürbar, aber langfristig ist wohl mit negativen Folgen zu rechnen. Außereuropäisch sind die kriegerischen Auseinandersetzungen speziell im Nahen Osten, ohne absehbares Ende und Lösungen, sowie die aktuellen Entwicklungen in den USA als unsichere Faktoren zu nennen. So besteht das Risiko einer Konjunkturabschwächung, weil die optimalen Rahmenbedingungen nicht weiter zu halten sein

Die Wichtigkeit als Arbeitgeber ergibt sich auch aus der Lage der Unternehmensstandorte abseits von urbanen Zentren in eher strukturschwachen Regionen. Zudem stehen hochqualifizierten Arbeitnehmern hochwertige Arbeitsplätze zur Verfügung. Lehrlinge finden für eine spätere Facharbeiterkarriere im Unternehmen exzellente Bedingungen vor. Arbeitsplatzsicherheit sowie hohe Qualitätsmaßstäbe für eine anspruchsvolle Ausbildung und Weiterbildung der Stammfachkräfte am Arbeitsplatz sind ein Erfolgsfaktor der Branche.

All das macht die österreichische Span-, MDF- und Faserplattenindustrie für ihre etwa 3.000 direkt Beschäftigten zu einem attraktiven Arbeitgeber mit Potential für Weiterentwicklung im Unternehmen. Wechselseitig profitieren Arbeitnehmer und Unternehmen von diesen Rahmenbedingungen.

Die Plattenindustrie weiß um die Notwendigkeit permanenter Weiterentwicklung und setzt verstärkt auf Innovation und Bildung. So gibt es verschiedenste Kooperationen mit universitären Einrichtungen und Forschungsinstitutionen sowie bestmögliche duale Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb der Betriebe.

Was den Industriestandort Österreich betrifft, so besteht die Erwartungshaltung an die Politik, die Rahmenbedingungen industrie- und arbeitgeberfreundlicher zu gestalten und entsprechende Ankündigungen im Vorfeld und im Regierungsprogramm auch umzusetzen, zum Beispiel die versprochene Arbeitszeitflexibilisierung und weitere Deregulierung. Aber auch Maßnahmen die Bildung betreffend zur Sicherung der Fachkräfte haben höchste Priorität und sind von immenser Auswirkung im Wettbewerb um die raren besten Köpfe.

GRUNDVORAUSSETZUNG ROHSTOFFVERSORGUNG

Die aktuelle Rohstoffversorgung der Plattenindustrie ist in praktisch allen Frischholzsortimenten gesichert und zufriedenstellend. Teilweise gibt es regionale Unterschiede im Versorgungsgrad, witterungsbedingt oder durch Kalamitäten hervorgerufen. Bedingung für den Erhalt der Standorte und damit auch von Arbeitsplätzen ist eine kontinuierlich hohe Rohstoffversorgung zur Kapazitätsauslastung. Das Thema der gesicherten und kontinuierlichen Rohstoffversorgung steht somit immer im Fokus der Branche. Erst die ausreichende Rohstoffversorgung sichert einen nachhaltigen Erfolg der Plattenindustrie. Anstrengungen in die Holzmobilisierung sind ein Dauerauftrag, ein steter Austausch mit den Lieferanten zur Beziehungspflege ein Muss. In diesem Zusammenwirken von Forstwirtschaft und Plattenindustrie entsteht eine win-win-Situation, in der sich die Plattenindustrie als zuverlässiger Abnahmepartner der Forstwirtschaft erweist.

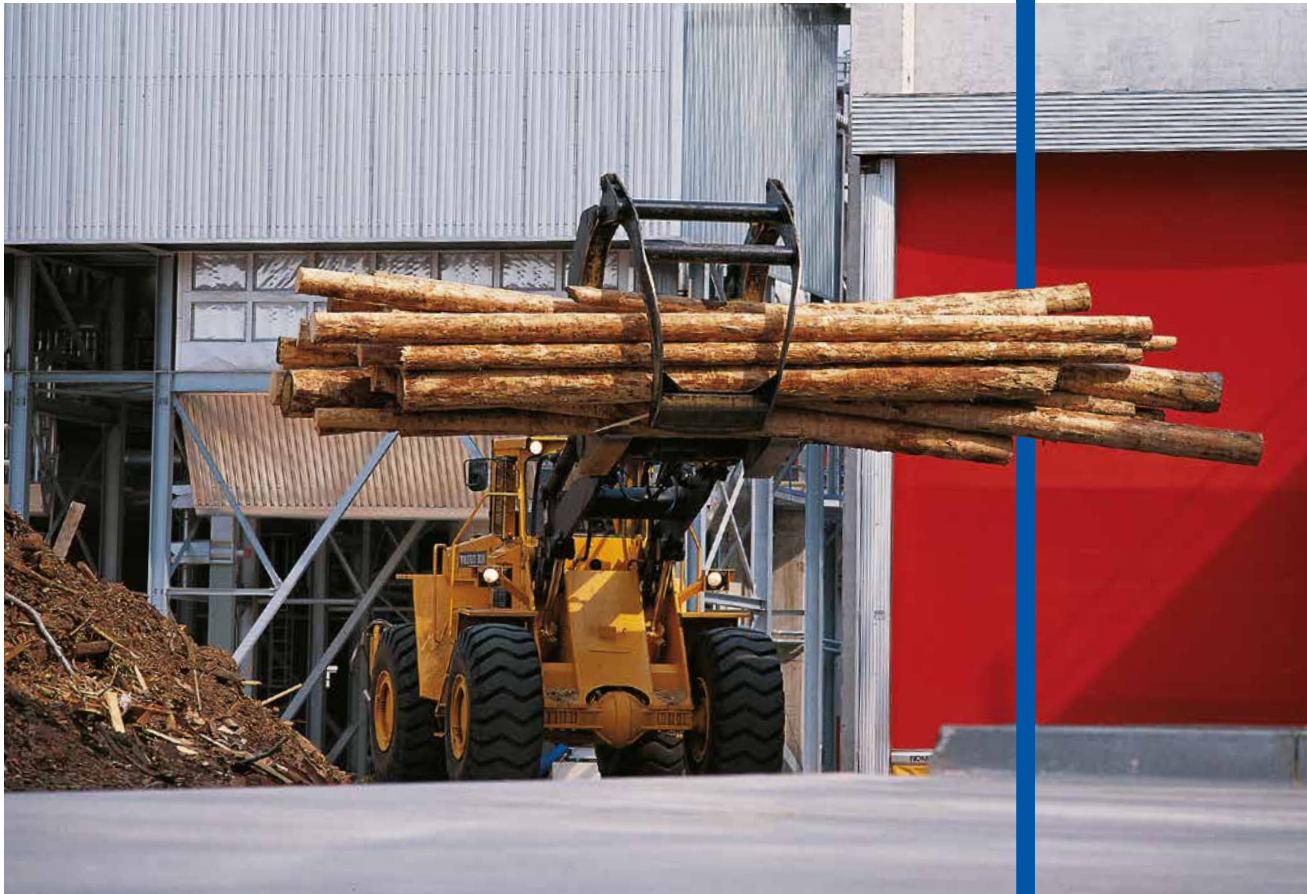
Mit der zusätzlichen Verwertung von Recyclingholz leistet die Branche einen wertvollen ökologischen Beitrag durch bestmögliche Weiterverwertung von Altholz im Rahmen einer wertschöpfenden Kaskadennutzung.



© FunderMax



© Kaindl



AUSBLICK UND HERAUSFORDERUNGEN

Das einzig Beständige ist die Veränderung! Unter diesem Motto gibt es keinen Stillstand.

Die Digitalisierung schreitet voran und macht Innovationen bei Technologien, Produkten und Prozessen sowie in der (Aus)Bildung unumgänglich, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können. Das bedingt

eine weitere Intensivierung von Kooperationen mit Wissenschaft und Forschung, bisweilen auch Lobbying in Richtung Entscheidungsträger, mit dem Auftrag zur Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen.

Zu erwartende rechtliche Vorgaben, innerstaatlich oder von EU-Seite, gilt es, möglichst im Vorfeld zum Nutzen aller in eine wirtschaftlich vertretbare Richtung zu lenken.

HOLZVERBRAUCH GESAMT 2009 – 2017*
in 1.000 fm

	Plattenholz	SNP + Späne	Gesamt
2009	1.285	1.891	3.176
2010	1.348	2.284	3.632
2011	1.364	2.373	3.737
2012	1.236	1.873	3.109
2013	1.432	1.651	3.083
2014	1.546	1.488	3.034
2015	1.479	1.373	2.852
2016	1.364	1.372	2.736
2017	1.328	1.387	2.715

IMPORT*
in 1.000 fm



	Plattenholz	SNP + Späne
2009	752	411
2010	617	418
2011	558	388
2012	472	292
2013	560	238
2014	528	209
2015	507	190
2016	440	220
2017	364	214

INLAND*
in 1.000 fm



	Plattenholz	SNP + Späne
2009	533	1.481
2010	731	1.866
2011	807	1.985
2012	764	1.581
2013	872	1.413
2014	1.018	1.279
2015	972	1.184
2016	924	1.151
2017	964	1.173

GESAMT*
in 1.000 fm



	Inland	Import
2009	2.014	1.126
2010	2.597	1.035
2011	2.792	945
2012	2.345	764
2013	2.285	798
2014	2.297	737
2015	2.155	697
2016	2.076	660
2017	2.137	578

*Quelle: Fachverband der Holzindustrie Österreichs

Im Jahr 2017 wurden Massivholzplatten im Wert von 231,1 Mio. Euro exportiert. Die Exporte sind gegenüber dem Vorjahr wertmäßig um 6,1% gestiegen. Die Importe nahmen ebenfalls um 12,6% auf 153,6 Mio. Euro zu. Dadurch verringerte sich der Außenhandelsbilanzüberschuss zum Vorjahr um 126,6 Mio. Euro.

Mehr als 90% der Exporte gingen in die EU (68,7%; +4,1%) und in die EFTA-Staaten (26%; +10,4%). Weit abgeschlagen waren die Übrigen Länder (4,3%; +21,7%) und Resteuropa (1,0%; -14,5%).

Mit 90,6% (+15%) wurden überwiegend Massivholzplatten aus den Ländern der EU importiert. Aus den Übrigen Ländern kamen 5,3% (-14,7%). Die Importe aus den EFTA-Staaten (2,2%; +7,2%) und aus Resteuropa (1,9%; +12,6) sind weiterhin gering geblieben.



AUSSENHANDELSBILANZ
MASSIVHOLZPLATTE*
in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2016	136.347	217.698	204.064
2017	153.590	231.069	77.479

IMPORT EIN- UND MEHRSCHTIGE
MASSIVHOLZPLATTEN 2016/2017*
in 1.000 Euro

	2016	Anteil in %	2017	Anteil in %	%-V
EU	121.018.420	89,7	139.112.561	90,6	15,0
EFTA	3.150.675	1,8	3.378.271	2,2	7,2
RESTEUROPA	2.599.003	3,6	2.926.140	1,9	12,6
ÜBRIGE LÄNDER	9.579.329	4,9	8.172.894	5,3	-14,7
GESAMT	136.347.427	100,0	153.589.866	100,0	12,6

EXPORT EIN- UND MEHRSCHTIGE
MASSIVHOLZPLATTEN 2016/2017*
in 1.000 Euro

	2016	Anteil in %	2017	Anteil in %	%-V
EU	152.398.775	72,6	158.713.848	68,7	4,1
EFTA	54.517.190	22,9	60.177.425	26,0	10,4
RESTEUROPA	2.609.937	1,2	2.232.757	1,0	-14,5
ÜBRIGE LÄNDER	8.171.669	3,3	9.945.175	4,3	21,7
GESAMT	217.697.571	100,0	231.069.205	100,0	6,1

*Quelle: Statistik Austria, 2016: endgültige Zahlen, 2017: vorläufige Zahlen

BERUFSGRUPPE MÖBEL

04



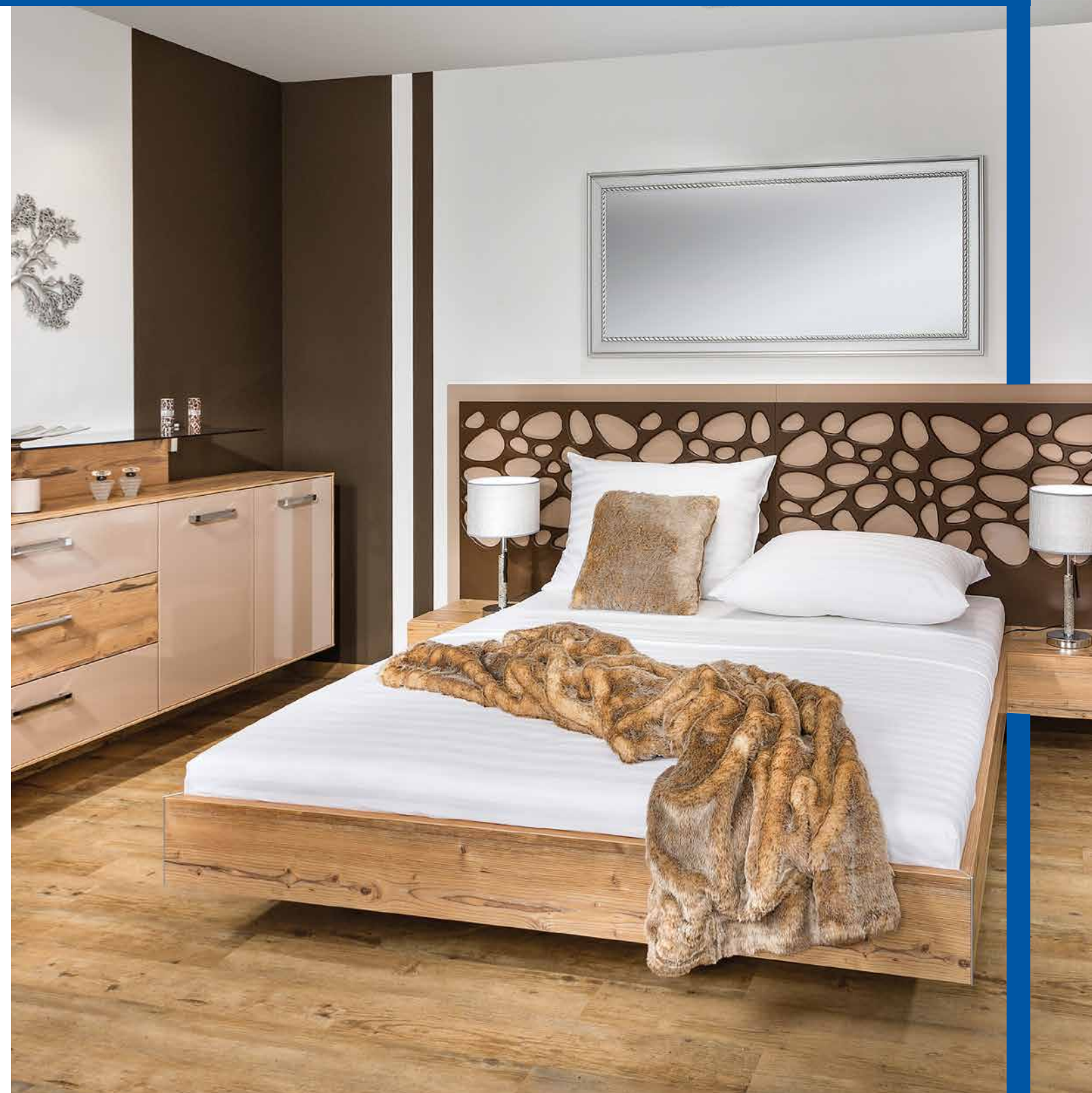
DR. GEORG EMPRECHTINGER
Vorsitzender der
österreichischen Möbelindustrie

”

„Authentizität und
Qualität unserer Möbel
treffen den Zeitgeist.

Um jedoch ihre
Wettbewerbsfähigkeit zu
sichern, müssen wir die
Unternehmensprozesse
weiter digitalisieren und
automatisieren.“

“





STABILES PRODUKTIONSLEVEL
UND ERNEUT EIN EXPORTPLUS

Trotz Höhen und Tiefen war 2017 ein erfolgreiches Jahr. Nach einem schwächeren ersten Halbjahr sorgte vor allem ein starkes drittes Quartal dafür, dass die österreichische Möbelindustrie das im Vorjahr deutlich gesteigerte Produktionsniveau sichern konnte: Möbel im Wert von 1,99 Mrd. Euro wurden gefertigt, das entspricht einem Plus von 0,1%. Die Exporte stiegen auf eine Höhe von 902,6 Mio. Euro und verbuchten damit ein Plus von 2,4%. Für ausländische Hersteller gab es 2017 auf dem österreichischen Markt einen spürbaren Zuwachs um 1,6% auf 1,84 Mrd. Euro.

STÄRKEN UND POTENZIALE NUTZEN

Das Inland und die europäischen Nachbarländer sind unsere Kernmärkte. Hier, wie auch in neuen Märkten über Europa hinaus, ist der Erfolg nicht allein von der konjunkturellen Entwicklung des jeweiligen Landes abhängig. Gesellschaftliche Trends prägen das Konsumverhalten international: Viele Menschen leben in einer zunehmend digitalisierten und beschleunigten Welt, die Sehnsucht nach bleibenden Werten, authentischen Materialien und Beständigkeit auslöst. Zugleich wollen sie am technischen Fortschritt teilhaben. Kunden wünschen sich daher funktionale Möbel, die zu ihrem urbanen, digitalen Lebensstil passen. Der ist mobil, flexibel, vernetzt – und sehr individuell.

Und genau hier liegt Potenzial, denn das sind die Stärken der heimischen Möbelindustrie. Die Hersteller bieten multifunktionale Möbel und modulare Systeme auch für urbane Lebenssituationen, die nur geringe Wohnflächen bereithalten. Sie überzeugen mit einer Qualität in der Fertigung und im Design, die sich in langlebigen und zeitlosen Möbeln widerspiegelt. Denn die österreichische Möbelindustrie lebt „green economy“. Sie verbindet modernen Lifestyle und ökologische Nachhaltigkeit bereits seit Jahren. Neben dem hohen Individualisierungsgrad für den Endkunden bieten die Betriebe ihren Handelspartnern zuverlässigen Service, Liefertreue und eine schlagkräftige Logistik. „Made in Austria“ ist ein etabliertes Markenzeichen für Möbel, die sich mit kreativer und innovativer Kraft auch die Anerkennung der internationalen Designwelt erschlossen haben.

GUT FÜR DIE ZUKUNFT AUFGESTELLT

Top-Qualität, Kundennähe und Trendgefühle. Dazu führende Umweltstandards, Funktionalität, Flexibilität und modernste Technologie. Das ist das Kapital, auf dem wir als überwiegend mittelständische Unternehmen für die Zukunft aufbauen können. Den Herausforderungen, die mit der Digitalisierung, Automatisierung und Globalisierung einhergehen, sind die österreichischen Möbelhersteller gewachsen. Ihre Investitionen in Produktion, Logistik und Qualitätssicherung lohnen sich. Denn es

ist klar: Wir müssen mehr liefern als Möbel. Zum Produkt gehören eine Story, ein besonderes Image und Service bis hin zu maßgeschneiderten Lösungen – das müssen wir gemeinsam mit dem Handel kommunizieren.

DIE TEILBEREICHE IM ÜBERBLICK

Trotz einer europaweit schwierigen Entwicklung konnte die österreichische Möbelindustrie mit einer Produktion im Wert von 1,99 Mrd. Euro an das Rekordjahr 2016 anknüpfen.

Ein gebremstes Wachstum war nach dem damaligen Anstieg von knapp 9 % und einem schwergängigen zweiten Quartal fast schon zu erwarten. Das gilt allerdings nur für die Branche insgesamt, denn es gab auch 2017 deutliche Gewinner: So bilanzierten Schlaf-, Ess- und Wohnzimmermöbel aus Holz mit 3,6 % einen deutlichen Zuwachs.

Mit 375,1 Mio. Euro vereinen sie ein gutes Fünftel des gesamten Produktionsvolumens. Ein geradezu sensationelles Plus konnte außerdem der Ladenbau für sich verbuchen: Um 23,5 % zog die Produktion auf 219,5 Mio. Euro an. Und das ungeachtet der Tatsache, dass diese Sparte schon im Vorjahr einen Zuwachs von 13,5 % verzeichnet hatte. Der Erfolg lässt sich zum größten Teil auf eine gestiegene Inlandsnachfrage zurückführen. Und so schnitten die weiteren Bereiche ab: Sitzmöbel (und Teile dafür) sowie Küchenmöbel hielten ihr Produktionsniveau; Büromöbel, Matratzen und Sonstige Möbel mussten Abstriche machen.



MÖBELPRODUKTION 2016/2017*
in 1.000 Euro

	2016	2017	%-V
Sitzmöbel und Teile dafür	212.581	212.671	0,0
Büromöbel	286.851	275.742	– 3,9
Ladenmöbel	177.742	219.452	23,5
Küchenmöbel	280.999	281.328	0,1
Matratzen	118.329	114.884	– 2,9
Sonstige Möbel	914.916	890.157	– 2,7
– Schlaf-, Ess- und Wohnzimmermöbel, aus Holz (Wohnmöbel)	362.120	375.063	3,6
– Badezimmermöbel (aus Holz)	29.713	30.388	2,3
– Gartenmöbel (aus Holz)	6.199	5.877	– 5,2
Gesamt (ohne Teile für Möbel, außer für Sitzmöbel)	1.991.417	1.994.234	0,1

*Quelle: Statistik Austria, alle Zahlen beziehen sich auf Industrie und Gewerbe und sind ohne Zulieferindustrie („Teile für Möbel“)

IMPORTE SIND UM 1,6 % GESTIEGEN

Die Importe nach Österreich verbuchten einen leichten Zuwachs: 2017 wurden Möbel im Wert von 1,84 Mrd. Euro eingeführt. Das entspricht einem Plus von 1,6%. Zwar sind die Importe aus Deutschland mit 877,6 Mio. Euro immer noch Spitzenreiter, sie gaben aber um 4,2% nach. Auf dem zweiten Platz steht Polen mit 183,2 Mio. Euro und einem Plus von 5,2%. An dritter Stelle reiht sich Italien mit 134,7 Mio. Euro und einem Zuwachs von 14,2% ein.

Auch die Einfuhren aus Asien stiegen um 6,8% auf 202,7 Mio. Euro. Hier führt China die Liste an: 2017 wurden insgesamt Waren im Wert von 152,5 Mio. Euro aus der Volksrepublik eingeführt, das entspricht 5,5% mehr als im Vorjahr. Höhere Umsätze in Österreich erzielten auch die Möbelhersteller aus Tschechien (+42,9%, 51,1 Mio. Euro), Litauen (+38,0%, 18,1 Mio. Euro), der Slowakei (+33,6%, 30,6 Mio. Euro) und Slowenien (+33,5%, 39,5 Mio. Euro). Zusammengenommen mit Ungarn (-3,9%, 45,1 Mio. Euro) erreichen diese osteuropäischen Länder ein Volumen, das mittlerweile etwa den Importen aus Polen entspricht.

MÖBELIMPORTE 2016/2017*

in 1.000 Euro

←

	2016	2017	%-V
Sitzmöbel und Teile dafür	633.978	659.744	4,1
Büromöbel	71.551	87.198	21,9
Ladenmöbel	239.246	253.415	5,9
Küchenmöbel	202.487	165.316	- 18,4
Wohnmöbel	579.902	597.101	3,0
Matratzen	85.825	79.529	- 7,3
Gesamt (ohne Teile für Möbel, außer für Sitzmöbel)	1.812.989	1.842.303	1,6



EXPORTE KONNTEN UM 2,4 % GESTEIGERT WERDEN

Mit dem moderaten Exportplus von 2,4% ist die österreichische Möbelindustrie gut aufgestellt. Für 2017 verbuchte sie Ausfuhren im Wert von 902,6 Mio. Euro. Betrachtet man die einzelnen Sparten, ergeben sich deutliche Unterschiede: Die Hersteller von Wohnmöbeln steigerten ihre Ausfuhren um 10,5% auf 253,0 Mio. Euro.

Der Ladenbau erzielte ein Plus von 2,7% auf 112,8 Mio. Euro, Sitzmöbel (und Teile dafür) legten um 1,4% auf 300,9 Mio. Euro zu, und schließlich wurden 1,3% mehr Küchenmöbel im Gesamtwert von 71,0 Mio. Euro exportiert. Weniger erfolgreich konnten die Hersteller von Matratzen/Sprungrahmen ihre Chancen im Ausland nutzen (-2,8%, 77,5 Mio. Euro), und einen herben Rückgang gab es bei den Büromöbeln (-9,1%, 87,5 Mio. Euro).

Mit Abstand der wichtigste Handelsraum für die österreichische Möbelindustrie ist die EU. Hier erwirtschaftete die Branche mit einem Zugewinn von 2,2% 647,6 Mio. Euro. Dabei sind die Ausfuhren nach Deutschland, unserem wichtigsten Handelspartner, mit einem ordentlichen Plus von 5,6% und einem Wert von 380,1 Mio. Euro erneut auf einem sehr guten Weg.

Auch die Exporte nach Italien stiegen um 5,5% auf 39,0 Mio. Euro an. Diese Ergebnisse sind ein Indiz dafür, dass Möbel aus Österreich ihren guten Ruf für hochwertiges Design, ausgereifte Funktionen und Top-Qualität noch einmal untermauern konnten. Denn auf dem deutschen und italienischen Markt sind viele exklusive Möbelhersteller aktiv und bedienen die Ansprüche der Käufer auf sehr hohem Niveau. Das kann die österreichische Möbelindustrie ebenfalls.

Zuwächse konnten die heimischen Betriebe innerhalb Europas u. a. auch in Spanien (+75,4%), Dänemark

(+41,8%), Schweden (+28,2%), Slowenien (+9,4%), Großbritannien (+8,9%) und der Slowakei (+8,7%) verbuchen.

Rückläufig hingegen waren die Ausfuhren nach Polen (-5,6%), dem nach Deutschland zweitstärksten EU-Exportpartner. Sie beliefen sich 2017 auf 46,4 Mio. Euro. Ebenfalls Minuswerte innerhalb der EU-Zone waren u. a. in Frankreich (-28,1%), Belgien (-11,2%) und Ungarn (-6,4%) zu registrieren.

Außerhalb der EU gaben die Lieferungen in die Schweiz, mit 163,2 Mio. Euro ein bedeutender und qualitätsbewusster Markt, um 2,2% nach. Nur die Hersteller von Küchenmöbeln (+3,1%, 18,0 Mio. Euro) und Wohnmöbeln (+0,6%, 52,5 Mio. Euro) konnten in der Schweiz gewinnen.

Positiv hingegen entwickelten sich die Exporte nach Kanada (+76,9%, 21,7 Mio. Euro) und in die USA (+46,3%, 16,2 Mio. Euro).

MÖBELEXPORTE 2016/2017*

in 1.000 Euro

→

	2016	2017	%-V
Sitzmöbel und Teile dafür	296.693	300.915	1,4
Büromöbel	96.189	87.483	- 9,1
Ladenmöbel	109.868	112.793	2,7
Küchenmöbel	70.081	71.016	1,3
Wohnmöbel	228.894	252.946	10,5
Matratzen	79.700	77.470	- 2,8
Möbel gesamt (ohne Teile für Möbel, außer für Sitzmöbel)	881.425	902.623	2,4

*Quelle: Statistik Austria, alle Zahlen beziehen sich auf Industrie und Gewerbe und sind ohne Zulieferindustrie („Teile für Möbel“)

DEN INLANDSMARKT GEZIELT BEARBEITEN

Auch wenn der Importdruck im vergangenen Jahr nicht sehr stark gestiegen ist, müssen wir aufpassen: Während die Möbelhersteller aus Deutschland – sie stehen für hochwertige, solide und auch nachhaltige Produkte – Abstriche machen mussten, konnten Anbieter aus China und Osteuropa ihre Umsätze zum Teil sehr kräftig steigern.

Ein Grund mehr, die Stärken von „made in Austria“ zu kommunizieren, wie etwa die handwerkliche Kompetenz oder das moderne Design. Vor allem aber auch die ökologische und soziale Nachhaltigkeit und die gesundheitliche Qualität unserer Möbel.

Die österreichische Möbelindustrie bildet als Qualitätsgarant einen Gegenpol zu Billigproduzenten und setzt auch mit hoher Dienstleistungskompetenz ein klares Statement im internationalen Vergleich. Diese Stärke ist angesichts der großen Dynamik im Markt ganz entscheidend für den zukünftigen Erfolg. Eine wichtige Voraussetzung sind faire Wettbewerbsbedingungen für alle Marktteilnehmer und Transparenz für den Kunden. Dafür engagiert sich die österreichische Möbelindustrie auf internationaler Ebene gemeinsam mit dem Verband der Europäischen Möbelindustrie (EFIC).

www.moebel.at

BERUFSGRUPPE SKI

05



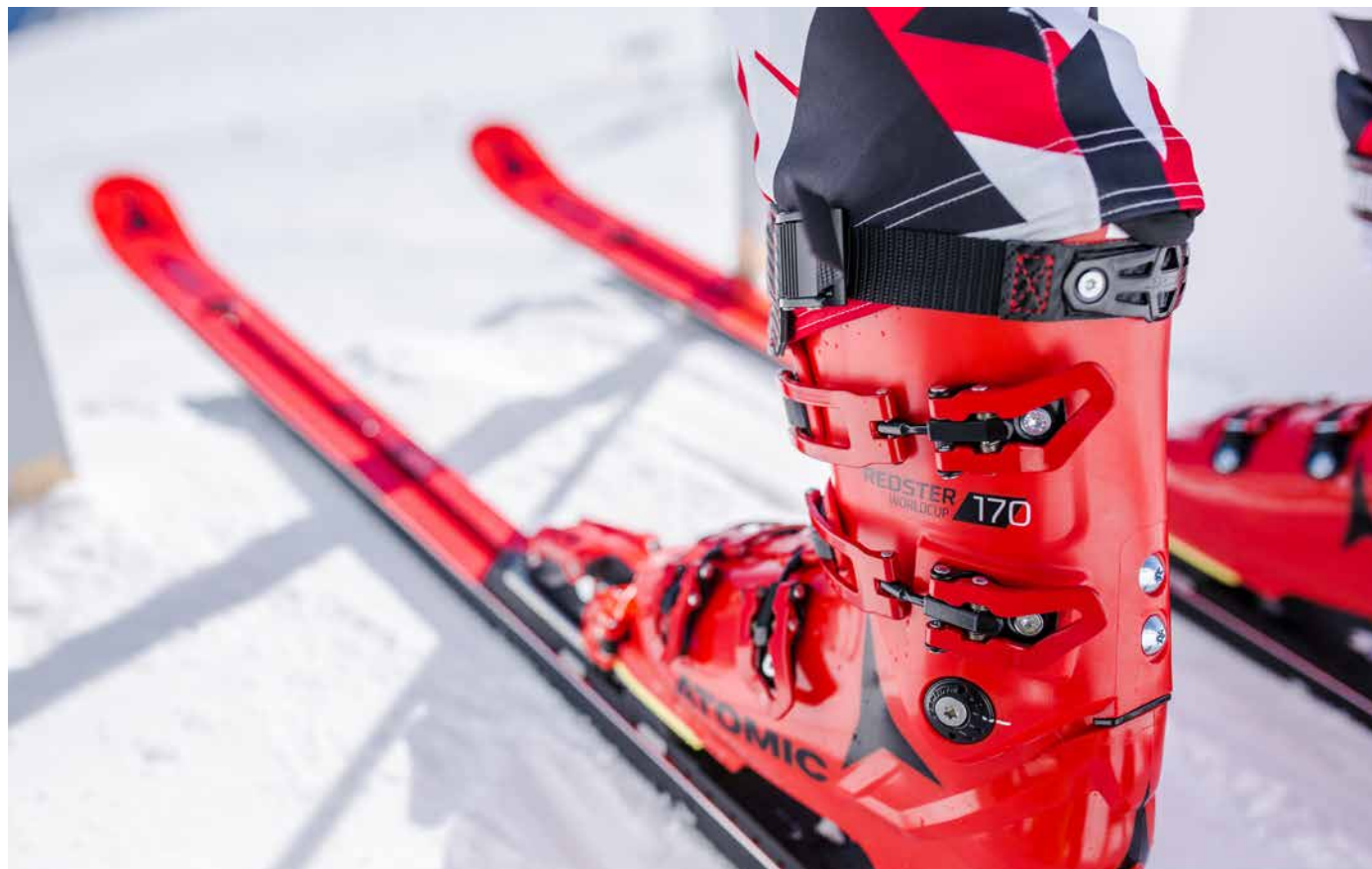
WOLFGANG MAYRHOFER
Sprecher der
österreichischen Skiindustrie

”

Österreich gewinnt am
globalen Wintersportmarkt
weiter Marktanteile.
Innovationsführerschaft
in sämtlichen
Produktbereichen ist die
Basis für diese positive
Entwicklung.

“





SKISPORT IM TREND

Der Skisport liegt wieder absolut im Trend. Das Angebot an die Konsumenten war noch nie so gut und so breit wie jetzt. Der insgesamt fragmentierte Markt geht auf die verschiedensten Wünsche und Bedürfnisse ein, sei es für Liebhaber der Piste, free-ski, back country, Tourenski oder Langlauf.

Das Wintersportangebot mit all seinen Facetten hat sich enorm verbessert, das geht vom Tourismus, über die Ausrüstung inklusive Verleihmodalitäten, die Qualität der Pisten und Skilifte bis hin zu den Skischulen. Das gesamte Leistungspaket ist auf einem noch nie da gewesenen, enorm hohen Niveau und die Konsumenten reagieren sehr positiv auf dieses Angebot, das auf ein ganzheitliches Erlebnis mit allen Sinnen ausgerichtet ist. Qualitätsbewusstsein hat sich etabliert und dem Kunden ist ein Topangebot auch etwas wert.

SKITRENDS ALS SPIEGEL DER GESELLSCHAFT

Jede Zeit und jede Gesellschaft bringt ihre Megatrends hervor. Die Wintersportindustrie beobachtet diese Entwicklung, folgt den Megatrends und setzt diese Strömungen in ihrem Geschäftsbereich zielgerichtet um.

So profitieren auch der Skisport und die Skiindustrie von den gesellschaftlichen Trends und legen diese auf ihr Leistungsspektrum zum Wohl und im Sinn des Kunden um.

Im Wesentlichen prägen drei Megatrends den Zeitgeist, sie haben auch Eingang in das Skibusiness gefunden: Shared Economy, Convenience und Customization.

Shared Economy ist ein zukunftsweisendes Geschäftsmodell, das einen aktiven Beitrag zur Ökologisierung und optimaleren Ressourcennutzung ermöglicht.

Das Sharing-Konzept ist längst auch in der Skibranche angekommen und nicht mehr wegzudenken. So gehen bereits rund 60% des Verkaufs an den Sportfachhandel in Österreich in den Verleihsektor. An einer Steigerung des Verleihpotentials durch Prozessoptimierung mit dem Ziel „einfach und schnell“ wird gearbeitet. Auch in diesem Verleihsegment nimmt Österreich wieder einmal eine Vorreiterrolle mit höchstem Qualitätsanspruch ein. Einfache und rasche Administration beim Verleihvorgang und die Ausstattung mit bestem und neuestem Equipment macht unkompliziertes Skivergnügen für eine breite Masse leistbar und erreichbar. Damit wird ein Skitag auch für einen Gelegenheitsfahrer zu keiner teuren und umständlichen Herausforderung.

Die Shared Economy-Entwicklung ist als unaufhaltsames Faktum auch im Skibusiness letztendlich positiv zu sehen, weil sie einer breiten Masse einen bequemen Zugang auch zu einem spontanen Skierlebnis ermöglicht.

Das schafft die Überleitung zum nächsten Megatrend: Convenience:

Dem Kunden werden Annehmlichkeiten und Bequemlichkeit bezogen auf das gesamte Angebotsspektrum geboten. Umfassender Komfort bezieht sich auf Ski, Skischuh und Bindung sowie Bekleidung gleichermaßen. Insbesondere das geringere Gewicht bei Ski/Bindung und Schuh, verbunden mit neuen Materialien und Technologien erleichtern das Gehen sowie das Ein- und Aussteigen bei den für den Skisport so wichtigen Skischuhen.

Der dritte Megatrend Customization geht besonders auf die Individualität der Bedürfnisse und persönlichen Merkmale des Kunden ein. Die Individualisierung eines Serienprodukts hat sich inzwischen in der Skiindustrie, vor allem beim Skischuh, durchgängig etabliert. Scanner-systeme unterstützen bei der Vorauswahl, Anpassungstools kommen in weiterer Folge beim Innenschuh zum Einsatz und ermöglichen einen maßgeschneiderten Skischuh. Selbst eine individuelle Oberflächengestaltung beim Ski ist möglich.



Die Umsetzung dieser Megatrends in der Skiindustrie, im Handel und im Verleih kommt den Skifahrern zugute. Sie profitieren davon durch Einfachheit, Komfort und Personalisierung der eigenen Bedürfnisse.

SKIINDUSTRIE VERMITTELT AUCH ÖSTERREICHISCHE KULTUR

Die österreichische Skiindustrie mit ihren weltweit bekannten und geschätzten Topmarken Atomic, Blizzard, Fischer und Head vermittelt als Botschafterin von Österreichischem Ski-„Snow How“ auch ein wichtiges Stück österreichische Kultur.

Die Branche ist global ausgerichtet und erzielt eine Exportquote von über 80%. Um diesen hohen Level zu halten und als die Skination in den wichtigen Kernmärkten wahrgenommen zu werden, sind permanente Innovationen unerlässlich. Dies umfasst die gesamte angebotene Produktpalette.

WACHTUMSPOTENTIALE – ZUKUNFTSMARKT CHINA

China als einer der am schnellsten wachsenden Wintersportmärkte der Welt hat ganz klar Wachstumspotential. Allein aus der Bevölkerungsanzahl ergibt sich ein geschätztes Volumen von rund 300 Millionen Wintersporttreibenden. Die nächsten olympischen Winterspiele 2022 in Peking sowie insgesamt die positive wirtschaftliche Entwicklung und eine dadurch wachsende Mittelschicht der Bevölkerung tragen wohl das ihre zu einer gewissen Breitenwirkung bei. Auch Wirtschaftsdelegationen mit politischer Präsenz, wie jene, die vor kurzem China besucht hat, sind ideale Wegbereiter für eine Intensivierung der Geschäftsbeziehungen.

Noch zeigt sich dieses Marktpotential allerdings nicht in gesteigerten Absatzzahlen, die derzeit bei rund 75.000 Paar Ski liegen. Aber die Erwartungshaltung geht dahin, dass im Jahr 2020 bereits an die 100.000 Paar, bis 2022 ca. 150.000 und in 10 Jahren an die 300.000 Paar Ski nach China gehen.

Natürlich werden die bereits bestehenden Netzwerke und Aktivitäten der vor drei Jahren unter Federführung der Skiindustrie ins Leben gerufenen Gemeinschaftsinitiative „Netzwerk Winter China“ im angepassten Rahmen und mit Unterstützung des AußenwirtschaftsCenters Peking weiter geführt. Jedoch bedarf es einer sichtbaren Unterstützung durch offizielle politische Institutionen,

um auf diesem Markt reüssieren zu können. Die Politik und die Außenwirtschaft sind nun am Zug. Unbedingt müssen auch die osteuropäischen Staaten als wichtiger Wachstumsmarkt genannt werden. Dieser im wahrsten Sinn des Wortes naheliegende Markt hat Potential und ist relativ einfach zu bedienen.



NETZWERK WINTER –
GEMEINSAM STARK AUFTRETEN

Der Wintersport ist in seiner volkswirtschaftlichen Dimension für die Wertschöpfung von enormer Bedeutung.

Tourismus, Seilbahnwirtschaft, Skischulen und natürlich die Skiindustrie sind Arbeitgeber für rund 280.000 Mitarbeiter. Mit diesem Selbstbewusstsein als Leistungsträger ist ein gemeinsames abgestimmtes Auftreten der im Netzwerk beteiligten Wintersportbranchen ein Garant dafür, gehört und beachtet zu werden.

Die Darstellung einer einzigartigen Erfolgsgeschichte – beste Skilifte, beste Pisten, beste Skibrands, beste Serviceangebote etc. – ermöglicht es, aus der Position der Stärke heraus Signale zu setzen und gegenüber den politischen Entscheidungsträgern klare Forderungen zu artikulieren, was sich in einzelnen Punkten auch bereits im Regierungsprogramm niedergeschlagen hat.

So geht es um das ganz wichtige Zukunftsthema Nachwuchsförderung und Schulschikurse sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen für begleitendes Lehrpersonal. Es geht auch in Richtung stärkerer Fokus der Österreich-Werbung auf Wintersport mit entsprechender Gewichtung der Budgets. Und es geht um ein gezieltes „Nation Branding“ von Österreich.

Es geht nicht um regionale Partikularmaßnahmen, die sich in ihrer Kleinheit verlieren. Es geht um eine starke, sehr wichtige Branche, die immens viel zum Wohlstand, zum Image und zum Kulturverständnis Österreichs beiträgt!

WELTMARKT
VOLUMEN:

ALPIN-SKI	ALPIN BINDUNGEN	ALPINSCHUHE
3,15 MIO.	3,15 MIO.	3,5 MIO.
LANGLAUFSKI	LANGLAUF SCHUHE	SNOWBOARD
1,8 MIO.	1,8 MIO.	0,8 MIO.

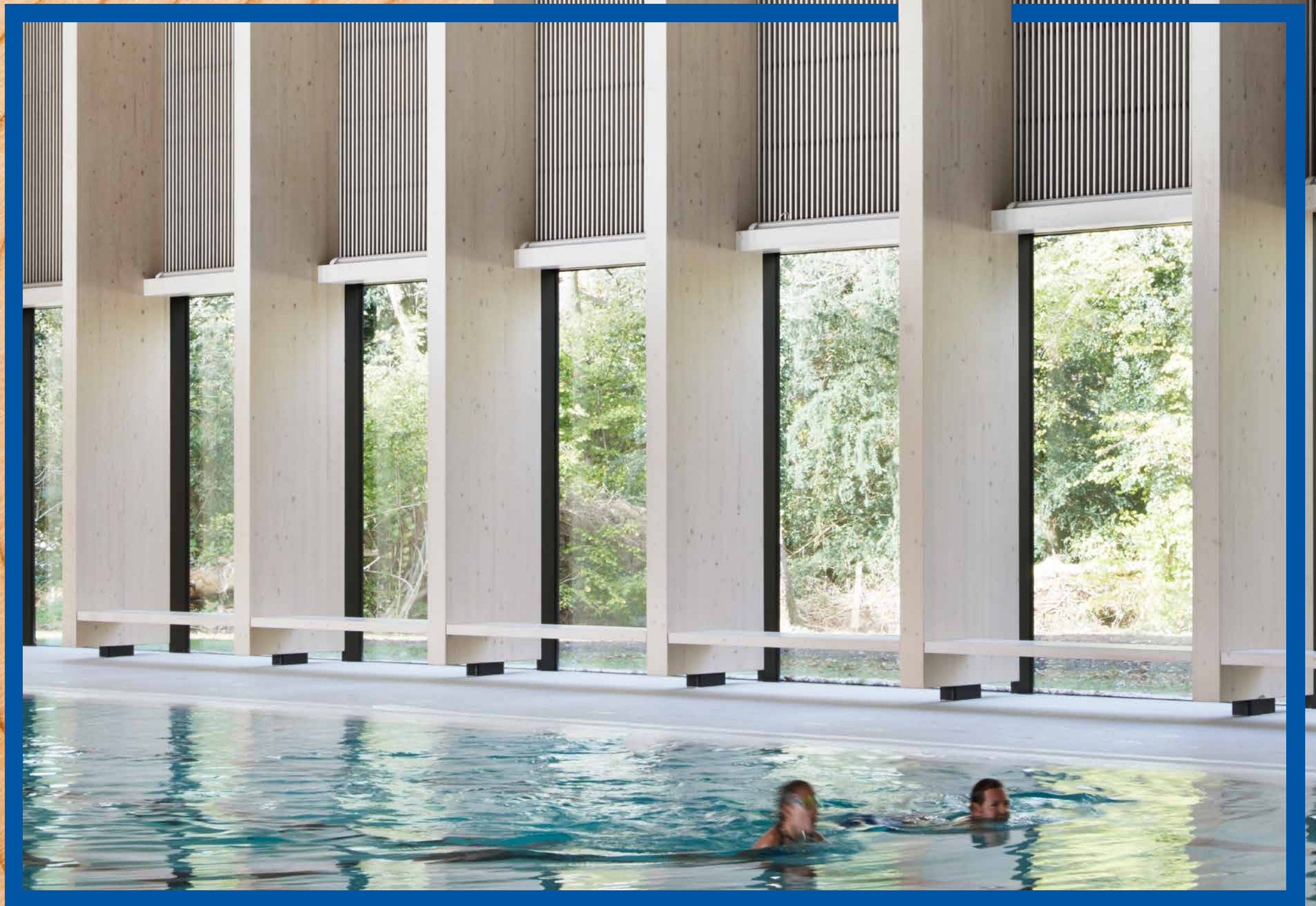
ALPIN-SKI:

EUROPA	ASIEN/PAZIFIK	NORDAMERIKA
2,15 MIO.	0,3 MIO.	0,7 MIO.



SONSTIGE SPARTEN

06





Hier sind etwa 20 verschiedene Sparten vereint, wie zum Beispiel die Erzeugung von Paletten, Särgen aus Holz, Holzrahmen für Bilder, Bürsten und Besen für die Haushaltsreinigung sowie die Imprägnierung von Holz. Bei etlichen Sparten kann die abgesetzte Produktion aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden.

Die Erzeugung von Paletten bildet den größten Einzelbereich und wird nun exemplarisch dargestellt.

ABGESETZTE PRODUKTION

Die abgesetzte Produktion von Flachpaletten (80x120 cm) und anderen erreichte im Jahr 2017 den Wert von 72,7 Mio. Euro (+16,4%). Das entsprach einer Stückzahl von 8,6 Mio. (+21,8%).

EXPORT

Die Ausfuhr von Paletten ist gegenüber 2016 auf 32,0 Mio. Euro (-8,9%) gesunken. Gleichzeitig nahmen die Importe mit einem Volumen von 83 Mio. Euro um 9,0% zu.

Der Großteil der Ware lieferten die Unternehmen der Holzindustrie in die EU (82,3%), wobei die Hauptexportländer Deutschland (26,2%; -12,4%), Italien

(11,6%; -31,2%), Tschechien (10,1%; -26,0%), Ungarn (8,0%; -29,9%), die Schweiz (9,2%; -11,7%) und die Slowakei (7,5%; -0,8%) waren. Dort wurden allesamt Rückgänge verzeichnet. Steigerungen hingegen gab es bei den Exporten nach Kroatien (3,4%; +10,4%) und Liechtenstein (2,5%; +194,9%).

IMPORT

Der Import von Paletten, ebenfalls aus dem EU-Raum, belief sich auf 91,7%. Hier waren Deutschland (34,6; +11,9%), Polen (19,0%; +28,0%) und Tschechien (15,6%; -6,1%) unter den ersten drei. Rückgänge gab es bei den Importen aus Ungarn (4,9%; -29,7%).

AUSSENHANDELSBILANZ*

in 1.000 Euro

	Import	Export	Bilanz
2016	76.122	35.114	-41.008
2017	82.964	31.978	-50.986

*Quelle: Statistik Austria, 2016: endgültige Zahlen, 2017: vorläufige Zahlen





WISSENSCAMPUS KUCHL:

KUCHL STEHT FÜR GEBALLTE HOLZKOMPETENZ

Bereits vor 75 Jahren gründeten Unternehmer der Sägeindustrie die Berufsschule für Sägewirtschaft in Kuchl. Heute ist der Standort eine moderne und innovative Aus- und Weiterbildungsstätte mit einem vielseitigen Angebot: Dazu zählt die FH Salzburg mit drei Studiengängen, das Holztechnikum Kuchl (HTK) mit der Fachschule für Holzwirtschaft, der HTL – Höhere Technische Lehranstalt für Wirtschaftsingenieure/Holztechnik und der Werkmeisterschule für Holztechnik – Produktion, die Landesberufsschule Kuchl sowie die Einrichtungsberaterschule Kuchl. Ein Internat und ein Studentenwohnheim gehören natürlich auch zum „Wissens Campus Kuchl“. Insgesamt nutzen ca. 1.000 SchülerInnen und StudentInnen die Aus- und Weiterbildungseinrichtungen und für etwa 200 Lehrer, Pädagogen und Angestellte ist dieser Standort ihr Arbeitsplatz.

NEUES VOLLHOLZ-SCHULGEBÄUDE
ALS BESUCHERMAGNET

Knapp 10 Mio. Euro wurden in bauliche Maßnahmen am HTK in Salzburg investiert. Das ist die größte Einzelinvestition in der Geschichte des Holztechnikums Kuchl. Mit der Fertigstellung des Schulneubaus aus Brettspertholz und der Generalsanierung des Osttraktes in Holz wurde das HTK endgültig zu einer weltweit einzigartigen „Vollholz-Schule“. Die Errichtungskosten teilten sich das Land Salzburg, das Bundesministerium für Bildung sowie der Fachverband und die Fachgruppen der Holzindustrie Österreichs.



v.l.n.r.: HTK-Direktor Hans Blinzer, LH Wilfried Haslauer, Ministerin Sonja Hammerschmid, HTK-Präsident Wolfgang Hutter, HTK-Geschäftsführer Hans Rechner und Stv. Obmann FV Holzindustrie Erlfried Taurer bei der feierlichen Eröffnung des neuen Schulgebäudes am Holztechnikum Kuchl

ERÖFFNUNG DES SCHULNEUBAUS

AM 06. OKTOBER 2017

Am 06. Oktober 2017 fand die Eröffnungsfeier des Schulneubaus statt. 200 geladene Gäste und 400 SchülerInnen haben gemeinsam gefeiert.

Einblicke hinter die Fassade des Holztechnikums Kuchl wurden geboten. Anlässlich der Eröffnung überreichte proHolz Obmann Rudi Rosenstatter für das Gebäude die Auszeichnung „Holz:Botschafter“. „Ich gratuliere euch zum gelungenen Bau, vorbildliche, nachhaltige und behagliche Gebäude in Holzbauweise sind die authentischsten Holzbotschafter“, freute sich Rosenstatter.



Ausbildungen rund ums Holz weltweit einzigartig: Wissenscampus Kuchl mit Berufsschule, Fachschule, HTL, Fachhochschule, Einrichtungsberaterschule sowie proHolz und Holzcluster

FAKTEN ZUM SCHULNEUBAU

BAUHERR:	HTK
BRUTTOGESCHOSS-FLÄCHE:	Nordtrakt: 2.300 m ² Osttrakt: 2.100 m ²
HOLZEINSATZ ROHBAU:	Brettschichtholz: 86 m ³ Brettspertholz: 660 m ³
BETON:	750 m ³
BETONSTAHL:	53 t
KABEL:	62 km
EICHENPARKETT- BODEN:	3700 m ²
FASSADENLATTEN:	17,5 m ³
INNENGLASFLÄCHEN:	280 m ²
ABMESSUNGEN:	Nordtrakt: 39,50 m x 17,20 m Quertrakt: 21,60 m x 11,20 m Osttrakt: 38 m x 13,5 m
BAUBEGINN:	Juli 2015
FERTIGSTELLUNG:	Frühjahr 2017
ERRICHTUNGS- KOSTEN:	9,8 Mio. Euro (in zwei Bauetappen)
ARCHITEKT:	Arch. DI Tom Lechner, LP architektur ZT GmbH
BAUMANAGEMENT:	SABAG GmbH, Salzburg
FINANZIERUNG:	Eigenmittel sowie Fachverband und Fachgruppen der Holzindustrie Österreichs, Land Salzburg, Bundesministerium für Bildung

ENERGIEEFFIZIENTES GEBÄUDE
FÜR OFFENES LERNEN

Kreuzweise verleimte Bretter bilden die massive Tragstruktur der Wände und Decken. Hochgedämmt wurde das Gebäude energieeffizient errichtet. „Das Konzept für die neue Schule beinhaltet neben freien Bewegungsräumen, Gruppenarbeits- und Aufenthaltsräumen auch Platz für offene Unterrichtsformen für mehrere Klassen“, erklärt HTK-Direktor DI Hans Blinzer.

Diese Klassen werden in einem räumlichen Verbund (Cluster) zusammengefasst. Die räumliche Infrastruktur soll einen möglichst flexiblen Wechsel zwischen verschiedenen Lernformen wie Einzelarbeit, Gruppenarbeit oder auch Frontalunterricht ermöglichen.



v.l.n.r.: Strahlende Gesichter anlässlich der Übergabe der Klimabündnisurkunde: Schülervertreter Florian Engelbertz, Lehrer Markus Seiwald, Klimabündnisverantwortliche Gerlinde Ecker, Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Rössler, Direktor Hans Blinzer, Vizebgm. Gernot Himmelfreundpointner, HTK-Geschäftsführer Hans Rechner, Schülervertreter Moritz Strobl und Lisa Lehner, Abteilungsvorstand Sepp Essl

”

(Hans Rechner)

Mit dem Schulneubau können wir die führende Marktposition der Privatschule weiter ausbauen und Jugendliche praxisgerecht für die Anforderungen in der Holzwirtschaft ausbilden. Das Weiterbildungsangebot soll weiter ausgebaut und die Zusammenarbeit mit den Betrieben verstärkt werden.

“

HTK NUN KLIMABÜNDNISPARTNER

Die Eröffnung des neuen Vollholz-Schulgebäudes war auch der Startschuss für die Klimabündnis-Partnerschaft. Nun befasst man sich am HTK noch stärker fächerübergreifend mit klimarelevanten Themen und erstellt dazu ein Gesamtenergiekonzept.

„Der Beitritt zum Klimabündnis war für uns der nächste wichtige Schritt“, so Direktor DI Hans Blinzer. Gemeinsam mit den SchülerInnen werden konkrete Maßnahmen erarbeitet, wie man klimaschonend handeln kann. Geplant ist die Implementierung eines funktionierenden Trennsystems für Müll und Wertstoffe in den Klassen beziehungsweise im Internat. Weiters werden Maßnahmen zur Vermeidung von Müll im Unterricht und im Internat erarbeitet.

TAGE DER OFFENEN TÜR UND MARKETINGAKTIVITÄTEN

Knapp 800 Besucher aus Österreich, Deutschland und Südtirol konnten anlässlich der Tage der offenen Tür am HTK (HTL, Fachschule, Internat) begrüßt werden. Erstmals konnte man das komplett neue Schulgebäude besichtigen.

Bei den jungen Leuten die Begeisterung für den Werkstoff Holz zu wecken und über die Ausbildung am HTK zu informieren, das stand auch heuer wieder im Mittelpunkt der Marketingaktivitäten am HTK. Unter anderem war man auf Bildungsmessen in Wieselburg, St. Pölten, Bad Vöslau, Wiener Neustadt, Deutschlandsberg, Mödling, Wels, Graz, Salzburg, Klagenfurt, Knittelfeld, Pregarten, Feldkirchen, Berchtesgaden/DE und Burghausen/DE mit dabei.

In über 80 Schulen in ganz Österreich und Bayern wurde das Bildungsangebot anlässlich der Elterninformationsabendes präsentiert. Im Rahmen des Berufsorientierungsunterrichts wurden den teilnehmenden SchülerInnen die Möglichkeiten der weiteren Ausbildung gezeigt und die Berufsmöglichkeiten rund um den Werkstoff Holz näher gebracht.

EINZIGARTIGE AUSBILDUNG

Das HTK bietet eine in Europa einzigartige Kombination aus Holz/Technik, Wirtschaft und Sprachen (Englisch, Italienisch, Russisch). Mit rund 400 SchülerInnen aus allen Landesteilen Österreichs ist die Auslastung auf gleichbleibend hohem Niveau. Vertreter aus der Praxis haben bei der Neukonzeption des Fachschullehrplans mitgewirkt. Man möchte somit die Ausbildung noch praxisnaher und spannender gestalten. Am Beginn des fünften Semesters kann man sich für einen Ausbildungsschwerpunkt – Holzbautechnik, Tischlereitechnik, Holztechnik oder Holztechnik mit Vorbereitung auf den Einstieg in die 4. HTL – entscheiden. Dieses neue Konzept soll nun die bewährte HTL-Schiene (Beruf: Wirtschaftsingenieur-Holztechnik) ergänzen.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER PRAXIS

Besonders wichtig ist die praxisnahe Ausbildung, deshalb werden Projekte gemeinsam mit Partnerbetrieben realisiert. Diese sind unter anderem Planung, Kalkulation und Bau von Trainingsgeräten aus Holz für einen Welpenspielpark, Restaurierung des historischen Glockenturmes auf der Burg Golling, Neuanfertigung eines Wasserrades, Ausstellungsgebäude für den Lehrpfad zur Burg Hohenwerfen, Tannin als biologischen Isolierschaum, Kuchler Holzwege – Konzepte für verschiedene Zielgruppen, Produktentwicklung – antibakterielles Lärchenholz, Oberflächenbehandlung für Holzski, behandelt. Jeweils am Ende des Schuljahres werden die Projekte dem Publikum anlässlich des HTK-Awards vorgestellt.

GOLD FÜR HTK-SCHÜLER AUF DER INTERNATIONALEN ERFINDERMESSE IENA IN NÜRNBERG

Im Sommer holten Julian Goßen und Adrian Schrenk mit ihrer Erfindung beim Jugend Innovativ Wettbewerb den zweiten Platz in der Kategorie Science. Der Preis war eine Reise zur 69. Erfindermesse iENA („Ideen – Erfindungen – Neuheiten“) in Nürnberg, wo Sie eine Goldmedaille mit nach Hause nehmen konnten.

WEITERBILDUNG & DIENSTLEISTUNG AM HTK VERSTÄRKT

Das umfangreiche Kurs- und Seminarprogramm richtet sich an MitarbeiterInnen von Betrieben, ebenso wie an Führungskräfte und UnternehmerInnen der Holzwirtschaft. Der Einsatz von Gastreferenten und ein Netzwerk von Spezialisten garantieren das hohe Niveau des Lehrangebotes. Schulungsmaßnahmen erfolgen in Abstimmung mit dem Fachverband der Holzindustrie und

mit den jeweiligen Fachgruppen der Bundesländer und werden auf Wunsch auch dezentral in den Bundesländern durchgeführt.

SCHWERPUNKTE IM SCHULJAHR 2017/18

WAREN FOLGENDE BEREICHE:

- CE-Kennzeichnung von Bauprodukten
- Werksvermessung und Qualitätssortierung von Nadelrundholz
- Einschnittoptimierung und Kosten- und Leistungsrechnung
- Branchenspezifische Verhandlungs- und Verkaufstechnik
- Werkzeuginstandsetzung und Einschnitttechnik
- Mitarbeit in Arbeitskreisen und Normenausschüssen
- Unterstützung der Messanlagenbetreiber beim Umstellungsprozess auf die neue ÖNORM L 1021 unter Einsatz des FHP-Programms Anlagenfit

BERUFSBEGLEITENDE AUSBILDUNGSSCHIENE „WERKMEISTER HOLZTECHNIK-PRODUKTION“

Seit dem Schuljahr 2015/16 wird am Standort eine berufsbegleitende Ausbildung für Personen mit einem einschlägigen Lehr- oder Fachschulabschluss, die auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorbereitet werden sollen, angeboten. Die Ausbildung dauert vier Semester und wird in einer Mischform von Präsenzphasen und Individualphasen umgesetzt.

AUFGABEN UND ZIELE 2018/19:

- Aus- und Weiterbildung
- Weiterentwicklung der Neuen Oberstufe bzw. Qualitätsverbesserung in der Ausbildung
- Österreichweite Bewerbung des Ausbildungsangebotes
- Überarbeitung des Lehrplanes für die Werkmeisterschule mit Fokus auf Kompetenzorientierung und Digitalisierung
- Ausbau des Geschäftsbereichs Weiterbildung & Dienstleistung
- Geniale Holzjobs-Tage als Imagekampagne von proHolz weiter unterstützen
- Wissens Campus Kuchl: Marke weiter etablieren, Evaluierung der Lehrinhalte, forcieren der Projekte mit Unternehmen und SchülerInnen bzw. Studierenden

Seit 70 Jahren ist die Holzforschung Austria (HFA) für die Holzindustrie ein verlässlicher Partner mit hoher Kontinuität. In der Generalversammlung unseres Trägervereins wurden letztes Jahr Präsident Mag. Reinhard V. Mosser und Vizepräsident KR DI Helmuth Neuner für die kommende Periode wiedergewählt. Die Mitglieder des Präsidiums wurden ebenfalls bestätigt. Den Platz von Dr. Wolfgang Schörkhuber, der 2017 seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten hat, nimmt Horst Knögler ein.

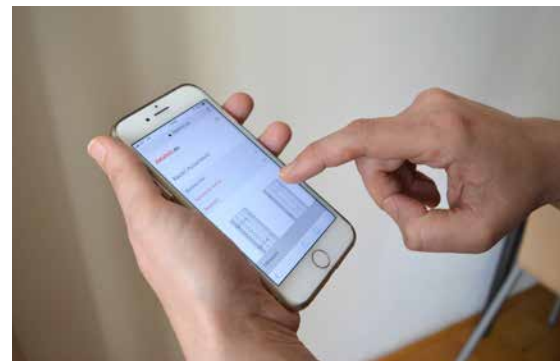


Das Akustik Center Austria am Standort in Stetten ist bereits gut ausgelastet.

Die Holzforschung Austria ist durch die breite Forschungskompetenz ihrer MitarbeiterInnen bestens vernetzt. Die Kooperationen umfassen dabei sowohl die Zusammenarbeit mit Firmen und Verbänden, als auch mit ExpertInnen von anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Im bereits gut ausgelasteten Akustik Center Austria in Stetten werden Fragen des Schallschutzes im Leichtbau kooperativ mit der TU Wien und dem Technologischen Gewerbemuseum (TGM) erforscht und bearbeitet.

Ein weiteres großes Kooperationsprojekt wird seit 2017 mit dem Übertrag des bewährten österreichischen Systems unseres – im letzten Jahr technisch und optisch vollständig überarbeiteten – Online-Bauteilkatalogs dataholz.eu auf deutsche Rahmenbedingungen durchgeführt. Partner ist hier die TU München, die die Parameter für die einzelnen Bauteile innerhalb eines Forschungsprojektes aufbereitet.



Der Online-Bauteilkatalog dataholz.eu wurde 2017 einem vollständigen technischen und optischen Relaunch unterzogen.

Im Zuge unseres aktiven Wissenstransfers wird das generierte Wissen wieder in die Branche hineingetragen. 2017 wurden insgesamt neun Branchentreffen, Fachtagungen und Lehrgänge an sechs Orten in Österreich mit insgesamt 969 TeilnehmerInnen durchgeführt. Neben dem Leimmeisterkurs, der wieder besonders gut besucht war, konnten auch unsere zweitägigen Branchenveranstaltungen mit ihren informativen Programmen das Publikum überzeugen. Erstmals wurde in unserem Fensterbereich neben dem beliebten Fenster-Türen-Treff und dem bereits in der Branche gut angenommenen Basisseminar Fenstereinbau ein Basisseminar zum Thema Multifunktionsstüren durchgeführt.

Die Holzforschung Austria investiert traditionell stark in die Normungsarbeit, in die sowohl die Bedürfnisse der Unternehmen, als auch das Wissen der aktuellen Arbeit einfließen. 2017 hat sich die HFA mit insgesamt 1.150 Stunden in nationale und internationale Gremien eingebracht. 20 MitarbeiterInnen waren dafür in 35 Normungsgremien aktiv und vermittelten zwischen Praxis und Normungsausschüssen.

Viele dieser Leistungen, die die HFA im Sinne der gesamten Holzbranche durchführt, wurden erst durch die finanzielle Unterstützung des Fachverbandes der Holzindustrie ermöglicht.

www.holzforschung.at

DAS WELTWEIT FÜHRENDE NACHHALTIGKEITS-SIEGEL FÜR HOLZ

PEFC ist ein transparentes und unabhängiges System zur Sicherstellung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung und damit so etwas wie ein weltweiter „Wald-TÜV“. Das PEFC-Gütesiegel gibt dem Verbraucher und Konsumenten die Garantie, dass die damit versehenen Holz- und Papierprodukte nicht aus fragwürdiger Herkunft oder gar aus Raubbau, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen. Mit 313 Mio. Hektar zertifizierter Waldfläche in und außerhalb Europas, ist PEFC das Zertifizierungssystem mit dem größten Rohstoffpotenzial. Weltweit über 750.000 zertifizierte Waldbesitzer und 20.000 Chain of Custody-Zertifikate vertrauen auf PEFC.

In Österreich sind mit 3,1 Mio. Hektar derzeit 78,60% der Waldfläche PEFC-zertifiziert. Hierzulande zählt PEFC Austria 50.000 PEFC-zertifizierte Waldbesitzer sowie 574 PEFC-zertifizierte CoC-Betriebsstätten (vom Sägewerk, über Platten- und Papierindustrie bis hin zur Möbelbranche und Druckereien, Stand: April 2018). Daher entstehen über 95% der Holzprodukte in Österreich in PEFC-zertifizierten Betrieben.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Das Jahr 2017 war für PEFC Austria geprägt von gravierenden inhaltlichen Herausforderungen sowie einer gänzlichen Neuaufstellung des PEFC-Teams. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung konzentrierte sich primär auf die Revision des PEFC-Waldstandards und der Wiederanerkennung des nationalen Zertifizierungsstandards. Es war auch zwingend notwendig, die PEFC-Mitgliederverwaltung in eine zeitgemäße digitale Form zu bringen. Die Fertigstellung der neuen web-



basierten Datenbank ist für Mitte 2018 geplant. 2017 wurde zudem ein starker Online-Schwerpunkt in der Kommunikationsarbeit gesetzt: Die Website konnte weiter auf- und ausgebaut werden und ein eigener Facebook-Auftritt wurde im November initialisiert. Mit Z-kuvert wurde außerdem eine Anlaufstelle für PEFC-zertifizierte Kuverts eingerichtet.

Neben diesen inhaltlichen und strukturellen Fortschritten ist es auch gelungen, eine Weiterentwicklung im Finanzierungs- bzw. Beitragsschema zu erreichen. Ergänzend zur bewährten Finanzierungsschiene über die FHP-Beiträge wurden die CoC-Beiträge auf ein international übliches Niveau angeglichen. Zusätzlich besteht ab 2018 auch die Möglichkeit, PEFC Austria über einen freiwilligen Forst-Förderbeitrag zu unterstützen. Die daraus lukrierten Mehreinnahmen werden künftig für gezielte PEFC-Marketing-Maßnahmen verwendet. All diese Fortschritte und Ergebnisse sind auch im Jahresbericht von PEFC Austria unter www.pefc.at/jahresberichte nachzulesen.

Für 2018 steht eine Vielfalt weiterer Vorhaben zur Umsetzung bereit, wie etwa die Neuorganisation der Regionen von ursprünglich neun auf acht Regionen sowie die Etablierung eines Forstunternehmerzertifikats, welche die Schließung einer derzeit bestehenden Lücke zwischen Urproduktion und Weiterverarbeitung vornimmt.

FAZIT:

Fast jedes Holzhaus in Österreich wird aus PEFC-zertifiziertem Holz hergestellt. Diese Tatsache muss vermehrt kommuniziert werden.

www.pefc.at



RCG VERLÄNGERT KOOPERATION MIT FORST HOLZ PAPIER

(April 2017) Die Zusammenarbeit zwischen der Rail Cargo Group (RCG) – Güterverkehrssparte der ÖBB – und FHP wurde im Rahmen eines Drei-Jahrespakets verlängert. Aufgrund des gemeinsamen Engagements der letzten Jahre konnten die für die Forst-, Holz- und Papierindustrie wichtigen Holztransporte in Österreich auf der Schiene gehalten werden.

dazu wurde vom Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl ausgesprochen, der Graz mit den zahlreichen Holzbauten als „klimafitte Stadt“ positioniert. Die beispielhafte Organisation dieser Holzbau-Reise übernahm proHolz Steiermark.

FHP BEI GEMEINDEBUND-PRÄSIDENTEN ALFRED RIEDL

(Juni 2017) Eine namhafte FHP-Delegation wurde von Alfred Riedl, dem neuen Präsidenten des Österreichischen Gemeindebundes, empfangen. Von Gemeindebund, BMLFUW und FHP wurden gemeinsam Projekte zur Holzmobilisierung auf Gemeindeebene durchgeführt. Dazu gehörte beispielsweise der Wettbewerb „Holzfreundliche Gemeinde“, der gemeinsam beworben wurde. Auch zu den Themen Holzbau, Haftungsfragen, Raumordnung und PEFC fand man Gemeinsamkeiten.

FHP VERÖFFENTLICHT AUSSENHANDELSBILANZ FÜR DEN HOLZSEKTOR

(September 2017) Mit einem Außenhandelsüberschuss von 4,16 Mrd. Euro lag der Holzsektor im Jahr 2016 deutlich über dem langjährigen Durchschnitt und weist zum Vorjahr ein Plus von 8% aus. Nur im Jahr 2007 war das Ergebnis mit 4,18 Mrd. Euro einen Hauch besser, berichtete FHP in einer Presseaussendung. Holzprodukte sind für Österreichs Wirtschaft die zweitwichtigsten Devisenbringer. Im schwierigen Kalamitätsjahr 2017 schafften die Marktpartner neue Lösungsansätze und rüsten den Sektor damit ökonomisch und ökologisch weiter für die Zukunft.

ÖSTERREICHISCHE HOLZGESPRÄCHE 2017

(November 2017) Die Österreichischen Holzgespräche sind die wichtigste Branchenveranstaltung des Forst- und Holzsektors im Jahresverlauf und fanden 2017 zum 10. Mal statt. Erstmals war das Burgenland Austragungsort dafür. Das Motto lautete diesmal „Holz: Wir machen mobil“ und sollte schwerpunktmäßig die Chancen der Holznutzung für Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen. In den FHP-Gremien wurde zuvor beschlossen, der neuen Regierung ein Angebot zur Nutzung der nachwachsenden Ressource Holz zu machen, von dem Klimaschutz, Beschäftigung und Wirtschaft profitieren.

HOLZBAU-DELEGATION MIT BÜRGERMEISTERN IN DIE KLIMAFITTE STADT GRAZ

(Mai 2017) Auf Betreiben des FHP-Vorsitzenden, Rudolf Rosenstatter, besuchte eine Bürgermeisterdelegation die steirische Landeshauptstadt Graz, um beispielhafte öffentliche Holzbauten zu besichtigen (sozialer Wohnbau, Pflegewohnheim, Volksschulzubau). Die Einladung



FHP-Vorsitzender Rudolf Rosenstatter und RCG-Vorstandsleiter Ferdinand Schmidt haben die weitere Kooperation in Salzburg „besiegelt“.

„Die Wertschöpfungskette Holz ist ein stabiler und verlässlicher Faktor für die österreichische Volkswirtschaft und der Träger der Entwicklung des ländlichen Raumes. Der Transport des umweltfreundlichen Wert- und Werkstoffes Holz auf der umweltfreundlichen Schiene hat in unserem Land Tradition, die wir mit der Verlängerung dieses Branchen-Rahmenvertrages gerne weiterführen“, betont ÖKR Rudolf Maximilian Rosenstatter, FHP-Vorsitzender.

ANGEBOT DES FORST- UND HOLZSEKTORS ZUR STÄRKUNG VON KLIMASCHUTZ, BESCHÄFTIGUNG UND WIRTSCHAFT

Der Sektor Forst Holz Papier bietet durch die Nutzung der nachwachsenden und heimischen Ressource Holz in allen Verwendungsbereichen enormes Potenzial für Klimaschutz, Beschäftigung und Wirtschaft in Österreich. Die Wertschöpfungskette Holz bietet an, mit der neuen Bundesregierung und den entsprechenden Fachministerien in einem gemeinsamen Prozess eine „Österreichische Sektorstrategie Nachwachsende Rohstoffe“ in der kommenden Legislaturperiode zu erarbeiten.

Darin werden alle strategischen Themenfelder von nachhaltiger Holzproduktion bis hin zu neuen Verwendungsmöglichkeiten von Holz im Rahmen der Bioökonomie im Kontext bestehender Strategien wie z. B. der Waldstrategie 2020+ adressiert.

Ziel ist eine selbstbewusste, realistische und zukunftstaugliche Strategie für den Sektor Forst Holz Papier in Österreich, der als Sektorstrategie der Bundesregierung Leitlinie für Prozesse auf nationaler und regionaler Ebene ist. Nachfolgende Themenbereiche dienen als Input der Branche zu dieser Sektorstrategie.

- Beschäftigungsmotor Holz
- Klimafitter Wald für die Gesellschaft
- Rohstoff- und Energiesicherung in Österreich
- Erstellung und Umsetzung einer Bioökonomiestrategie
- Koordinierte Umsetzung von EU-Recht bei Natura 2000
- Unterstützung und Finanzierung von Beratungs- und Organisationsstrukturen für WaldbesitzerInnen

START DER INITIATIVE:

WALD NÜTZEN – KLIMA SCHÜTZEN

Die WaldbesitzerInnen haben es in der Hand, wie ihr Wald mit den großen Herausforderungen des Klimawandels zurechtkommt. Die Initiative „Wald nützen = Klima schützen“ hat besonders die Aufklärung soge-



nannter hofferter WaldbesitzerInnen zum Ziel. Denn ein nachhaltig genutzter und gepflegter Wald ist stabil und klimafit. Die Initiative von BFW (Bundesforschungszentrum für Wald), des Vereins wald.zeit Österreich und FHP wurde im Rahmen der Österreichischen Holzgespräche in Eisenstadt gestartet und ist Teil der Kampagne „Holz verwenden ist gut für das Klima – Wir machen unseren Wald klimafit“ von Bundesminister Andrä Rupprechter.

www.wald-im-klimawandel.at

FHP-DELEGATION BEI BETTINA GLATZ-KREMSNER

(November 2017) Auf Anregung von Präsident Montecuccoli durfte eine FHP-Delegation an Frau Glatz-Kremsner (Koalitionsverhandlerin) das „Angebot der Forst- und Holzwirtschaft an eine neue Regierung“ übergeben und die Details daraus besprechen. Darüber hinaus konnte auch auf Themen des Einzelwagengüterverkehrs und auf die Forderung der Landeshauptleutekonferenz im Zusammenhang mit der EU-weiten Evaluierung der Natura 2000-Gebiete eingegangen werden.

FHP-DELEGATION ZU BESUCH BEI LANDESHAUPTMANN WALLNER



v.l.n.r.: Walter Amann, Obmann Vorarlberger Waldverein, Gabriele Längle, Obfrau „die Venstermacher aus Vorarlberg“, Herbert Brunner, Obmann der vorarlberger holzbau_kunst, Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer Vorarlberg und Obmann Waldverband Vorarlberg, Hermine Hackl, FHP-Generalsekretärin, Landeshauptmann Markus Wallner, Landesforstdirektor Andreas Amann, Thomas Ölz, Geschäftsführer Waldverband Vorarlberg, Christoph Bawart, Sprecher der Vorarlberger Holzindustrie

(Dezember 2017) Landeshauptmann Markus Wallner empfing eine FHP-Delegation im Ländle. Vorarlberg hatte in der zweiten Hälfte 2017 den Vorsitz in der Landeshauptleute-Konferenz inne. Dies wurde von FHP wieder zum Anlass genommen, beim aktuellen Landeshauptleute-Konferenz-Vorsitzenden auf die enorme Bedeutung des Forst- und Holzsektors für Österreich hinzuweisen. Vorarlberg konnte sich bei dieser Gelegenheit einmal mehr als beispielhaftes Wald- und Holzland mit Tradition und Zukunft präsentieren. LH Wallner erwies sich im Gespräch als interessierter und gut informierter Kenner unseres Sektors.

PEFC PRÄSENTIERT SICH AUF DER INTERNATIONALEN GRÜNEN WOCHEN IN BERLIN

(Jänner 2018) Bei der 83. internationalen Grünen Woche in Berlin präsentierten Teams von PEFC Österreich, Deutschland und von FHP ein gemeinschaftliches Gütesiegel-Konzept für nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzverarbeitung. Der 300 m² große Branchenstand der deutschen Forstwirtschaft zeigt unter dem Motto „Wald bewegt“ alles rund um den nachhaltig bewirtschafteten Wald. Die Unterteilung in drei Bereiche lädt zum Entdecken und Entspannen ein. Der Kubus „Wald bewegt Kopf“ steht für Wissen und informiert über interessante Zahlen und Fakten rund um Forst und Holz.

ANTRITTSBESUCH BEI FBM ELISABETH KÖSTINGER

(Jänner 2018) FHP-Vertreter hatten die Möglichkeit, Frau Bundesministerin Elisabeth Köstinger einen Antrittsbesuch abzustatten. Zur Sprache kam dabei eine große Palette an wichtigen Punkten, darunter etwa die Themen Entbürokratisierung, EU-Holzverordnung, Holzmobilisierung, Klimafitter Wald, Aus- und Weiterbildung, Natura 2000 und Europäische Waldkonvention. Die Ministerin hob zudem das enorme Potential hervor, das sich durch das Bauen mit Holz erschließt und betonte die Bedeutung von zukunftsfähigen Innovationen für unser Land. Köstinger bekräftigte zudem ihr Bekenntnis, Österreich als beispielhaftes Forst- und Holzland positionieren zu wollen.



v.l.n.r.: Hans Grieshofer (Obmann PEFC), Hermine Hackl (Generalsekretärin FHP), Felix Montecuccoli (Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich), Bundesministerin Elisabeth Köstinger (Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus), Gerhard Mannsberger (Chef der Forstsektion), Rudolf Rosenstatter (FHP-Vorsitzender), Franz Kepplinger (Obmann-Stellvertreter Waldverband Österreich), Max Oberhumer (Präsident der Vereinigung der österreichischen Papierindustrie), Dieter Lechner (Fachverband der Holzindustrie)

FHP-HOMEPAGE UND HALBJAHRESBERICHT

(Jänner 2018) FHP stellte die neu überarbeitete Homepage vor. Die verbesserte Internetseite ist mit dem klaren Design und der übersichtlichen Gliederung nun auch für mobile Geräte optimal nutzbar. Auch der FHP-Halbjahresbericht (2-2017) kann auf www.forsth Holzpapier.at abgerufen werden.

FHP-WORKSHOP ZUM THEMA „DIGITALES ROHSTOFFMANAGEMENT“

(Februar 2018) Im Bildungshaus St. Martin bei Graz fand ein internationaler Expertenworkshop zum Thema „Digitales Rohstoffmanagement“ statt. Denn um der Wirtschaftlichkeit der Urproduktion, den darauf aufbauenden Wertschöpfungsbereichen der Holzverarbeitung und den Anforderungen der Gesellschaft in Richtung „nachhaltiger Forstwirtschaft“ gerecht zu werden, ist auch eine länderübergreifende Kooperation unumgänglich. Bewährte Abläufe müssen an die neuen Chancen und Möglichkeiten ausgerichtet werden. Dazu braucht es Standards. Darüber diskutierten nunmehr 35 namhafte Experten aus Deutschland und Österreich.

Die Idee für ein digitales Rohstoffmanagement für Zentraleuropa entstand im Rahmen der FHP-Arbeitsgruppe „Werksvermessung Rundholz“. Expertenmeetings dazu fanden bereits im Mai 2017 in der Steiermark und im September 2017 im Rahmen der KWF-Tagung in Berlin statt. Dabei wurden bereits die ersten Positionen und gemeinsamen Ziele fixiert.

BONITÄTSSERVICE

In Zusammenarbeit mit Bisnode D & B Austria, dem weltweit größten Anbieter von Wirtschaftsinformationen, bieten wir allen Mitgliedern der Wirtschaftskammer Österreich das Bonitätsservice an.

In den letzten Jahrzehnten konnten durch dieses auf www.holz-bonitaet.at abrufbare Service Unregelmäßigkeiten im Holzgeschäft frühzeitig erkannt und abgestellt werden. Aktuell werden Wirtschaftsberichte zu Unternehmen aus 69 Ländern angeboten. Bei Bedarf kann das Angebot jederzeit ausgeweitet werden. Die Auskünfte dienen als Basis für die Absicherung der Exportgeschäfte mit der Kreditschutzversicherung.

MONITORING

In Form eines Monitoring-Abonnements können Sie Ihre Geschäftspartner für den Zeitraum von zwölf Monaten beobachten. Wenn sich bonitätsrelevante Informationen ändern (Kreditlimit, Rating, Geschäftsführerwechsel etc.) erhalten Sie von uns ein E-Mail. Jeder Abruf einer Bonitätsauskunft ist in diesem Zeitraum kostenlos.

BETREIBUNGSLISTEN

Die stets aktuellen „Betreibungslisten – Holzexport“ der Wirtschaftskammer Österreich stehen für insgesamt sieben Länder – Frankreich, Griechenland, Italien, Kroatien, Serbien, Slowenien und Spanien – zur Verfügung. Auf den Betreibungslisten erscheinen jene ausländischen Unternehmen bzw. Handelspartner, die ihre vertraglich eingegangenen Verpflichtungen gegenüber dem österreichischen Lieferanten nicht fristgerecht erfüllt haben.

Außerdem müssen vom österreichischen Exporteur Maßnahmen zur Betreibung (Geltendmachung) gegenüber dem ausländischen Kunden eingeleitet worden sein, so zum Beispiel die Einschaltung eines Anwalts oder Inkassobüros.

BONITÄTSSERVICE DES FACHVERBANDES

Betreibungsliste für Italien

Bitte beachten Sie die [Hinweise](#) zu den Betreibungslisten.

Betreibungsliste nach Region

Mit der interaktiven Landkarte oder dem Pull-down-Menü können Sie Ihre Suche auf eine Region einschränken.

Region:

Betreibungsliste abrufen

Aktuelle Betreibungsliste (29.03.2018)	gesamt: 746
Nur Neuzugänge	gesamt: 17
Nur Streichungen	gesamt: 6

[Firmensuche](#)

Formate Betreibungsliste

[Aktuelle Betreibungsliste als pdf](#)
[Aktuelle Betreibungsliste als txt](#)
[Aktuelle Betreibungsliste als csv](#)
[Aktuelle Streichungen als csv](#)
[Aktuelle Neuzugänge als csv](#)

Meldung von Betreibungsmaßnahmen

Haben Sie gegen ein Unternehmen Maßnahmen einleiten müssen, um Forderungen geltend zu machen – über ein Inkassobüro oder mit einem Rechtsanwalt –, können Sie uns das melden. So können wir das Unternehmen in die Betreibungsliste aufnehmen. Gleichzeitig mit der Meldung an uns sind Sie verpflichtet, dieses Unternehmen über die erstattete Meldung unter Angabe des Zwecks der Datenweitergabe und unseren Name und Adresse sowie über unsere DVR Nummer 0582191 zu informieren.

[Formular für die Meldung von Betreibungen](#)

Betreibungsliste Italien (Landkarte)



INTERNATIONALE MITGLIEDSCHAFTEN

CEI-BOIS

Zentralverband der Europäischen Holzindustrie
www.cei-bois.org

EFIC

Verband der Europäischen Möbelindustrie
www.efic.eu

EMMA

European Moulding Manufacturers Association
www.emma-mouldings.org

EOS

Europäische Organisation der Sägewerke
www.eos-oes.eu

EPF

Europäischer Holzwerkstoffverband
www.europanel.org

FEMB

Europäischer Verband der Büromöbelindustrie
www.femb.org

FEP

Föderation der Europäischen Parkettindustrie
www.parquet.net

GLULAM

Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie

MH

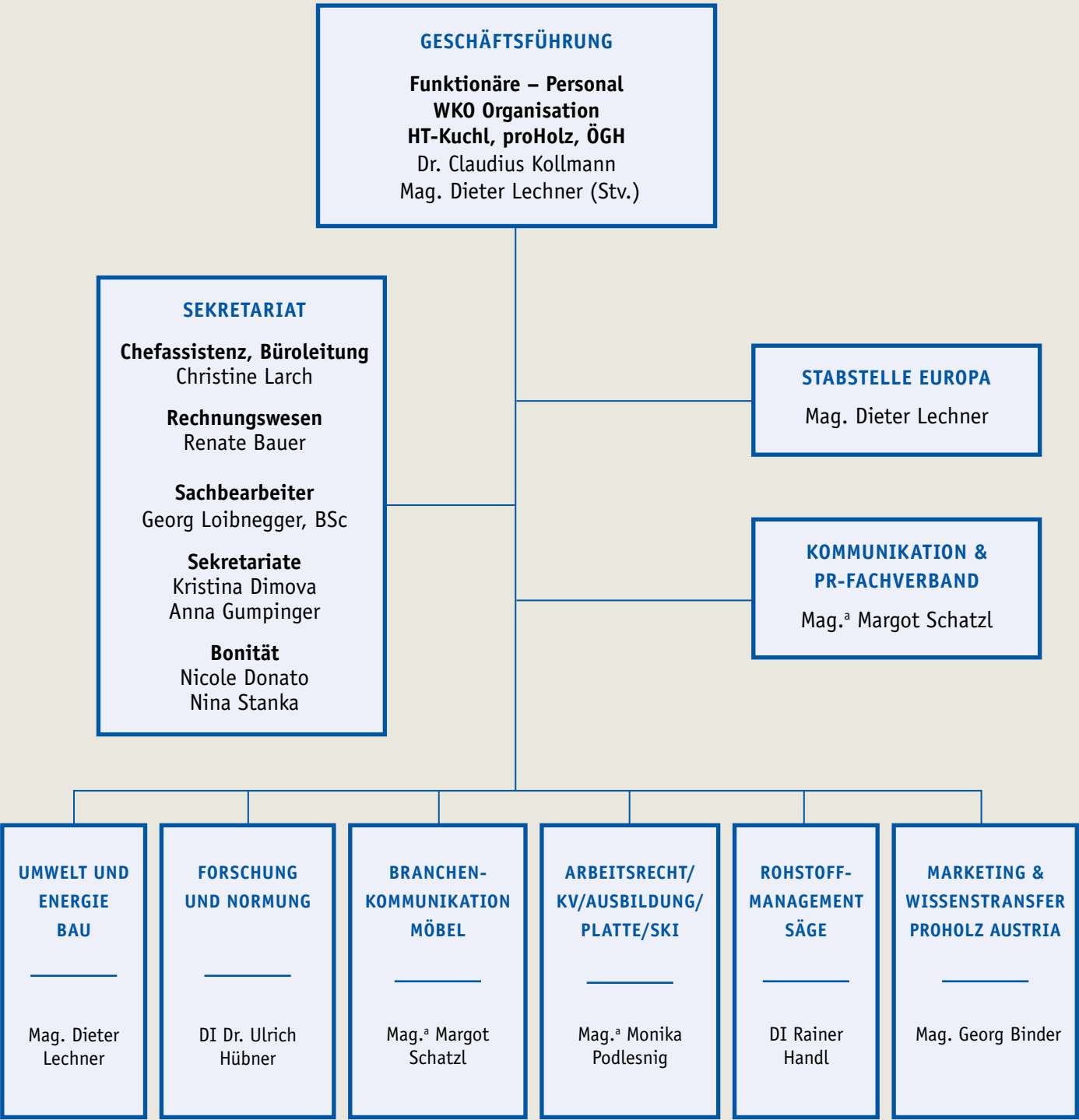
Massivholz Deutschland
www.mh-massivholz.de

VEH

Verband der Europäischen Hobelindustrie
www.veh.org

ORGANIGRAMM

Fachverband der
Holzindustrie Österreichs



GESCHÄFTSFÜHRUNG HT KUCHL ÖGH PROHOLZ



DR. CLAUDIUS KOLLMANN
kollmann@holzindustrie.at
DW 17



CHRISTINE LARCH
larch@holzindustrie.at
DW 14
Chefsekretariat
Platte, Ski



RENATE BAUER
bauer@holzindustrie.at
DW 27
Rechnungswesen & Controlling

ARBEITSRECHT/KV/BILDUNG PLATTE, SKI



MAG.^a MONIKA PODLESNIG
podlesnig@holzindustrie.at
DW 20

CHRISTINE LARCH
larch@holzindustrie.at
DW 14
Chefsekretariat
Platte, Ski

STV. GESCHÄFTSFÜHRUNG UMWELT UND ENERGIE EU-ANGELEGENHEITEN BAU



MAG. DIETER LECHNER
lechner@holzindustrie.at
DW 12



KRISTINA DIMOVA
dimova@holzindustrie.at
DW 25

FORSCHUNG UND NORMUNG



DI DR. ULRICH HÜBNER
huebner@holzindustrie.at
DW 23

KRISTINA DIMOVA
dimova@holzindustrie.at
DW 25

VERBANDS- UND BRANCHENKOMMUNIKATION MÖBEL



MAG.^a MARGOT SCHATZL
schatzl@holzindustrie.at
DW 24
Internetauftritt

ROHSTOFFMANAGEMENT SÄGE



DI (FH) RAINER HANDL
handl@holzindustrie.at
DW 18



GEORG LOIBNEGGER, BSC
loibnegger@holzindustrie.at
DW 22



ANNA GUMPINGER
gumpinger@holzindustrie.at
DW 33

BONITÄTSSERVICE

bonitaet@holzindustrie.at



NICOLE DONATO
DW 32



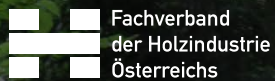
NINA STANKA
DW 32

VERWALTUNG

MICHAEL GRAMEISER
DW 26

NOTIZEN

NOTIZEN



Fachverband
der Holzindustrie
Österreichs

FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE ÖSTERREICHS

Schwarzenbergplatz 4 | 1037 Wien

Tel.: +43 / 1 / 712 26 01 – 0

Fax: +43 / 1 / 713 03 09

E-Mail: office@holzindustrie.at

Internet: www.holzindustrie.at

Blog: blog.holzindustrie.at



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Impressum:

Redaktion: Mag.^a Margot Schatzl

Druck: Agensketterl

Layout und grafisches Konzept: www.madison.at

Coverbild: [iStock.com/t_kimura](https://www.istock.com/photo/t_kimura)